

# 3. Sozialbericht

## der Stadt Iserlohn



**mit dem Schwerpunkt „Armut“ 2020**

Fortschreibung der Sozialberichte 2014 und 2017

## Datenquellen:

1. Stadt Iserlohn, Bereich Bürgerservice (*Einwohnerzahlen*)
2. Stadt Iserlohn, Bereich Grundsicherung (*Grundsicherung nach SGB XII und AsylbLG*)
3. Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg: <https://statistik.arbeitsagentur.de/> (*Daten für regionale Vergleiche, geringfügig Beschäftigte*)
4. Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg: Arbeitsmarktdaten in kleinräumiger Gliederung 2013 bis 2019 für das Gebiet der Stadt Iserlohn
5. Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg: Pseudonymisierte Einzeldatensätze SGB II 2013 bis 2019 für das Gebiet der Stadt Iserlohn
6. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistikservice West , Düsseldorf (*Bildungsabschlüsse sozialversicherungspflichtig Beschäftigter*)
7. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik: <https://www.landesdatenbank.nrw.de> (*Daten für regionale Vergleiche, Einkommensteuer*)
8. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik: Zensus 2011, Bevölkerung und Haushalte – (Gemeinde Iserlohn, Stadt am 09.05.2011) (*Haushaltstypen 2011*)
9. Kartengrundlage: Statistikstelle, Stadt Iserlohn, Kartenersteller: Moog, Rohrbach, Stadt Iserlohn, 2021

## Impressum:

### Herausgeber:

Stadt Iserlohn  
Schillerplatz 7  
58636 Iserlohn

### Ansprechpartner:

Elke Nardone  
Tel.: 02371/217-2014  
Mail: [elke.nardone@iserlohn.de](mailto:elke.nardone@iserlohn.de)

### Verantwortlich für

#### Inhalt und Gestaltung:

Fachdezernat V

Elke Nardone	– Sozialplanung
Barbara Koll	– Statistikstelle
Benjamin Rödiger	– Statistikstelle
Stefan Wagener	– Statistikstelle
Marvin Moog	– Abt. Geografische Informationssysteme
Christin Guschmieder	– Stadtmarketing Abt. Stadtwerbung

### Gender Hinweis:

Die Stadt Iserlohn legt großen Wert auf Gleichbehandlung!

Oftmals wurde aber in diesem Sozialbericht nur eine Form der jeweiligen Bezeichnung gewählt.

*Dieses erfolgte:*

- im Sinne einer besseren Lesbarkeit der umfangreichen Diagramme und Texte
- und vor dem Hintergrund eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit den vorhandenen natürlichen Ressourcen, wie z. B. Papier.

Es soll keinesfalls eine Benachteiligung des anderen Geschlechts implizieren. Wenn also von Einwohnern, Migranten oder Leistungsempfängern etc. die Rede ist, sind selbstverständlich auch Einwohnerinnen, Migranteninnen und Leistungsempfängerinnen gemeint.

*Vielen Dank für Ihr Verständnis!*

# Abbildungsverzeichnis

<b>Abbildung 1:</b> Übersichtskarte - Statistische Bereiche Iserlohn	12	<b>Abbildung 37:</b> Anteil Arbeitsloser 2019 im regionalen Vergleich	44
<b>Abbildung 2:</b> Einwohnerzahlen nach Bereichen	13	<b>Abbildung 38:</b> Arbeitslosenzahlen im Zeitverlauf für Iserlohn	44
<b>Abbildung 3:</b> Bevölkerungsentwicklung Iserlohns im Zeitverlauf	13	<b>Abbildung 39:</b> Arbeitslosenzahlen im Zeitverlauf für Iserlohn nach Gruppen	45
<b>Abbildung 4:</b> Einwohnerzahlen nach Bereichen im Zeitverlauf	14	<b>Abbildung 40:</b> Anteil Arbeitsloser an der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung im Zeitverlauf nach Bereichen	46
<b>Abbildung 5:</b> Entwicklung der Altersgruppen im Stadtgebiet Iserlohn im Zeitverlauf	15	<b>Abbildung 41:</b> Anteil Arbeitsloser an der ausländischen 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung im Zeitverlauf nach Bereichen	47
<b>Abbildung 6:</b> Altersstruktur der Iserlohner Bevölkerung nach Geschlecht am Stichtag 31.12.2019	16	<b>Abbildung 42:</b> Anteil Arbeitsloser an der weiblichen und männlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den Bereichen 2019	48
<b>Abbildung 7:</b> Jugendquotient im regionalen Zeitvergleich	17	<b>Abbildung 43:</b> SGB II Quoten (Anteil der Regelleistungsberechtigten) an der unter 65-Jährigen Bevölkerung im regionalen Zeitvergleich	51
<b>Abbildung 8:</b> Altenquotient im regionalen Zeitvergleich	17	<b>Abbildung 44:</b> Anteil der unter 15-Jährigen SGB II-Leistungsberechtigten an allen unter 15-Jährigen im regionalen Zeitvergleich	51
<b>Abbildung 9:</b> Jugend- und Altenquotient 2018/19 im regionalen Vergleich	18	<b>Abbildung 45:</b> Leistungsberechtigte Personen nach SGB II in Iserlohn im Zeitverlauf	52
<b>Abbildung 10:</b> Jugendquotient im Zeitverlauf nach Bereichen	18	<b>Abbildung 46:</b> Anteil der Leistungsberechtigten an der unter 65-Jährigen Gesamtbevölkerung nach statistischen Bereichen im Zeitvergleich	53
<b>Abbildung 11:</b> Altenquotient im Zeitverlauf nach Bereichen	19	<b>Abbildung 47:</b> Anteil der SGB II-Empfänger unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung Iserlohns	54
<b>Abbildung 12:</b> Jugend- und Altenquotient im Zeitverlauf nach Bereichen	20	<b>Abbildung 48:</b> Anteil der minderjährigen Leistungsberechtigten an der minderjährigen Gesamtbevölkerung nach Bereichen im Zeitvergleich	55
<b>Abbildung 13:</b> Bevölkerung Iserlohns im Jahr 2019 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	21	<b>Abbildung 49:</b> Verweildauer der Leistungsberechtigten im Regelleistungsbezug in Iserlohn im Zeitvergleich	56
<b>Abbildung 14:</b> Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund für Iserlohn im Zeitverlauf	21	<b>Abbildung 50:</b> Verweildauer der Leistungsberechtigten im Regelleistungsbezug in Iserlohn nach Altersgruppen	57
<b>Abbildung 15:</b> Migrantenanteil in Iserlohn nach Bereichen im Jahr 2019	22	<b>Abbildung 51:</b> Berufsabschlüsse arbeitslos/arbeitssuchend gemeldeter SGB II Leistungsberechtigter in 12/2019	58
<b>Abbildung 16:</b> Migrantenanteil im Zeitverlauf nach Bereichen	23	<b>Abbildung 52:</b> Berufsabschlüsse sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort Iserlohn in 06/2019	59
<b>Abbildung 17:</b> Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Iserlohn im Jahr 2019	24	<b>Abbildung 53:</b> Bedarfsgemeinschaften nach Typus der BG in 12/2019	62
<b>Abbildung 18:</b> Anteil Deutscher mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf nach Bereichen	25	<b>Abbildung 54:</b> Bedarfsgemeinschaften nach Größe der Haushaltsgemeinschaft in 12/2019	63
<b>Abbildung 19:</b> Migrantenanteil bei Minderjährigen im Zeitverlauf nach Bereichen	26	<b>Abbildung 55:</b> Anteil der Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Eigenanteil an den Unterkunftskosten nach BG-Typ in Iserlohn im Zeitvergleich	64
<b>Abbildung 20:</b> Anteil der Minderjährigen mit Migrationshintergrund an den unter 18-Jährigen in Iserlohn im Jahr 2019	27	<b>Abbildung 56:</b> Höhe des Eigenanteils an den Unterkunftskosten je Person in 12/2019	64
<b>Abbildung 21:</b> Anteil Minderjähriger mit Migrationshintergrund bei Minderjährigen im Zeitverlauf nach Bereichen	28	<b>Abbildung 57:</b> Leistungsberechtigte Personen nach AsylbLG in Iserlohn im Zeitverlauf	65
<b>Abbildung 22:</b> Struktur der Haushalte in Iserlohn am 31.12.2019	29	<b>Abbildung 58:</b> Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG am 31.12.2019	67
<b>Abbildung 23:</b> Verteilung der Haushaltstypen nach Bereichen am 31.12.2019	30	<b>Abbildung 59:</b> Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12. in Iserlohn im Zeitverlauf nach Geschlecht	68
<b>Abbildung 24:</b> Verteilung Haushalte mit Kindern nach statistischen Bereichen	31	<b>Abbildung 60:</b> Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12. in Iserlohn im Zeitverlauf nach Staatsangehörigkeit	69
<b>Abbildung 25:</b> Verteilung Haushalte Alleinerziehender nach Bereichen	32	<b>Abbildung 61:</b> Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB XII an der Bevölkerung im regionalen Zeitvergleich	70
<b>Abbildung 26:</b> Verteilung Haushalte mit 3 Kindern oder mehr nach statistischen Bereichen	33	<b>Abbildung 62:</b> Grundsicherung nach dem SGB XII: Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung im Zeitverlauf nach Bereichen	70
<b>Abbildung 27:</b> Verteilung Seniorenhaushalte (60+) und Hochbetagten Haushalte (80+) nach statistischen Bereichen	34	<b>Abbildung 63:</b> Über 65-jährige Leistungsberechtigte nach SGB XII nach Familienstand am 31.12.2019	72
<b>Abbildung 28:</b> Anteil Einpersonenhaushalte an Seniorenhaushalten (60+) nach Bereichen	35	<b>Abbildung 64:</b> Über 65-jährige Bevölkerung nach Familienstand am 31.12.2019	72
<b>Abbildung 29:</b> Anteil Einpersonenhaushalte an Hochbetagtenhaushalten (80+) nach Bereichen	36	<b>Abbildung 65:</b> SGB XII: Anteil der über 65-Jährigen Leistungsberechtigten ihrer Altersgruppe im Zeitverlauf nach Stadtteilen	73
<b>Abbildung 30:</b> Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Geschlecht im Zeitverlauf	37	<b>Abbildung 66:</b> SGB XII: Anteil der über 65-Jährigen Leistungsberechtigten ihrer Altersgruppe im regionalen Zeitvergleich	74
<b>Abbildung 31:</b> Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Staatsbürgerschaft im Zeitverlauf	38	<b>Abbildung 67:</b> Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 im regionalen Vergleich nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	76
<b>Abbildung 32:</b> Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Altersgruppen im Zeitverlauf	39	<b>Abbildung 68:</b> Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 nach Altersgruppen im regionalen Vergleich	77
<b>Abbildung 33:</b> Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2019 an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2018 im regionalen Vergleich	40	<b>Abbildung 69:</b> Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 nach Bereichen im Zeitverlauf	78
<b>Abbildung 34:</b> Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nach Bereichen im Zeitverlauf	41	<b>Abbildung 70:</b> Steuerfälle nach Einkommensklassen 2013 und 2016	81
<b>Abbildung 35:</b> Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im erwerbsfähigen Alter nach Geschlecht in den statistischen Bereichen für 2019	42	<b>Abbildung 71:</b> Wahlbeteiligung im regionalen Vergleich bei der Europawahl 26.05.2019	87
<b>Abbildung 36:</b> Anzahl geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) am Wohnort Iserlohn im Zeitverlauf	43		

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1:</b> Personen in Bedarfsgemeinschaften in Iserlohn 12/2019	50
<b>Tabelle 2:</b> Anteil Regelleistungsberechtigter in 12/2019 nach bisheriger Verweildauer im SGB II	55
<b>Tabelle 3:</b> Einkommen aus Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Iserlohn 12/2019	60
<b>Tabelle 4:</b> Erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte mit ALG-Parallelbezug in 12/2019	61
<b>Tabelle 5:</b> Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II 2013 bis 2019	61
<b>Tabelle 6:</b> Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG in Iserlohn im Zeitraum 2013 bis 2019	66
<b>Tabelle 7:</b> Empfänger von Leistungen nach AsylbLG in den Stadtteilen	67
<b>Tabelle 8:</b> Über 65-jährige Leistungsberechtigte nach dem SGB XII	71
<b>Tabelle 9:</b> Empfänger von Mindestsicherungsleistungen insgesamt – Vergleich 2011 bis 2019	75
<b>Tabelle 10:</b> Durchschnittliches Einkommen je Steuerfall der Jahre 2013 und 2016; Regionaler Vergleich	79
<b>Tabelle 11:</b> Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen 2013 - 2019	83
<b>Tabelle 12:</b> Anteil der unter 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung	84
<b>Tabelle 13:</b> Anteil der Unterbringungen an der unter 20-jährigen Bevölkerung in Iserlohn	85

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Bürgermeisters Michael Joithe	9
2. Gegenstand und Zielsetzung der Fortschreibung des Sozialberichtes mit dem Schwerpunkt „Armut“	10 – 11
3. Demografie	12 – 28
3.1. Bevölkerungsstand und –entwicklung	13 – 14
3.2. Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung	15
3.3. Altersaufbau und Entwicklung der Wohnbevölkerung	16 – 20
3.4. Personen mit Migrationshintergrund	21 – 25
3.4.1. Minderjährige Migranten	26
3.4.2. Minderjährige mit Migrationshintergrund	27 – 28
4. Haushaltstypen	29 – 36
4.1. Haushalte nach Haushaltsgröße	29 – 30
4.2. Haushalte mit Kindern	31
4.2.1. Alleinerziehende	32
4.2.2. Haushalte mit 3 Kindern und mehr	33
4.3. Seniorenhaushalte	34 – 36
5. Einkommen und Transferleistungen	36 – 78
5.1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse	36 – 42
5.2. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse	42 – 43
5.3. Arbeitslose	44 – 48
5.4. Transferleistungen	49 – 64
5.4.1. SGB II	49
5.4.1.1. Leistungsberechtigte	50 – 52
5.4.1.2. Leistungsbezug in den statistischen Bereichen	53 – 55
5.4.1.3. Verweildauer im SGB II	55 – 60
5.4.1.6. Bedarfsgemeinschaften nach SGB II	61 – 62
5.4.1.7. Bedarfsgemeinschaften nach Größe der Haushaltsgemeinschaft	63
5.4.1.8. Eigenanteil zu den Unterkunftskosten	64
Abbildung 54: Bedarfsgemeinschaften nach Größe der Haushaltsgemeinschaft in 12/2019	
5.4.2. Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	65 – 67
5.4.3. Leistungsempfänger SGB XII	68 – 74
5.5. Mindestsicherungsleistung	75 – 78
6. Lohn- und Einkommenssteuer	79 – 81
7. Jugendhilfeleistungen	82 – 85
7.1. Meldungen zur Kindeswohlgefährdung	83
7.2. Hilfe zur Erziehung nach §§ 33 und 34 SGB VIII	84 – 85
8. Partizipation / Wahlbeteiligung	86 – 87
9. Fazit	88
10. Anhang: Tabellen	89 – 99



# 1.

## Vorwort des Bürgermeisters

Michael Joithe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit mehr als zwei Jahren werden wir durch die Corona-Pandemie vor große Herausforderungen gestellt. Die Iserlohner Stadtgesellschaft, die städtische Verwaltung und Politik waren in den vergangenen Monaten gezwungen, schnell und sehr flexibel auf ständig sich ändernde Gegebenheiten zu reagieren und für viele Problematiken adäquate Lösungen zu finden. Es hat sich gezeigt, dass die Mehrheit der Iserlohner trotz aller Unannehmlichkeiten sehr gelassen reagierte und in dieser Extremsituation solidarisch zusammen gehalten hat. Diese großartige Solidarität hat sich noch einmal verstärkt angesichts der Flutkatastrophe im Juli 2021 gezeigt.

Es gilt nun, auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie ebenfalls gemeinsam zu reagieren. Dieses kann passgenau nur auf einer umfassenden Datenbasis geschehen. Die in diesem Bericht präsentierten Daten beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2019. Auswirkungen der Pandemie werden sich erst im nächsten Sozialbericht, der für das Jahr 2023 geplant ist, deutlich abzeichnen. Dennoch bildet dieser Bericht eine Grundlage, wie die soziale Lage in Iserlohn „vorher“ aussah.

Wie schon in den zwei Vorberichten aus den Jahren 2014 und 2017 werden die wesentlichen sozialdemografischen Daten und Fakten dargestellt. Dadurch wird ein Blick in die soziale Lebenswelt unserer Stadt erlaubt und die Möglichkeit geschaffen, erfolgreiche Strategien und Konzepte zu erarbeiten, um einerseits vorhandene Problemlagen zu beseitigen, aber auch die soziale Infrastruktur unserer Stadt weiter zu verbessern. Hier soll der Sozialbericht sowohl Orientierungshilfe aber auch eine Entscheidungsgrundlage für das zukünftige Handeln von Politik, Verwaltung und allen in Iserlohn tätigen Akteuren sein.

Ich danke allen, die an der Erstellung dieses Berichtes mitgewirkt haben und durch Ihr Expertenwissen die Datenlage abgerundet haben. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich eine interessante Lektüre.

**Michael Joithe**  
Bürgermeister



Michael Joithe | Bürgermeister der Stadt Iserlohn

## Gegenstand und Zielsetzung der Fortschreibung des Sozialberichtes mit dem Schwerpunkt „Armut“

Der Rat der Stadt Iserlohn hat in seiner Sitzung am 04.10.2016 die die Verwaltung mit der kontinuierlichen Fortschreibung des Sozialberichtes mit dem Schwerpunkt „Armut“ beauftragt. Zuvor war im Jahr 2014 erstmalig ein Sozialbericht erstellt worden. Der Folgebericht konnte im Verlauf des Jahres 2018 in den politischen Gremien vorgestellt werden.

Warum ist es wichtig, die Armutsphänomene in Iserlohn zu betrachten? Das Ziel einer kommunalen Sozialplanung sollte die Schaffung besserer Teilhabechancen und dadurch gleichwertiger Lebensbedingungen in der Gemeinde sein. Die kommunale Sozialberichterstattung hat die Aufgabe, über die Lebensverhältnisse der in der Stadt lebenden Menschen zu informieren und damit ein Steuerungsinstrument für Verwaltung und Politik zu sein. Aufgrund der gelieferten Informationen kann eine passgenauere Planung sozialer Infrastruktur erfolgen, aber auch Schief lagen festgestellt werden.

Der Begriff „Armut“ wird durch unterschiedliche Armutsbegriffe definiert. So bezeichnet die „absolute“ Armut einen Zustand, in dem Ressourcen an der Grenze zum Existenzminimum bestehen. Die „relative“ Armut bezieht sich auf Durchschnittswerte bzw. allgemein angenommenen Normen. Die „subjektiv empfundene“ Armut ist eine Bewertung der eigenen Situation nach persönlichen Maßstäben. Laut Definition der OECD wird die Armutsschwelle überschritten, wenn 60 % des Medians des gewichteten Äquivalenzeinkommens unterschritten werden. Aus kommunaler Sicht betrachtet, gilt oftmals als armutsgefährdet, wer existenzsichernde Transferleistungen bzw. Grundsicherung nach SGB II bezieht. Auf diese Weise lässt sich die Einkommensarmut näherungsweise erfassen, gibt aber die Lebenssituation nur sehr unvollständig wieder.

Bereits in den Vorberichten wurden Ziele und Intentionen verabredet. Diese waren:

- Es gibt künftig weniger Armutsphänomene in Iserlohn
- Personen, die in der Stadt Iserlohn von Armut bedroht und/oder betroffen sind, werden durch die unterschiedlichen Präventions-/Unterstützungsangebote erreicht.

- Akteure der verschiedenen Organisationen der Stadt Iserlohn, die einen Beitrag zur Vermeidung/Linderung von Armut durch ihre jeweilige Angebote/Leistungen erbringen, arbeiten optimal zusammen.
- Der Sozialbericht wird fortgeschrieben.
- Aufbau eines Web-Portals mit dem Ziel, „die Angebote zur Vermeidung/Unterstützung im Kontext von Armut sind den Bürgern bekannt“.

Rein der Datenlage nach hat sich in einigen Bereichen keine Verbesserung der Armutsphänomene ergeben, obwohl zahlreiche Präventions- und/oder Unterstützungsangebote vorhanden sind. Um die Datenlage besser interpretieren zu können, wurden sowohl eine interne als auch eine externe Expertengruppe gegründet.

Beiden Arbeitsgruppen war es wichtig, soziale Ungleichheiten zu überwinden und damit die Lebensqualität aller Bürger Iserlohns zu steigern. Doch worin liegen die Ungleichheiten? Welche Lebenslagen finden sich in Iserlohn? Die folgenden Ausführungen knüpfen an zentrale Ergebnisse des Berichtes an und bieten erste Anknüpfungspunkte für Verbesserungspotentiale. Diese gilt es perspektivisch gemeinsam weiter auszuarbeiten und in die Umsetzung zu bringen.



Wie schon in den Vorgängerberichten sind vor allem Kinder und Familien mit Kindern von Armut bedroht oder betroffen. Es steht zu befürchten, dass Kinder aus finanzschwächeren Familien „abgehängt“ werden. In Zeiten des Homeschoolings kann das bereits in der fehlenden technischen Ausstattung oder in sprachlichen Barrieren des Elternhauses begründet sein. Dadurch haben diese Kinder oftmals größere Hürden, eine positive Bildungsbiografie zu erlangen, weshalb wiederum Perspektiven für eine gute berufliche Zukunft weniger vorhanden sind. Hier kann einer Negativentwicklung durch Angebote zur Sprachförderung (z. B. durch die Bücherei oder das Sprachcamp), die Betreuung in Kindertagesstätten und Offenen Ganztagschulen oder auch durch Jugendarbeit, begegnet werden. Der Bericht ergab unter anderem, dass es in Iserlohn eine große Anzahl allein Erziehender gibt. Daher spielt für diesen Personenkreis eine gute Versorgung mit Betreuungsangeboten aller Art eine wesentliche Rolle bei der Vermeidung von Armut.

Ein weiteres Thema ist die demografische Entwicklung. In Iserlohn lebende Menschen werden immer älter. Viele dieser Senioren verfügen nur über ein geringes Einkommen und sind teilweise auf Transferleistungen angewiesen. Aus Scham über die knappen finanziellen Mittel nehmen diese Senioren oft nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teil. Vereinsamung ist die Konsequenz, der dringend entgegen gewirkt werden sollte.

Alle von Armut betroffenen oder bedrohten Gruppen haben ein gemeinsames Problem: bezahlbaren Wohnraum zu finden. „Armut“ zeigt sich im Stadtbild. Günstiger Wohnraum zieht Menschen mit geringem Einkommen an. Es lässt sich nicht vermeiden, teilweise von einer Segregation zu sprechen. Das Ziel, Heterogenität der Bewohnerschaft für neue Bebauungspläne zu berücksichtigen, kann daher noch stärker ausgebaut werden.

Die Daten zeigen, dass typischen vulnerablen Gruppen, das heißt Kinder, Familien, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund in Iserlohn nicht gleichmäßig verteilt sind. Durch tiefer gehende Analysen aber auch Interpretationen konnten Bereiche ermittelt werden, die einen besonderen Handlungsbedarf aufweisen.

Es handelt sich um die Bereiche Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest. Vor allem im Zentrum findet sich eine dichte Besiedlung mit einem Umfeld, das wenige Anregungen für ein gelingendes Aufwachsen bietet. Die Armutskonzentration im Zentrum beeinflusst das gesamte Stadtbild.

Der Sozialbericht 2020 wurde gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Ressorts erstellt. Koordiniert durch die Sozialplanung des Ressorts Generationen und Soziales waren folgende Ämter beteiligt:

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| • Jugendamt           | • Volkshochschule                                    |
| • Schulverwaltungsamt | • Koordinierungsstelle für ehrenamtliches Engagement |
| • Sportbüro           | • Bereich Umwelt und Stadtentwicklung                |
| • Bereich Soziales    | • Kinder- und Jugendbüro                             |
| • Stadtbücherei       |  |

Die Träger der freien Wohlfahrtspflege gaben ebenfalls einen Einblick in ihre Einschätzungen der sozialen Lage.

Für die gute Zusammenarbeit mit allen an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön. Ebenso an Frau Bartling von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.i.B.) für die kompetente Begleitung während des gesamten Prozesses.



**Martin Stolte**  
Beigeordneter  
Ressort Generationen und Soziales



# 3.

## Demografie

Die Stadt Iserlohn ist entsprechend der kleinräumigen Differenzierung der Statistikstelle in 10 statistische Bereiche gegliedert. Für die Sozialplanung wird das Stadtgebiet jedoch in derzeit 9 statistische Bezirke untergliedert, da die Bereiche Obergrüne/Stadtwald und Kesbern aus Datenschutzgründen wegen der geringen Einwohnerzahlen zu einem Bereich zusammengefasst wurden. Grundsätzlich erfolgen im Rahmen der Datenanalyse bereits auf dieser Basis sämtliche Datenerhebungen.



Abbildung 1: Übersichtskarte - Statistische Bereiche Iserlohn

**Der Bereich 0 – Zentrum Iserlohn** (ca. 21.449 Einwohner) besteht aus dem Stadtkern sowie den statistischen Bezirken Dördel, Bömberg/Tyrol und Wiemer/Hardtstraße. Er ist im Norden durch die Autobahn, im Osten durch die Seilerseestraße und die Schlesische Straße, im Süden im Wesentlichen durch den Stadtwald und im Westen durch die Straßen Ackenbrock und Dortmunder Straße begrenzt.

**Der Bereich 1 – Zentrumsrand** (ca. 19.871 Einwohner) enthält die an das Zentrum im Westen, Norden und Osten angrenzenden Bezirke Ackenbrock, Dröscheder Feld, Nußberg/Hemberg, Löbbeckenkopf und Wermingsen/Wiesengrund.

**Im Bereich 2 – Nordwest** (ca. 9.747 Einwohner) befinden sich die überwiegend in den 60er Jahren entstandenen Bezirke Gerlingsen, Iserlohner Heide, Hombruch und Wolfskoblen.

**Der Bereich 3 – Obergrüne/Stadtwald, Kesbern** (ca. 1.319 Einwohner) umfasst die südlich des Zentrums liegenden ländlichen Bereiche.

**Der Bereich 4 – Zentrum Letmathe** (ca. 10.405 Einwohner) besteht aus den Bezirken Letmathe-Mitte, Volksgarten/Mühlenstraße und Nordfeld/Dümpelacker.

**Der Bereich 5 – Nördlicher Rand Letmathe** (ca. 8.132 Einwohner) enthält die Bezirke Dröschede, Oestrich und Stübbecken/Grümannsheide.

**Der Bereich 6 – Südlicher Rand Letmathe** (ca. 6.476 Einwohner) besteht aus den Bezirken Genna, Lasbeck, Grüne, Roden und Lössel.

**Der im Norden gelegene Bereich 7 – Hennen/Kalthof** (ca. 9.313 Einwohner) umfasst die Bezirke Hennen/Rheinen, Drüplingsen und Kalthof.

**Der Bereich 8 – Sümmern** (ca. 6.692 Einwohner) besteht aus den Bezirken Sümmern-Nord, Sümmern-Süd und Griesenbrauck.

## 3.1. Bevölkerungsstand und -entwicklung

Iserlohn hat im Jahr 2019 eine Bevölkerung von 93.404 Einwohnern (mit Hauptwohnsitz).

Die Bevölkerung verteilt sich, wie in der folgenden Abbildung dargestellt, auf die 9 statistischen Bereiche.

Die beiden Bereiche Zentrum und Zentrumsrand sind mit Abstand die bevölkerungsreichsten Bezirke. Hier wohnen mit 41.320 Menschen, das sind 44,3 % der Bevölkerung Iserlohns. Der Bereich Obergrüne/Stadtwald, Kesbern ist mit 1.319 Einwohnern (1,4 %) der kleinste statistische Bezirk.

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung insgesamt, ergibt sich folgendes Bild:

Nachdem der Abwärtstrend in den Jahren bis 2014 durch die Zuwanderung von Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016 mit einem Zuwachs von mehr als tausend Personen deutlich umgekehrt wurde, lässt sich seitdem wieder eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung beobachten.

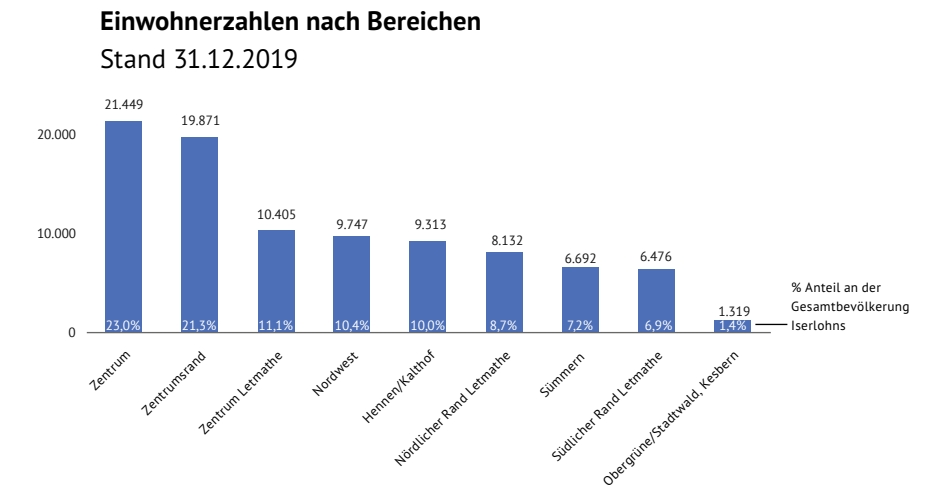


Abbildung 2: Einwohnerzahlen nach Bereichen

### Bevölkerungsentwicklung Iserlohns im Zeitverlauf

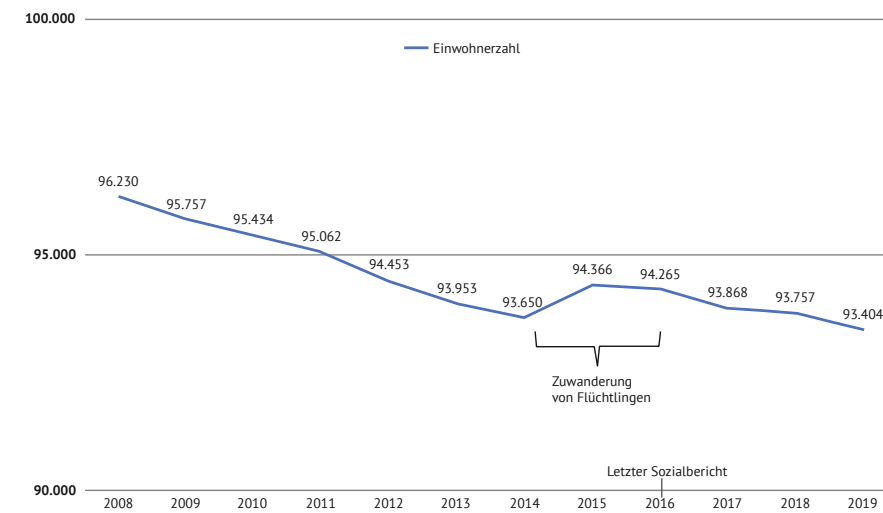


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung Iserlohns im Zeitverlauf

Seit dem letzten Sozialbericht im Jahr 2016 hat die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Iserlohn um 861 Personen abgenommen.

Betrachtet ab dem Jahr 2013 sinkt die Anzahl der Iserlohner Einwohner vom Jahr 2013 von 93.953 auf 93.404 Einwohner im Jahr 2019. Dieses entspricht einer Abnahme von 549 Personen oder 0,58 %.

## 3.1. Bevölkerungsstand und -entwicklung

Einwohnerzahlen nach Bereichen im Zeitverlauf

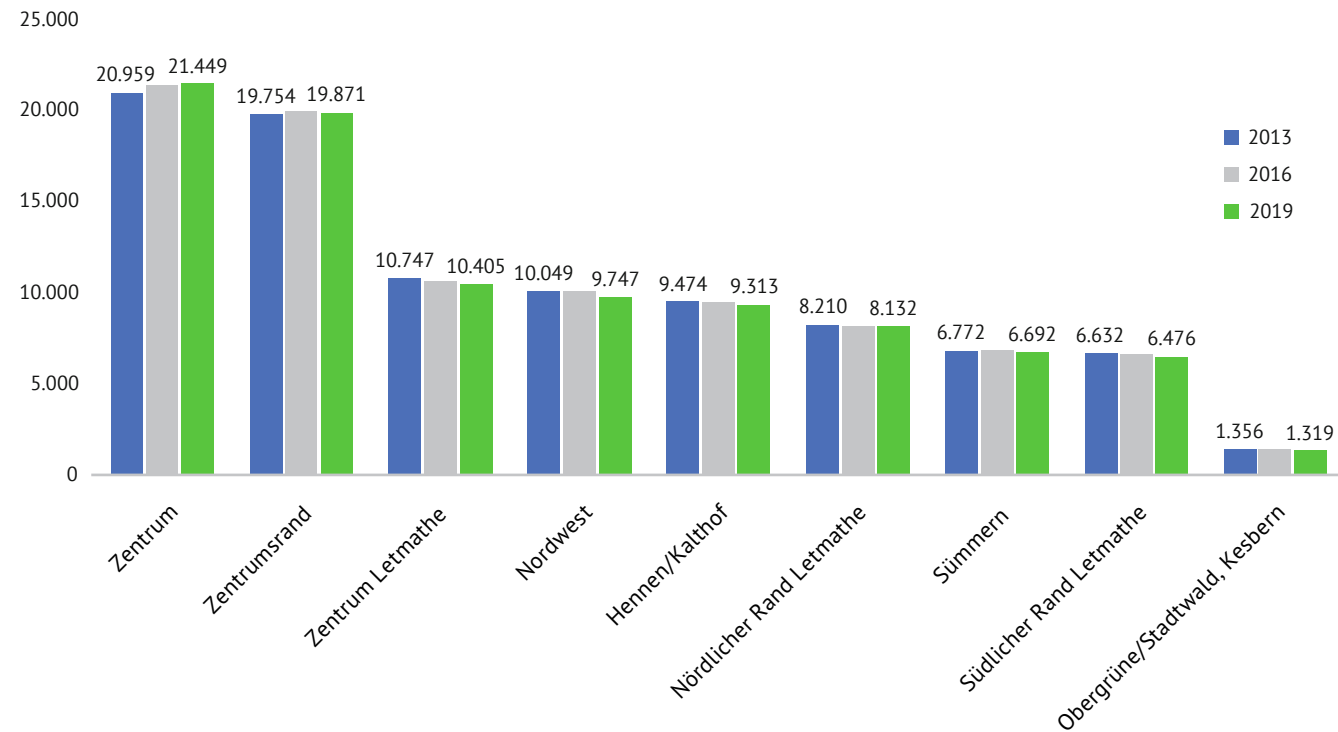


Abbildung 4: Einwohnerzahlen nach Bereichen im Zeitverlauf

Der Gesamttrend des Bevölkerungsrückgangs von -0,6 % im Zeitraum 2013 bis 2019 für gesamt Iserlohn spiegelt sich in den einzelnen Stadtbereichen wider. Lediglich in den beiden ohnehin bevölkerungsstärksten Bereichen Zentrum (+2,3%) und Zentrumsrand (+0,6%) gab es in der Zeit von 2013 bis 2019 einen Bevölkerungszuwachs.

Im Zeitraum 2013 bis 2016 wurde in Sümmern neuer Wohnraum im Neubaugebiet „Dahlbreite“ geschaffen, was zu einem kurzfristigen Bevölkerungsplus geführt hat. Dies kann den allgemeinen Bevölkerungsrückgang in Sümmern jedoch nur abmildern, im Zeitraum von 2013 bis 2019 geht die Einwohnerzahl in Sümmern um -2,4 % zurück.

## 3.2. Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung

Entwicklung der Altersgruppen im Stadtgebiet Iserlohn im Zeitverlauf

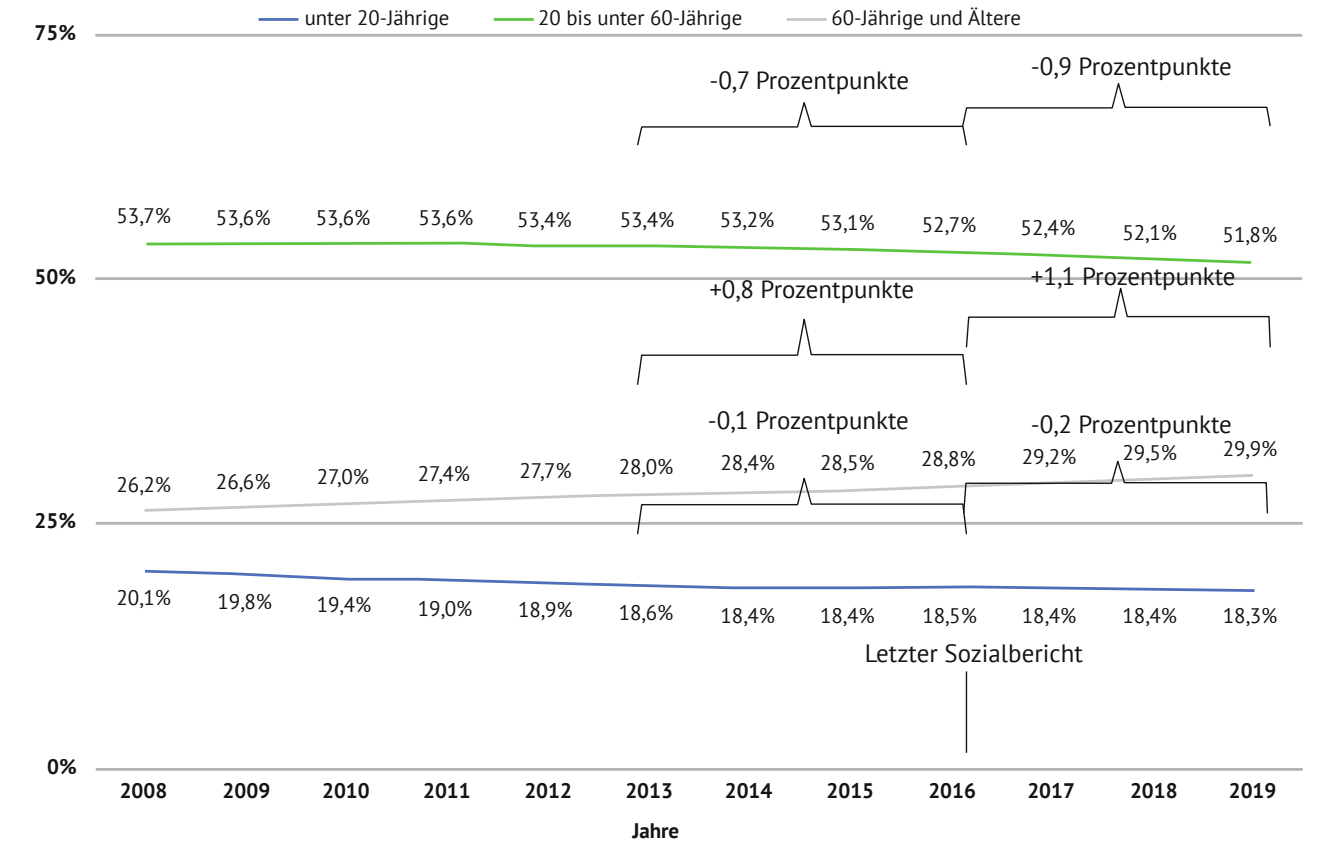


Abbildung 5: Entwicklung der Altersgruppen im Stadtgebiet Iserlohn im Zeitverlauf

Im Jahr 2019 haben die 20 bis unter 60-Jährigen mit 51,8 % den größten Anteil an der Iserlohner Bevölkerung. Die zweitgrößte Gruppe bilden die 60-Jährigen und älter mit 29,9 %. An dritter Stelle kommen die unter 20-jährigen mit 18,3 %.

Wie schon in den Vorjahren vollzieht sich die Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich.

Der Anteil Gruppe der 20 bis unter 60-Jährigen an der Iserlohner Bevölkerung nimmt seit dem Jahr 2013 kontinuierlich ab. In den letzten drei Jahren, 2016 bis 2019, sank der Anteil dieser Altersgruppe um -0,9 Prozentpunkte auf aktuell 51,8 % und nahm im Vergleich zum 3 Jahreszeitraum nochmals um -0,2 Prozentpunkte zu.

Die Gruppe der unter 20-Jährigen hat in den Jahren 2008 bis 2015 stetig an Größe verloren. Seit 2015 bleibt der Anteil dieser Gruppe relativ stabil.

Der Anteil der Gruppe der 60-Jährigen und älter an der Iserlohner Bevölkerung nimmt hingegen seit 2008 stetig zu. Steigerte sich der Anteil dieser Altersgruppe im Zeitraum von 2013 bis 2016 noch um +0,8 Prozentpunkte, lag die Zunahme im Zeitraum von 2016 bis 2019 bereits bei +1,1 Prozentpunkten.

Es ist davon auszugehen, dass diese Gruppe weiterhin an Personen zunehmen wird, da auch weiterhin die geburtenstarken Jahrgänge der fünfziger und sechziger Jahre in die Altersgruppe hineinwachsen.

# 3.

## 3.3. Altersaufbau und Entwicklung der Wohnbevölkerung

Altersstruktur der Iserlohrer Bevölkerung 2019 nach Geschlecht

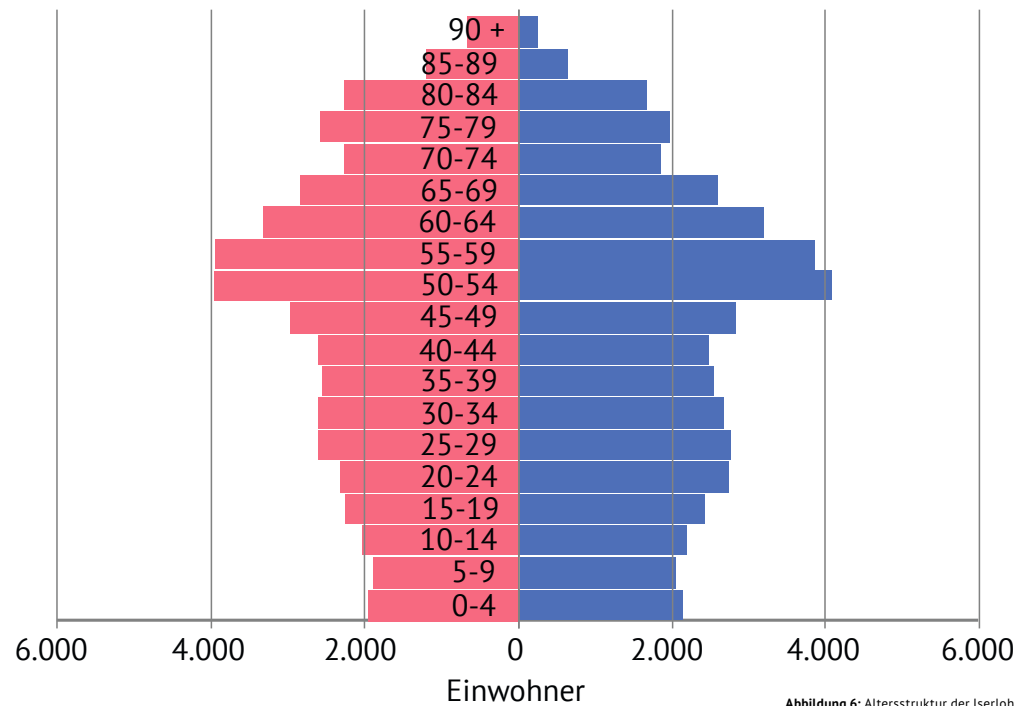


Abbildung 6: Altersstruktur der Iserlohrer Bevölkerung nach Geschlecht am Stichtag 31.12.2019

Bei der Altersverteilung Iserlohns erscheint ein deutliches Ungleichgewicht zugunsten der Altersgruppen zwischen 50 und 65 Jahren. Diese geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1970 umfassen zusammen ca. 24 % der Gesamtbevölkerung.

Fast jede zweite Person in Iserlohn ist 50 Jahre und älter, fast jede fünfte Person 65 Jahre und älter. Frauen haben dabei ein leicht höheres Durchschnittsalter. Unter den hochaltrigen Bewohnern (80 Jahre und älter) sind etwas über 61 % Frauen. Bei den 90-Jährigen und Älteren sind es sogar über 71 %.

Die Bildung von Quotienten für gewisse Bevölkerungsgruppen stellt eine Möglichkeit dar, die Effekte des demografischen Wandels abzubilden. Deutlich wird daraus der strukturelle Altersaufbau.

Im Folgenden werden der Jugendquotient und der Altenquotient verwendet.

Der Jugendquotient wird dabei aus der Anzahl der Personen im Alter bis unter 20 Jahren bezogen auf die Anzahl der 20- bis unter 60-Jährigen berechnet.

$$\text{Durchschnittsalter} = \left[ \frac{\text{Personen bis unter 20 Jahren}}{\text{Personen bis 20 bis 60 Jahren}} \right] \times 100$$

Der Altenquotient berechnet sich aus der Anzahl der Personen im Alter ab 60 Jahren bezogen auf die Gruppe der 20- bis unter 60-Jährigen.

$$\text{Altenquotient} = \left[ \frac{\text{Personen ab 60 Jahren}}{\text{Personen bis 20 bis 60 Jahren}} \right] \times 100$$

Bei regionalen Vergleichen muss auf das Jahr 2018 zurückgegriffen werden, da die amtlichen Einwohnerzahlen für 2019 zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch nicht vorlagen.

Jugendquotient im regionalen Zeitvergleich

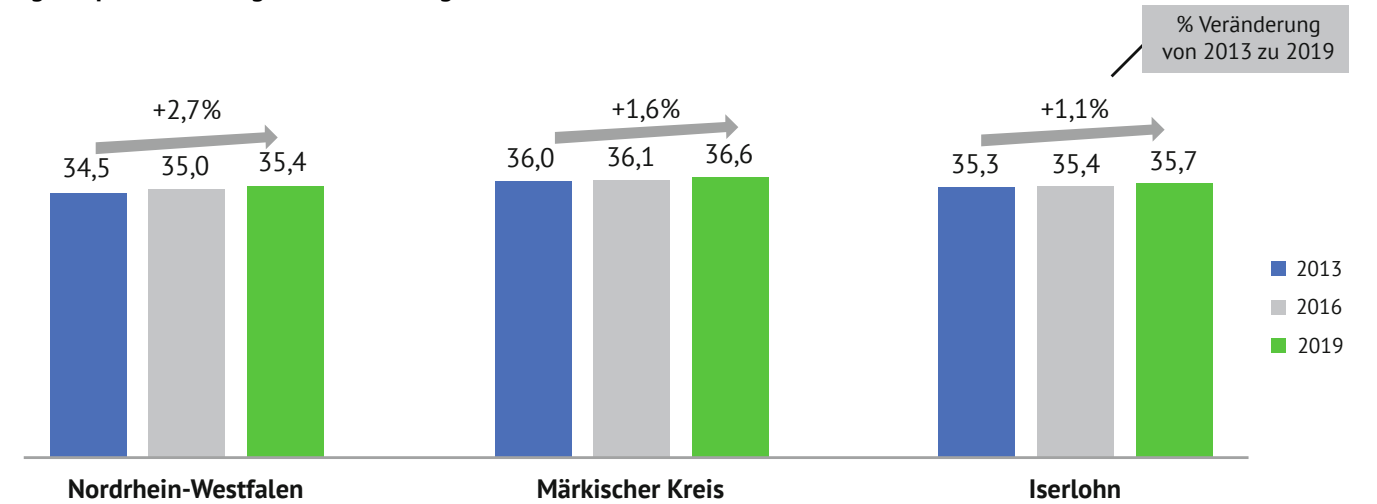


Abbildung 7: Jugendquotient im regionalen Zeitvergleich

Im Bundesland Nordrhein-Westfalen (NRW) liegt der Jugendquotient im Jahr 2019 bei 35,4, im Märkischen Kreis (MK) 2019 bei 36,6 und für die Stadt Iserlohn beträgt er 35,7. Dies bedeutet, dass in Iserlohn auf 100 Personen in der Gruppe 20- bis 60-Jährigen 35,7 Personen unter 20 Jahre gegenüberstehen.

Der Jugendquotient ist in allen drei Betrachtungsgebieten in den vergangenen Jahren angestiegen. Dabei ist die Zunahme in Iserlohn nur etwa halb so hoch wie in Nordrheinwestfalen und um einiges niedriger als im Märkischen Kreis.

Altenquotient im regionalen Zeitvergleich

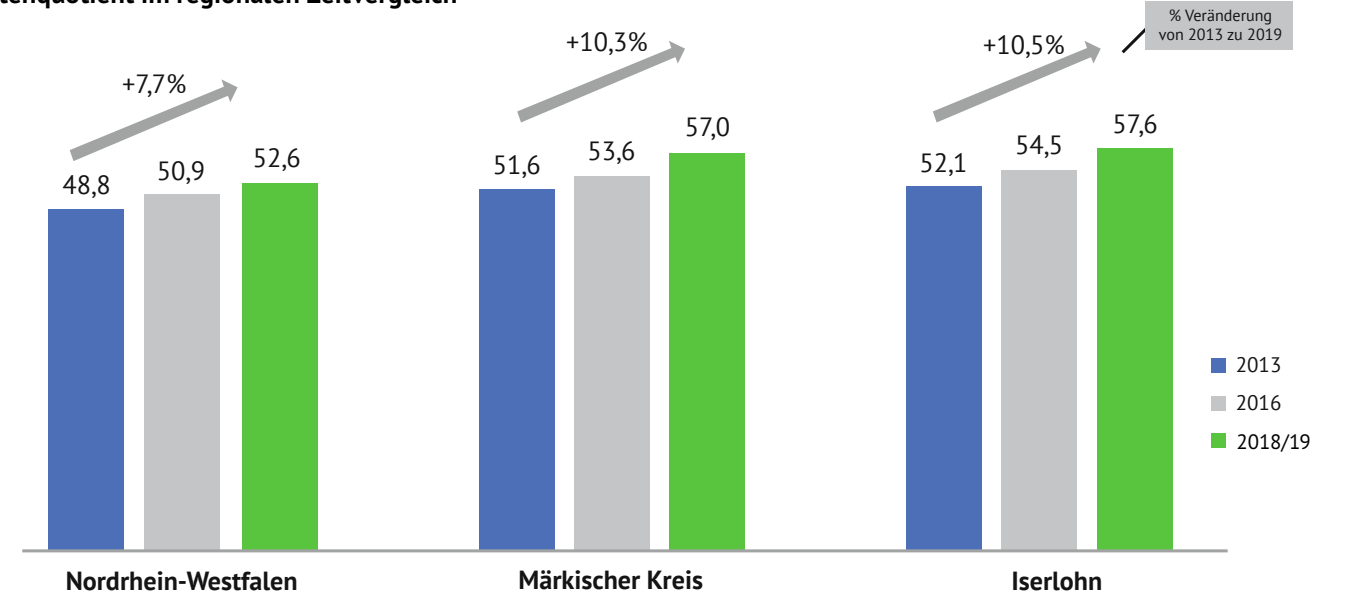


Abbildung 8: Altenquotient im regionalen Zeitvergleich

Der Altenquotient ist ebenfalls in allen drei Vergleichsräumen seit 2013 gestiegen; er liegt allerdings im Märkischen Kreis im Jahr 2019 mit 57,0 und in Iserlohn mit 57,6 deutlich höher als der Landesdurchschnitt mit 52,6. In Iserlohn ist auch die höchste prozentuale Zunahme (+10,5 %) seit 2013 zu verzeichnen.



## 3.3. Altersaufbau und Entwicklung der Wohnbevölkerung

Jugend- Altenquotient 2018/19 im regionalen Vergleich

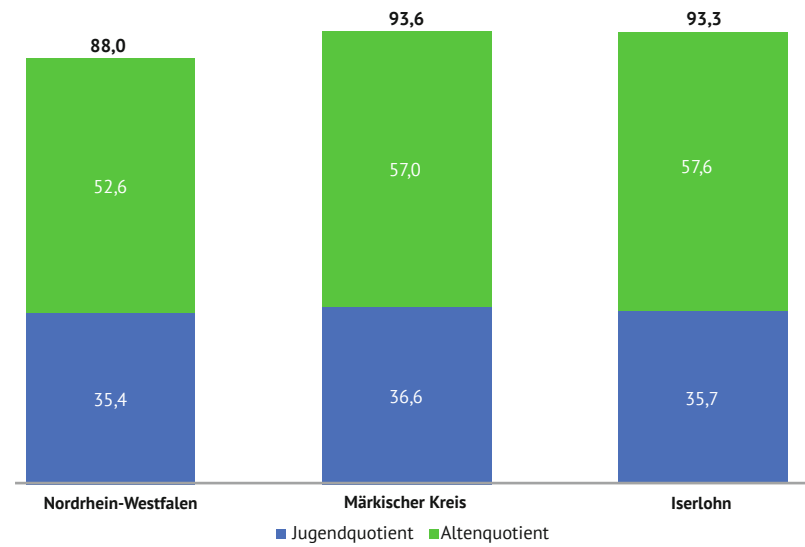


Abbildung 9: Jugend- und Altenquotient 2018/19 im regionalen Vergleich

Aus der Summe der beiden Quotienten kann man errechnen, wie viele Personen insgesamt von der Gruppe der Personen im Alter von 20 bis 60 Jahre potentiell zu unterhalten sind.

So sind in NRW 88,0 Personen von 100 Personen der Altersgruppe von 20 bis 60 Jahren zu versorgen. Im Märkischen Kreis sind es 93,6 Personen und in Iserlohn müssen von 100 möglicherweise erwerbstätigen Personen 93,3 Personen unterhalten werden.

Altenquotient im Zeitverlauf nach Bereichen

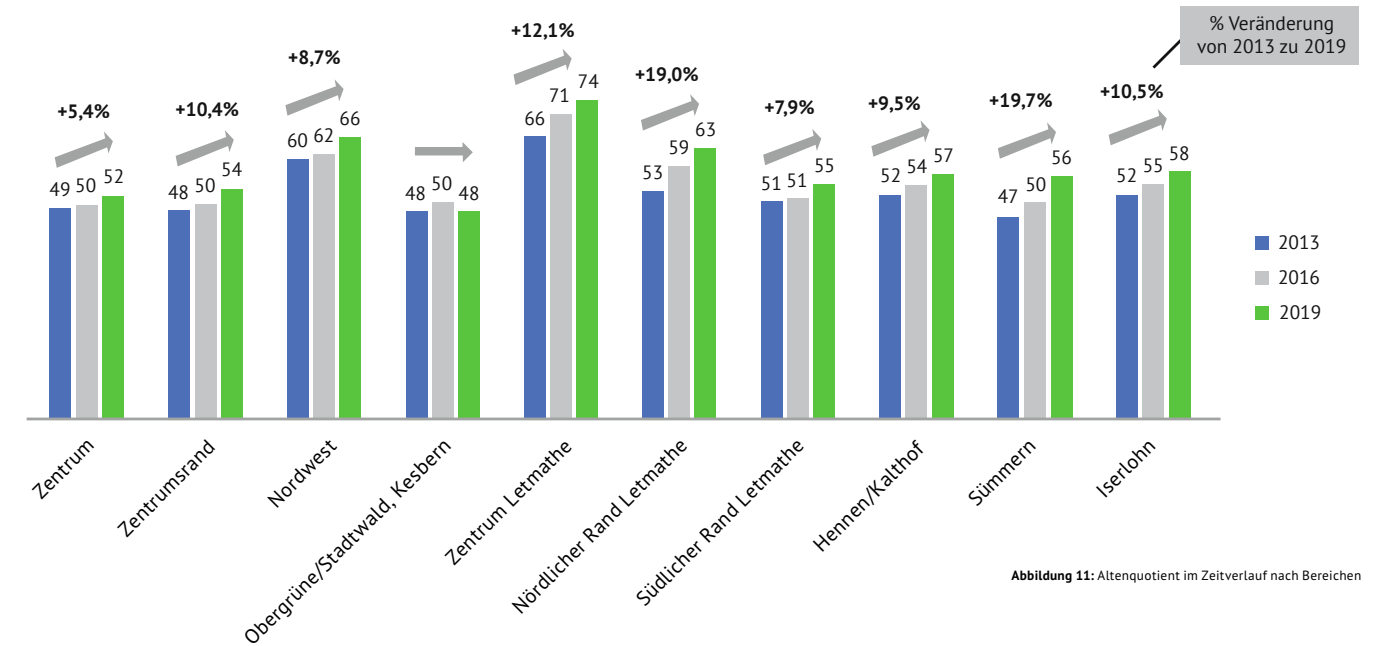


Abbildung 11: Altenquotient im Zeitverlauf nach Bereichen

Jugendquotient im Zeitverlauf nach Bereichen

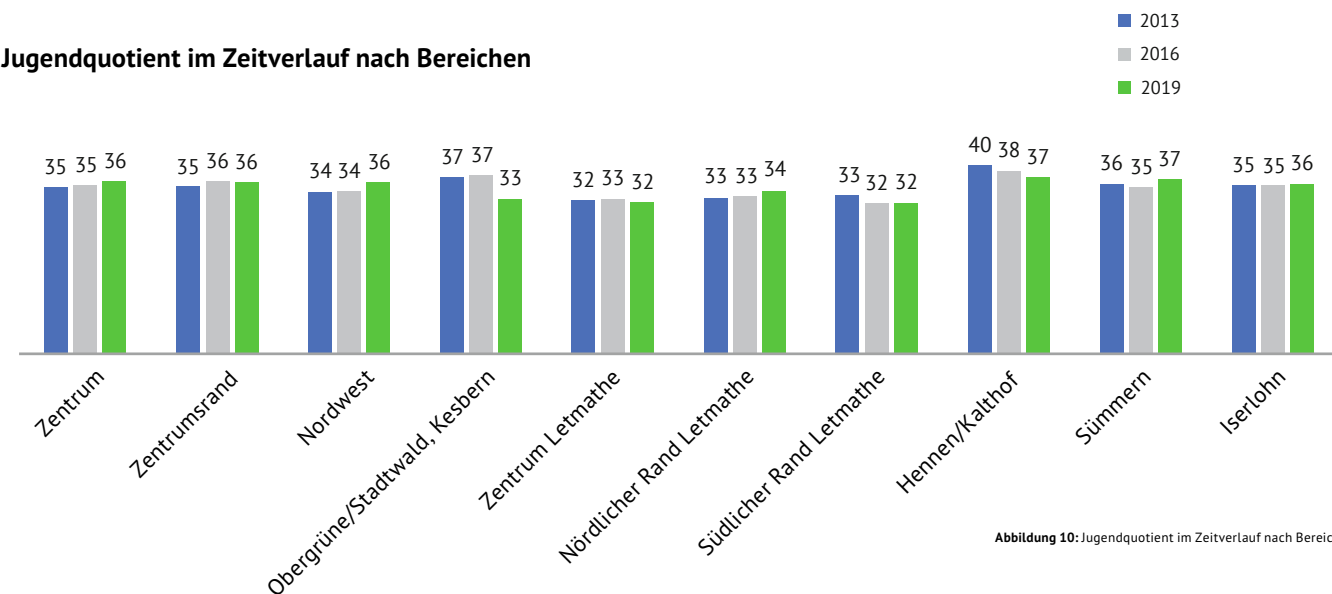


Abbildung 10: Jugendquotient im Zeitverlauf nach Bereichen

Bei der kleinräumigen Betrachtung der einzelnen Stadtbereiche Iserlohns zeigt sich, dass in Sümmern und Hennen/Kalthof der Jugendquotient mit 37 am höchsten ist.

Die größten prozentualen Veränderungen seit 2013 gab es in den Stadtbereichen Obergrüne/Stadtwald, Kesbern mit -11,8 % und im Stadtteil Nordwest mit +5,6 %.

Gesamtstädtisch gesehen, bleibt der Jugendquotient mit einer Veränderung von +0,4 % seit 2013 sehr stabil.

Der gesamtstädtische Altenquotient ist in den Jahren 2013 bis 2019 von 52 Personen auf 58 Personen, die von 100 Personen zwischen 20 und 60 unterhalten werden muss, gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von +10,5 %.

Wie schon in den Vorjahren zeigt sich der höchste Altenquotient im Bereich Zentrum Letmathe, gefolgt vom Bereich Nordwest und dem nördlichen Rand von Letmathe. Die stärksten Anstiege seit 2013 beim Altenquotient verzeichnen die beiden Stadtteile Sümmern mit +19,7 % und Nördlicher Rand Letmathe mit +19,0 %.

# 3.

## 3.3. Altersaufbau und Entwicklung der Wohnbevölkerung

Jugend- und Altenquotient im Zeitverlauf nach Bereichen

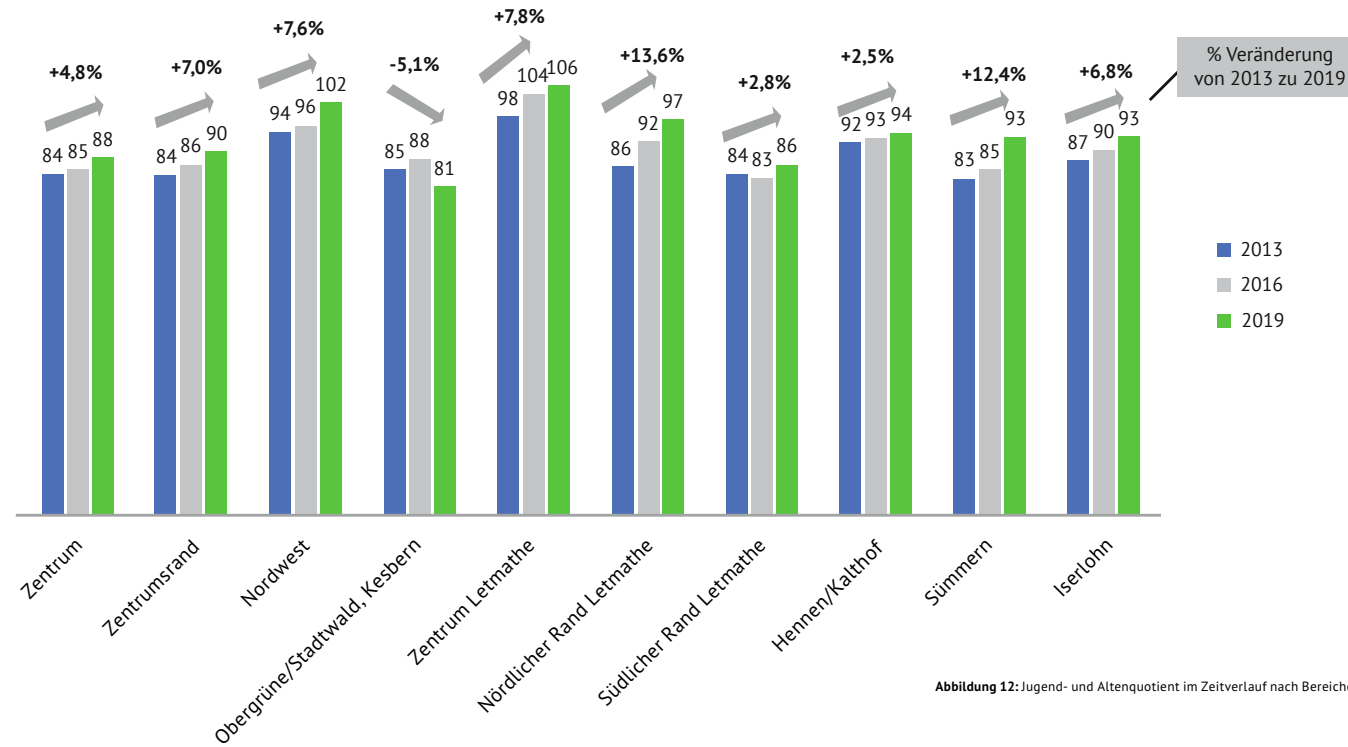


Abbildung 12: Jugend- und Altenquotient im Zeitverlauf nach Bereichen

Die beiden Stadtbereiche Zentrum Letmathe und Nordwest weisen beide einen summierten Jugend- und Altersquotienten größer 100 auf. Das heißt, dass z. B. im Zentrum Letmathe auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis 60 Jahre, 106 Jugendliche und über 60-Jährige gegenüberstehen.

Bis auf Kesbern mit -5,1 % seit 2013 ist allen anderen Bereichen eine zunehmende Tendenz zu beobachten. Wobei die beiden Stadtbereiche Nördlicher Rand Letmathe (+13,6 %) und Sümmern (+12,4 %), die größten Veränderungen seit 2013 aufweisen

## 3.4. Personen mit Migrationshintergrund

Bevölkerungsverteilung Iserlohns im Jahr 2019 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

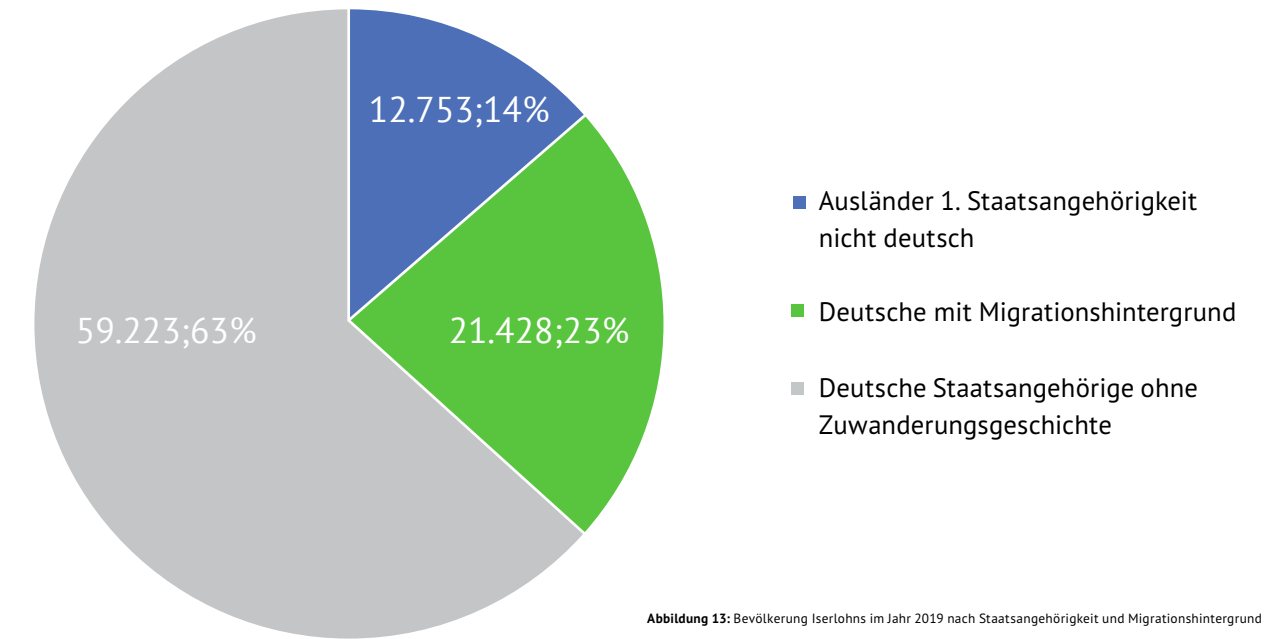
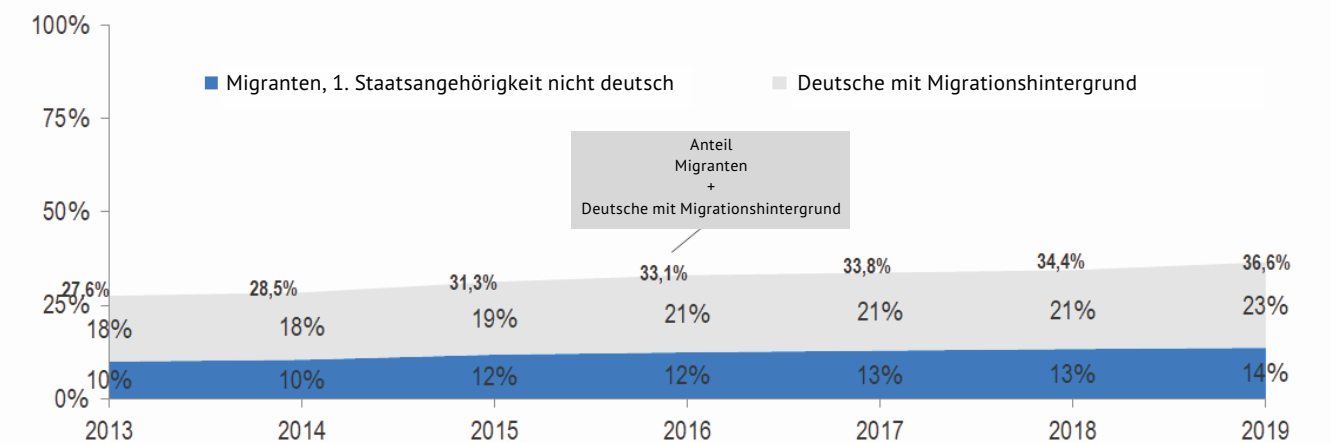


Abbildung 13: Bevölkerung Iserlohns im Jahr 2019 nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Jeder 7. Einwohner in Iserlohn hat nicht die deutsche Staatsbürgerschaft und knapp jeder 4. Einwohner hat einen Migrationshintergrund.

Bei der Darstellung der Veränderung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung mit Blick auf den Migrationshintergrund gilt es, Veränderungen von gesetzlichen Regelungen zum Migrantenrecht zu berücksichtigen. Zudem lässt sich der Migrationshintergrund häufig nur durch mehrere Merkmale, wie zum Beispiel die zweite Staatsangehörigkeit und das Geburtsland der Person, rekonstruieren und insofern nur bedingt vollständig abbilden.

Anteil Einwohner mit Migrationshintergrund für Iserlohn im Zeitverlauf



## 3.4. Personen mit Migrationshintergrund

Die Verteilung der Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft ist sehr heterogen über die Stadtteile. Die beiden bevölkerungsstärksten Stadtbereiche haben auch den höchsten Migrantenanteil. Während im Zentrum jeder 4. Einwohner und im Zentrumsrand jeder 6. Einwohner eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, ist es in Sümmern nur jeder 25. Einwohner.

### Migrationsanteil in Iserlohn

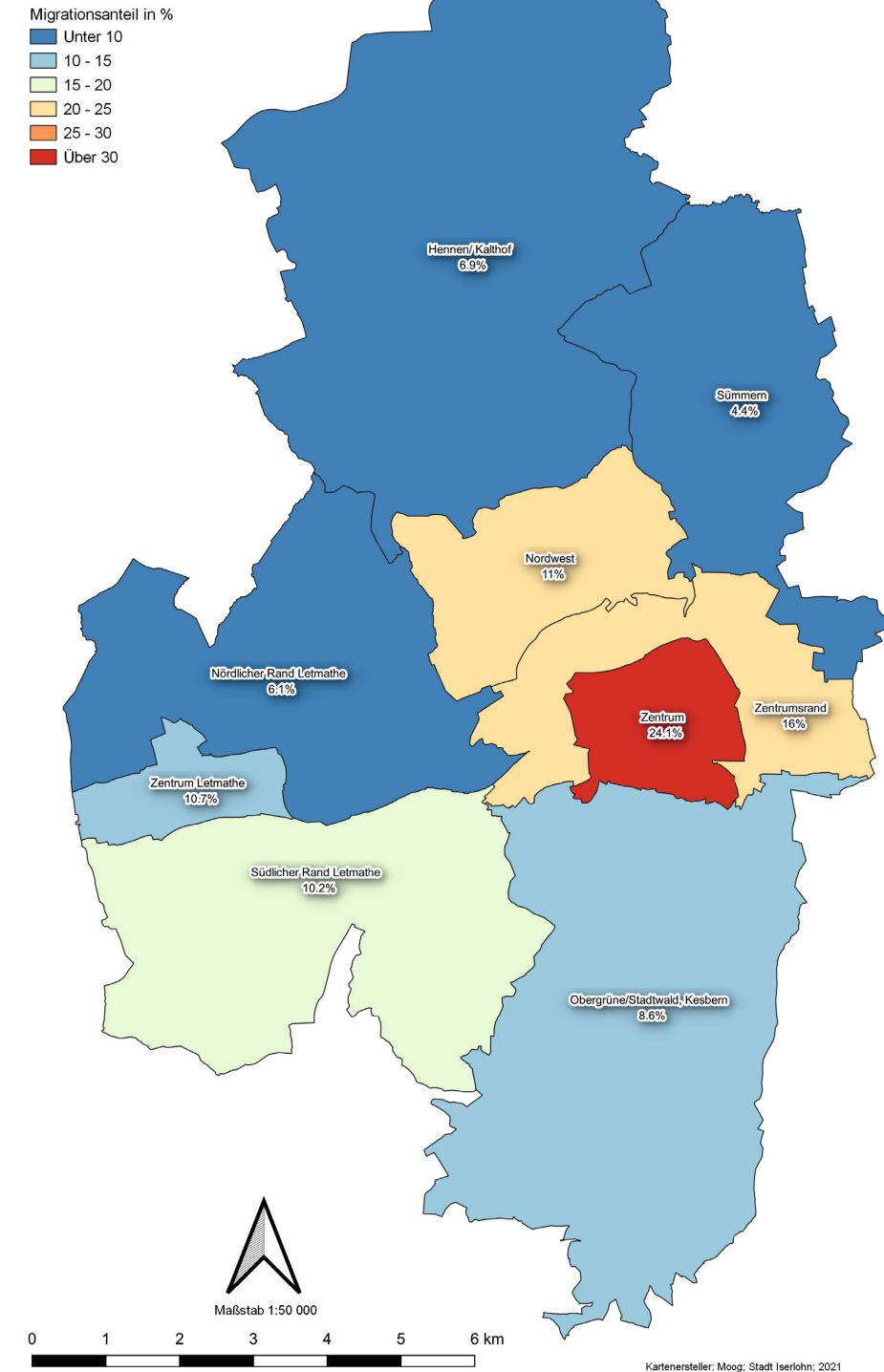


Abbildung 15: Migrationsanteil in Iserlohn nach Bereichen im Jahr 2019

### Migrantenanteil im Zeitverlauf nach Bereichen

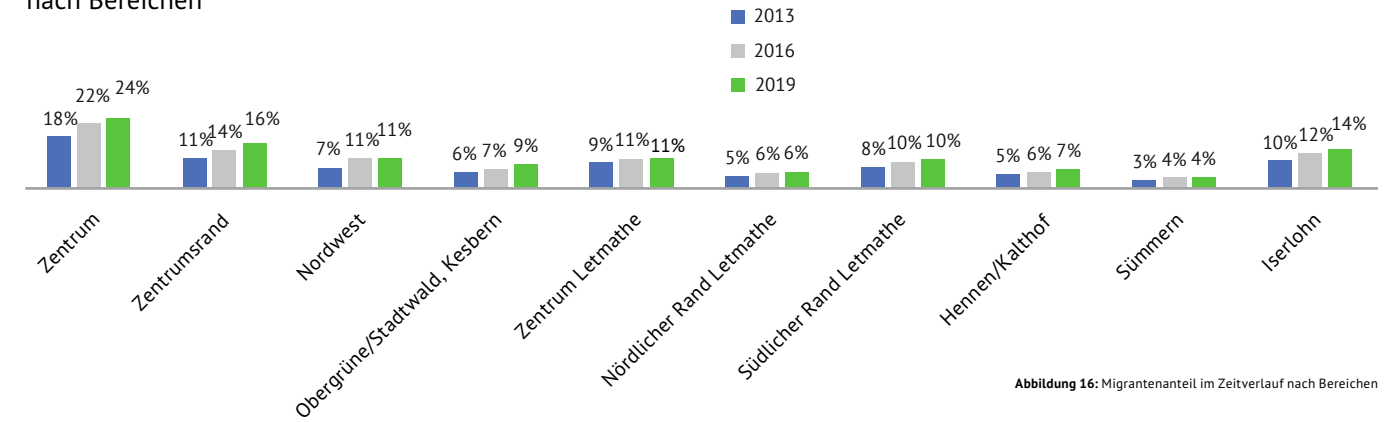


Abbildung 16: Migrantenanteil im Zeitverlauf nach Bereichen

Für gesamt Iserlohn hat der Migrantenanteil seit 2013 von 10 % auf 14 % im Jahr 2019 zugenommen.

Im Zentrum stieg der Migrantenanteil um 6 Prozentpunkte und im Zentrumsrand um 5 Prozentpunkte seit 2013. In Sümmern und im Stadtteil Nördlicher Rand Letmathe fanden die geringsten Veränderungen statt.

## 3.4. Personen mit Migrationshintergrund

Im Stadtteil Nordwest weist jeder 3. Einwohner einen Migrationshintergrund auf. Im Bereich Zentrumsrand und Zentrums hat ca. jeder 4. Einwohner einen Migrationshintergrund. Den geringsten Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund gibt es im Stadtteil Südlicher Rand Letmathe, hier hat jeder 7. Einwohner einen Migrationshintergrund.

### Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Iserlohn

#### Anteil Migrationshintergrund

- Kleiner als 16%
- 16 - 18
- 18 - 20
- 20 - 22
- 22 - 24
- 28 - 30
- Größer als 34%

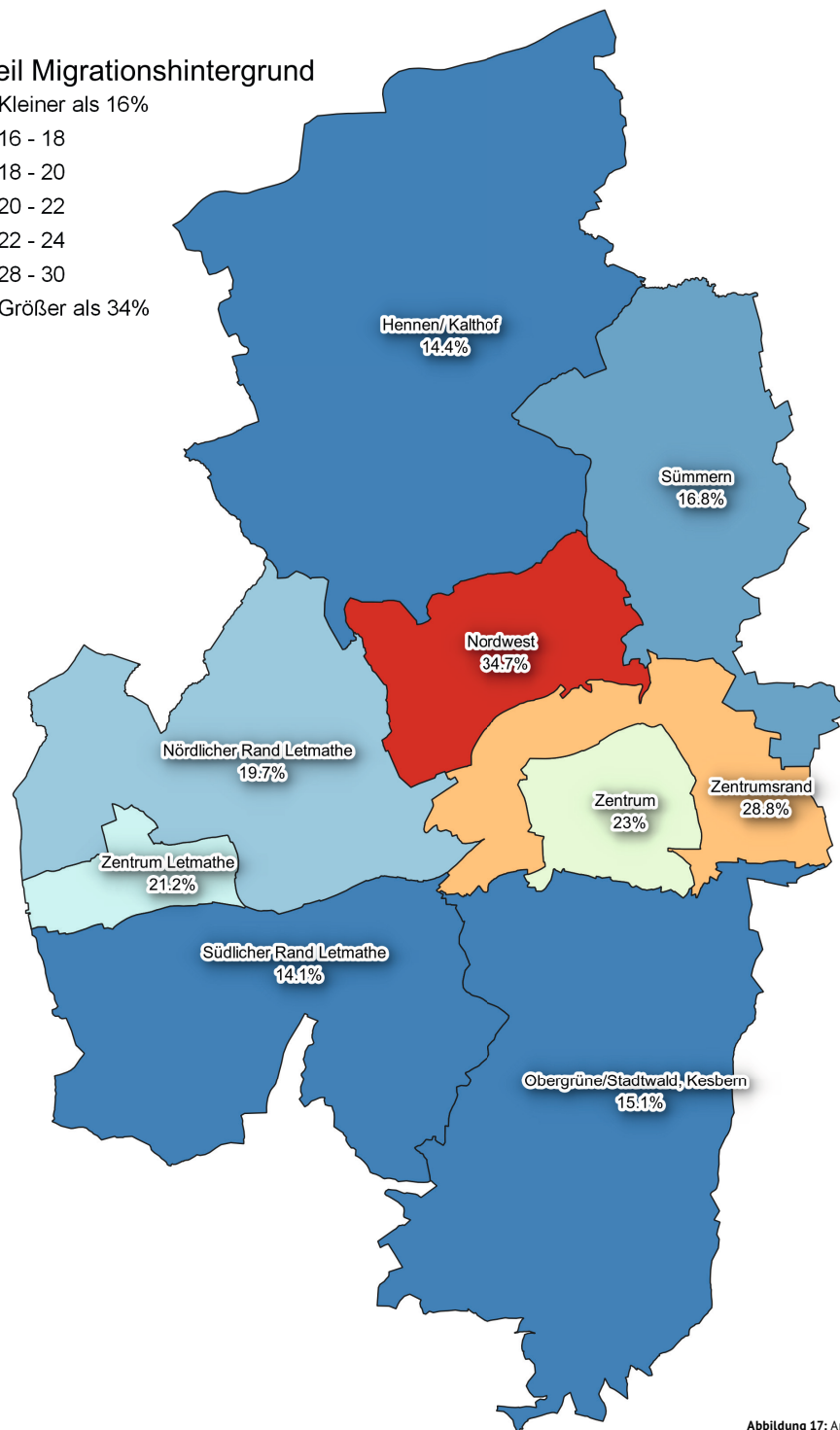


Abbildung 17: Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Iserlohn im Jahr 2019

### Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf nach Bereichen

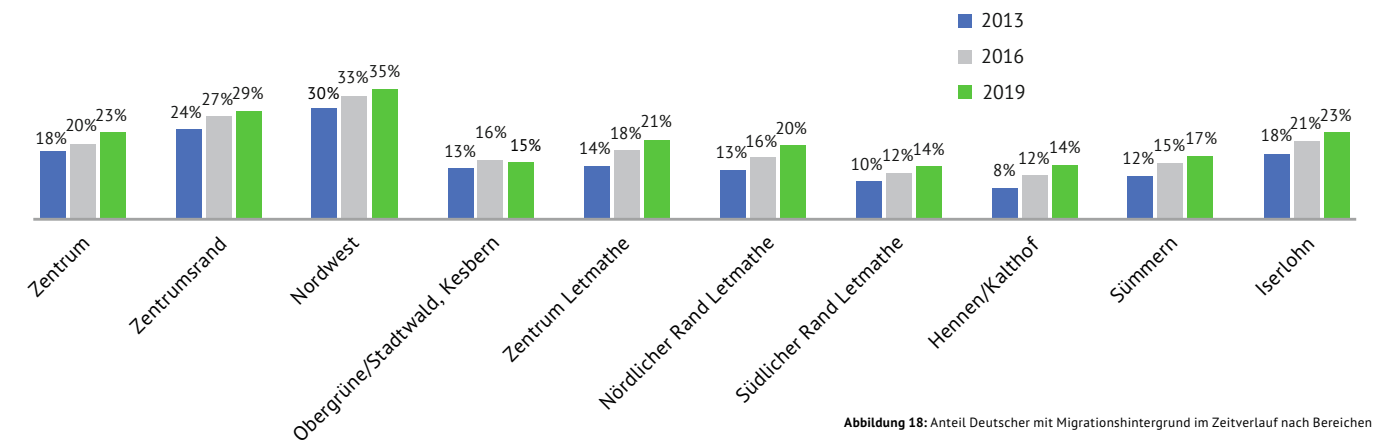


Abbildung 18: Anteil Deutscher mit Migrationshintergrund im Zeitverlauf nach Bereichen

Im zeitlichen Verlauf zeigt sich für alle Stadtbereiche eine Zunahme der Deutschen mit Migrationshintergrund. Für Iserlohn stieg der Anteil Deutscher mit Migrationshintergrund von 18 % auf 23 % im Jahr 2019.

Die stärksten Zuwächse im Zeitraum 2013 bis 2019 waren im Bereich Zentrum Letmathe, Nördlicher Rand Letmathe und in den Stadtteilen Hennen/Kalthof.

## 3.4.1. Minderjährige Migranten

**Migrantenanteil bei Minderjährigen**  
im Zeitverlauf nach Stadtteilen

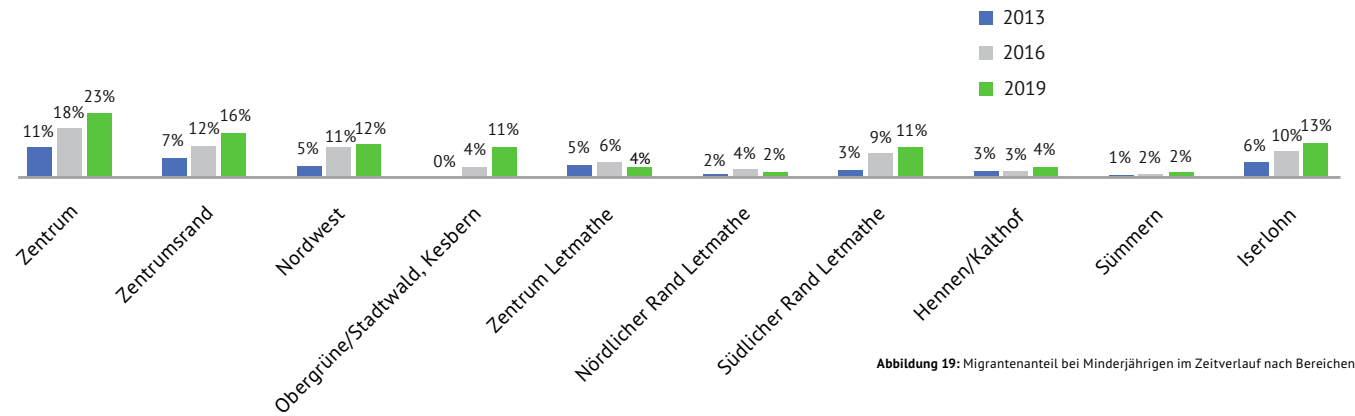


Abbildung 19: Migrantenanteil bei Minderjährigen im Zeitverlauf nach Bereichen

Die Zahl der in Iserlohn lebenden minderjährigen Migranten hat sich seit dem ersten Sozialbericht im Jahr 2013 mehr als verdoppelt. Im Jahr 2019 lebten 15.112 Minderjährige in Iserlohn, der Anteil Minderjährigen mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft liegt bei 13%. Im Durchschnitt hat jeder ca. jeder 8. Minderjährige in Iserlohn nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

Die Verteilung über das Stadtgebiet ist hierbei sehr heterogen, während im Zentrum jeder 4. Minderjährige im Jahr 2019 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft hatte, ist es in den Bereichen Zentrum Letmathe und Sümmern lediglich jeder 50. Minderjährige.

Im Zeitverlauf gab es die stärkste Zunahme in den Bereichen Obergrüne/Stadtwald, Kesbern, hier stieg der Anteil von 0% im Jahr 2013 auf 11% im Jahr 2019. Aber auch die Stadtbereiche Südlicher Rand Letmathe, Nordwest, Zentrumsrand, Zentrum erlebten starke Zuwächse dieser Bevölkerungsgruppe.

Einzig im Bereich Zentrum Letmathe nahm der Migrantenanteil bei Minderjährigen ab.

## 3.4.2. Minderjährige mit Migrationshintergrund

In den Stadtbereichen Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest haben ca. 7 von 10 Minderjährigen einen Migrationshintergrund. In den Bereichen Sümmern und Hennen/Kalthof haben nur ca. 3 von 10 Minderjährigen einen Migrationshintergrund.

**Anteil der Migranten an den unter 18-jährigen in Iserlohn**

**Migrantenanteil U18**

- Kleiner als 35%
- 35 - 40
- 40 - 45
- 50 - 55
- 65 - 70
- Größer als 70%

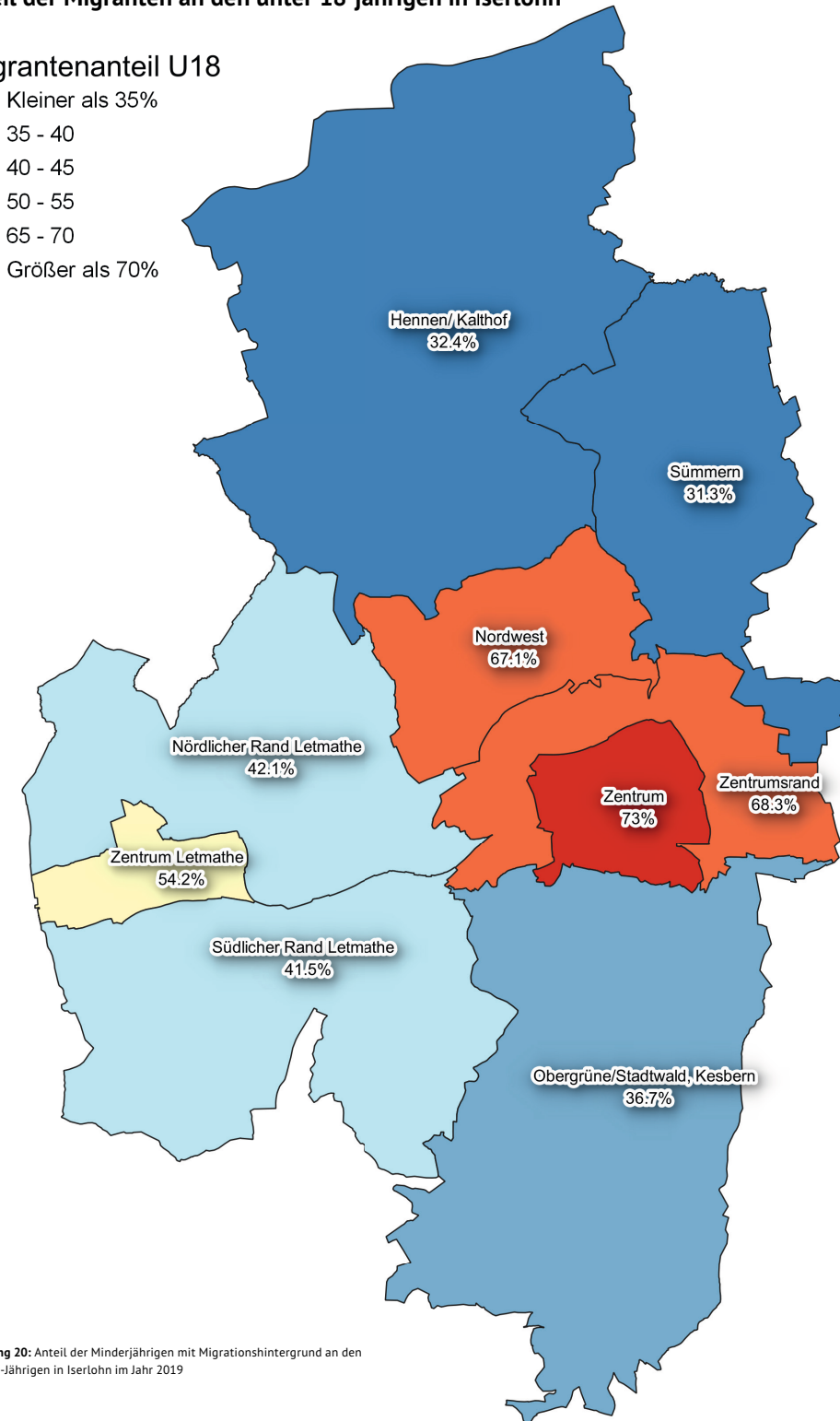


Abbildung 20: Anteil der Minderjährigen mit Migrationshintergrund an den unter 18-jährigen in Iserlohn im Jahr 2019



# 3.

## 3.4.2. Minderjährige mit Migrationshintergrund

**Anteil Minderjähriger mit Migrationshintergrund bei Minderjährigen im Zeitverlauf nach Bereichen**

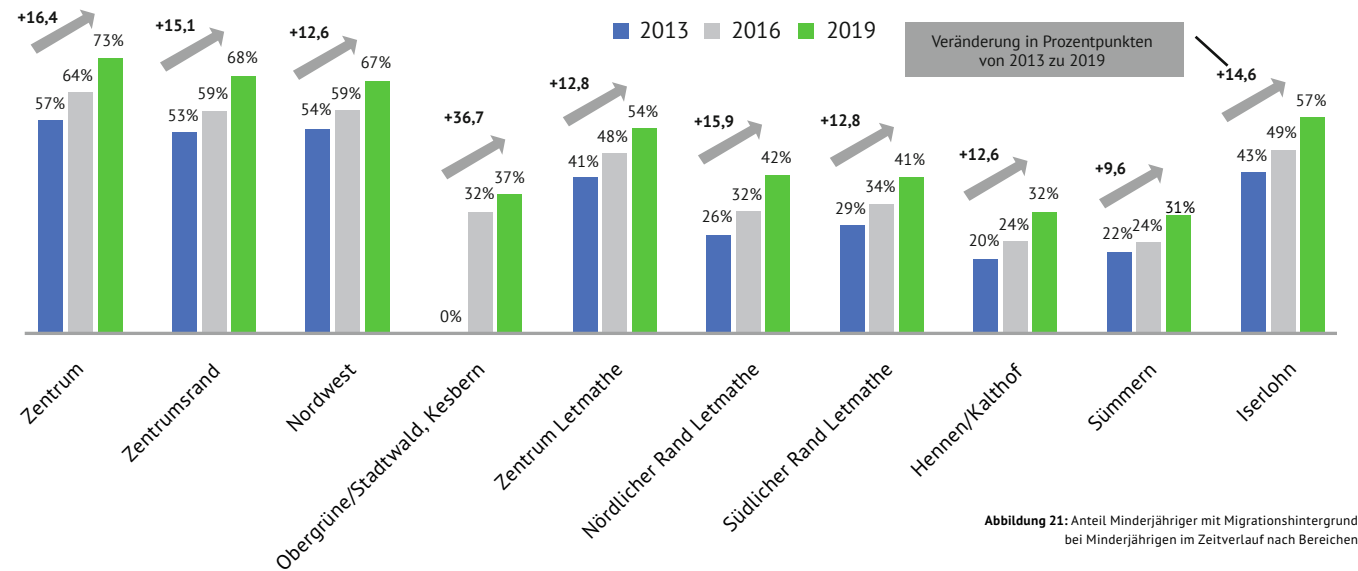


Abbildung 21: Anteil Minderjähriger mit Migrationshintergrund bei Minderjährigen im Zeitverlauf nach Bereichen

Der Anteil der Minderjährigen mit Migrationshintergrund an den Minderjährigen hat sich von 43 % im Jahr 2013 auf 57 % im Jahr 2019 erhöht.

Die größten Zunahmen seit dem Jahr 2013 verzeichneten hier die Stadtteile Obergrüne/Stadtwald, Kesbern, Zentrum, Zentrumsrand und Nördlicher Rand Letmathe.

# 4.

## 4. Haushaltstypen

### 4.1. Haushalte nach Haushaltsgröße

Zum Stichtag 31.12.2019 konnten in Iserlohn insgesamt 45.525 Haushalte ermittelt werden.

Die folgende Abbildung zeigt, dass es sich bei circa 42 % aller Iserlohner Haushalte um Einpersonenhaushalte handelt, knapp ein Drittel der Haushalte stellen Paare ohne Kinder. Lediglich 15,15 % der Haushalte bestehen aus Paaren mit Kindern, in 4 % der Iserlohner Haushalte leben Alleinerziehende und 6 % aus sonstigen Haushalten.<sup>1</sup>

Struktur der Haushalte in Iserlohn am 31.12.2019

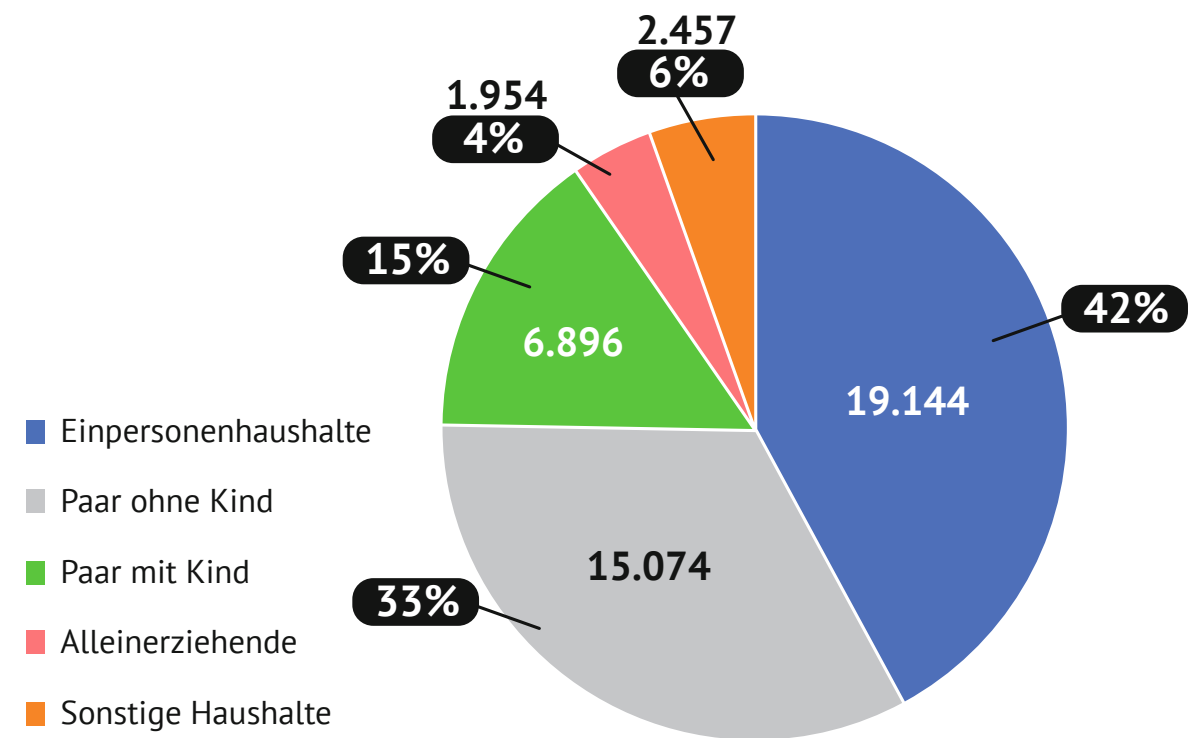


Abbildung 22: Struktur der Haushalte in Iserlohn am 31.12.2019

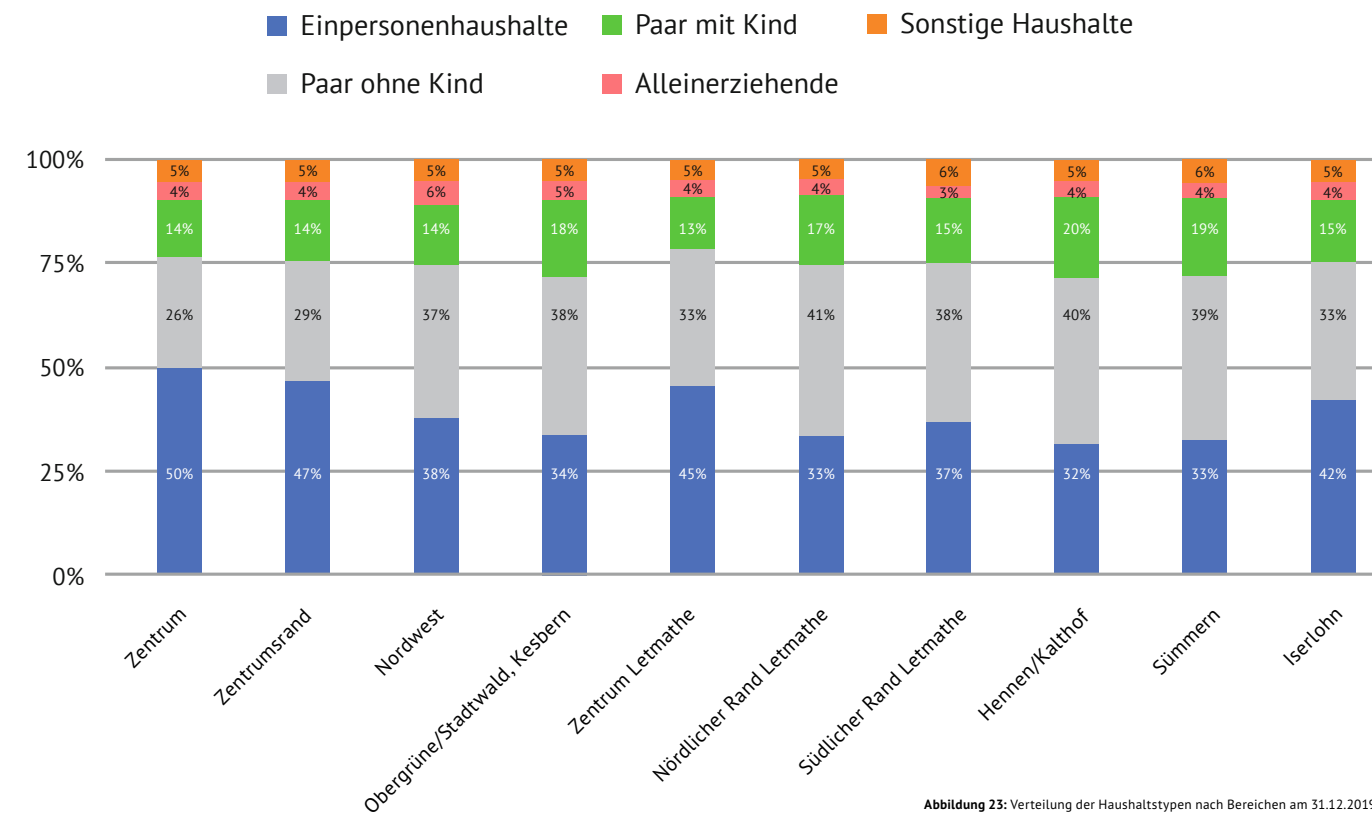
<sup>1</sup> Aus den im Einwohnermelderegister gespeicherten Daten werden im sog. Haushaltsgenerierungsverfahren (HHGen) auf indirektem Wege Beweise oder Indizien für das Zusammenleben der Personen in Haushalten gewonnen. Personen, die an ein und derselben Wohnadresse gemeldet sind, werden aufgrund von Merkmalsvergleichen in mehreren Stufen zu Personengemeinschaften bzw. Haushalten gruppiert. Nicht berücksichtigt werden können Personen, die in einer Gemeinschaftsunterkunft leben (z. B. stationäre Pflegeeinrichtungen, Flüchtlings- oder Obdachlosenunterkünfte, Wohnheime, etc.). In der Folge unterscheidet man dann insgesamt 12 Haushaltstypen, die für eine kleinräumige Darstellung zu fünf Typen zusammengefasst werden. Ein sonstiger Mehrpersonenhaushalt kann zum Beispiel aus Großeltern und Enkeln, Geschwistern oder alleinerziehenden Bezugspersonen mit ausschließlich erwachsenen Kindern bestehen.

## 4. Haushaltstypen

### 4.1. Haushalte nach Haushaltsgröße

#### Haushaltsstrukturen nach Bereichen

Stand 31.12.2019

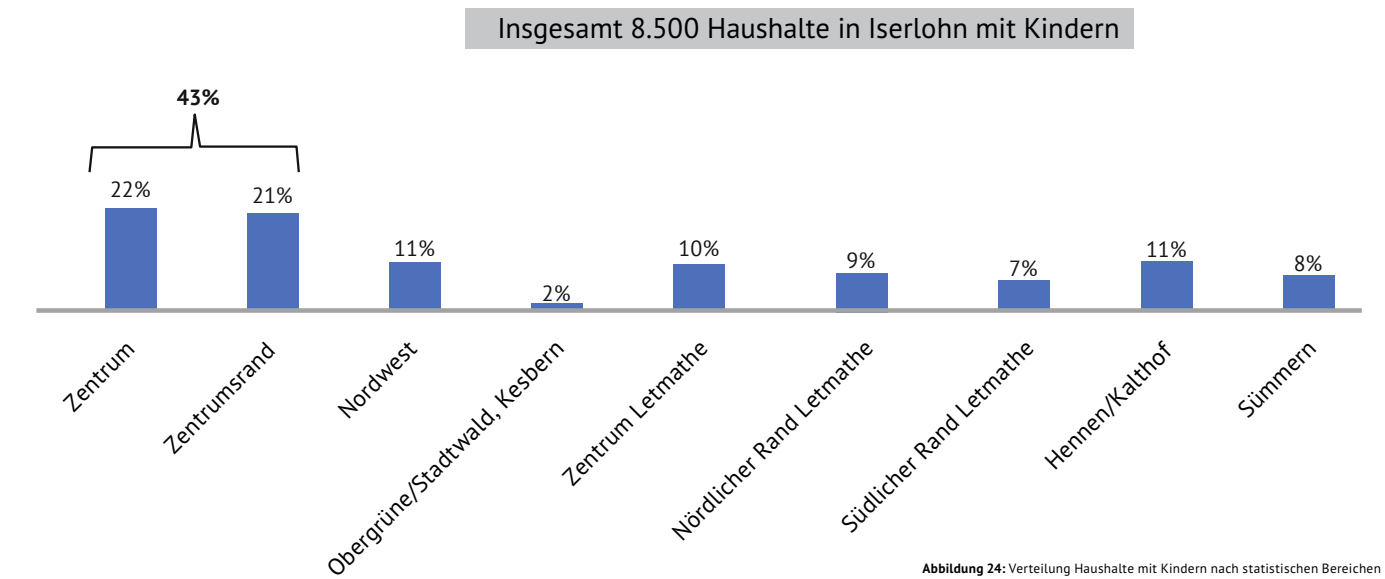


Betrachtet man die einzelnen Bereiche, lässt sich eine teils sehr unterschiedliche Verteilung der verschiedenen Haushaltstypen feststellen. Im Bereich Zentrum, am Zentrumsrand und im Zentrum von Letmathe sind überdurchschnittlich viele Einpersonenhaushalte zu finden.

## 4.2. Haushalte mit Kindern

#### Verteilung Haushalte mit Kindern nach statistischen Bereichen

Stand 31.12.2019



Insgesamt gab es 2019 im Iserlohner Stadtgebiet 8.850 Haushalte, in denen Kinder wohnten. 4 von 10 Haushalten dieses Typs befinden sich im Zentrum oder Zentrumsrand.

## 4.2.1. Alleinerziehende

### Verteilung Haushalte Alleinerziehender nach Bereichen

Stand 31.12.2019

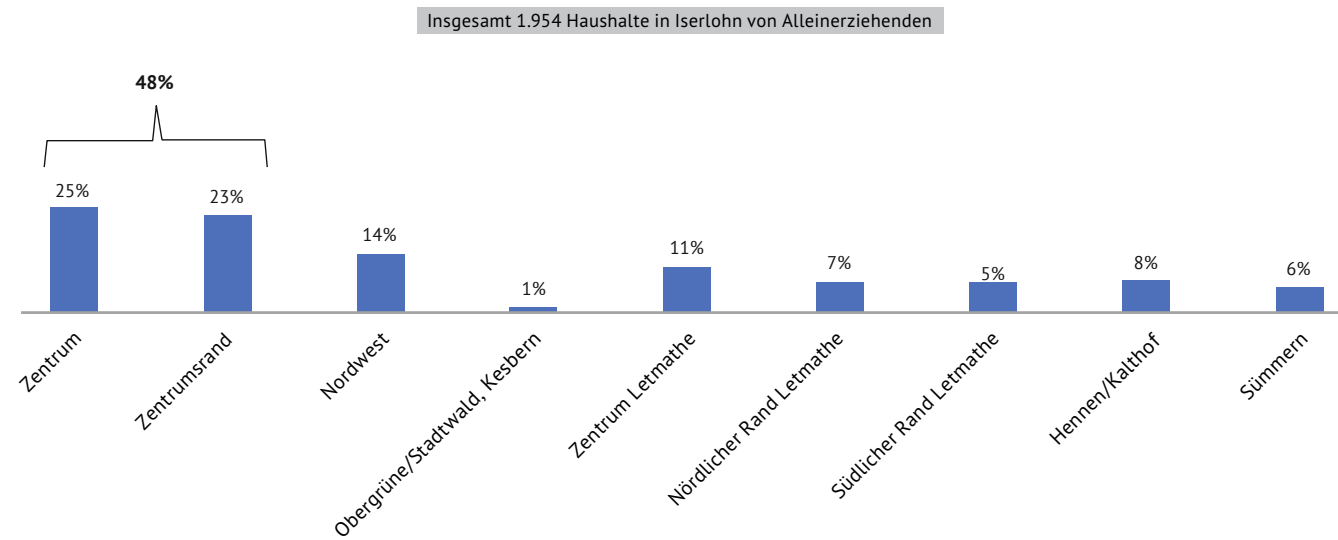


Abbildung 25: Verteilung Haushalte Alleinerziehender nach Bereichen

Insgesamt gab es 2019 im Iserlohner Stadtgebiet 1.954 Haushalte, die von Alleinerziehenden geführt wurden. Knapp jeder 2. Haushalt dieses Typs befindet sich im Zentrum oder Zentrumsrand.

In den Bereichen Obergrüne/Stadtwald, Kesbern (1 %), am südlichen Rand von Letmathe (5 %) sowie der Bereich Sümmern (6 %) sind Haushalte von Alleinerziehenden nicht so stark vertreten.

## 4.2.2. Haushalte mit 3 Kindern und mehr

### Verteilung der Haushalte mit 3 Kindern oder mehr nach statistischen Bereichen

Stand 31.12.2019

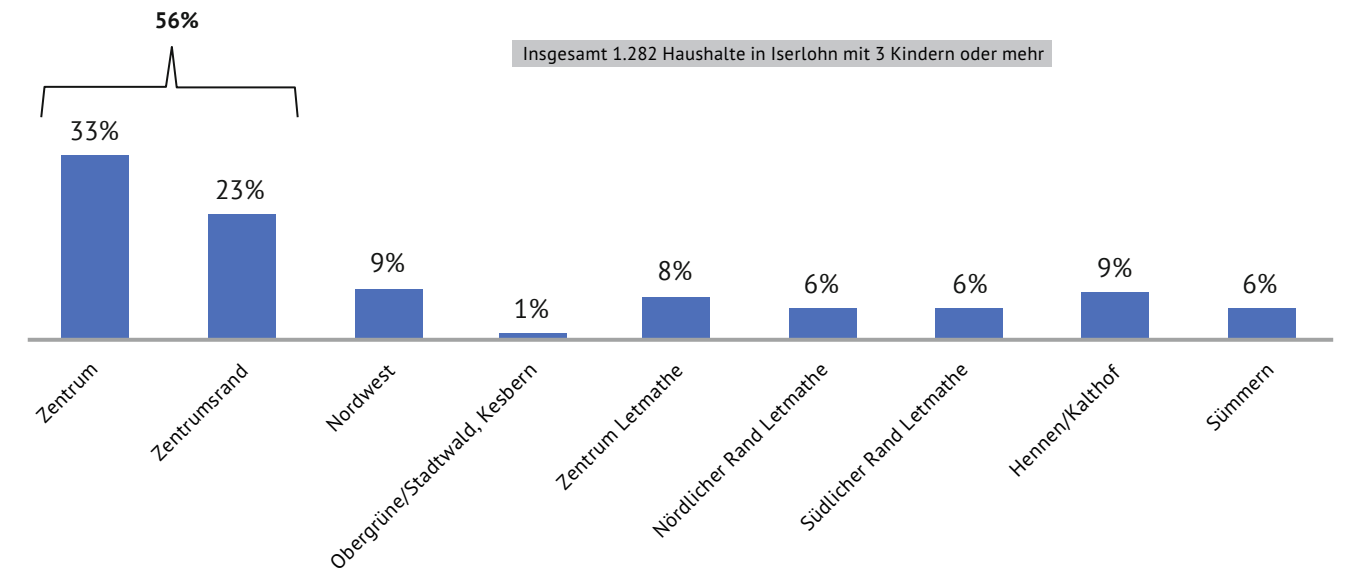


Abbildung 26: Verteilung Haushalte mit 3 Kindern oder mehr nach statistischen Bereichen

Insgesamt gab es 2019 im Iserlohner Stadtgebiet 1.282 Haushalte, in denen mindestens 3 Kinder oder mehr gemeldet waren. Über die Hälfte dieser Haushalte (56 %) befinden sich im Zentrum oder Zentrumsrand.

## 4.3. Seniorenhaushalte

Mehr als ein Drittel aller Haushalte (14.362) in Iserlohn wird von Senioren, Personen ab 60 Jahren, bewohnt. Davon sind ungefähr ein Viertel (3.332) Hochbetagtenhaushalte, d. h. die Haushaltsmitglieder sind 80 Jahre und älter.

**Verteilung Seniorenhaushalte (60+) und Hochbetagten Haushalte (80+) nach statistischen Bereichen**  
Stand 31.12.2019

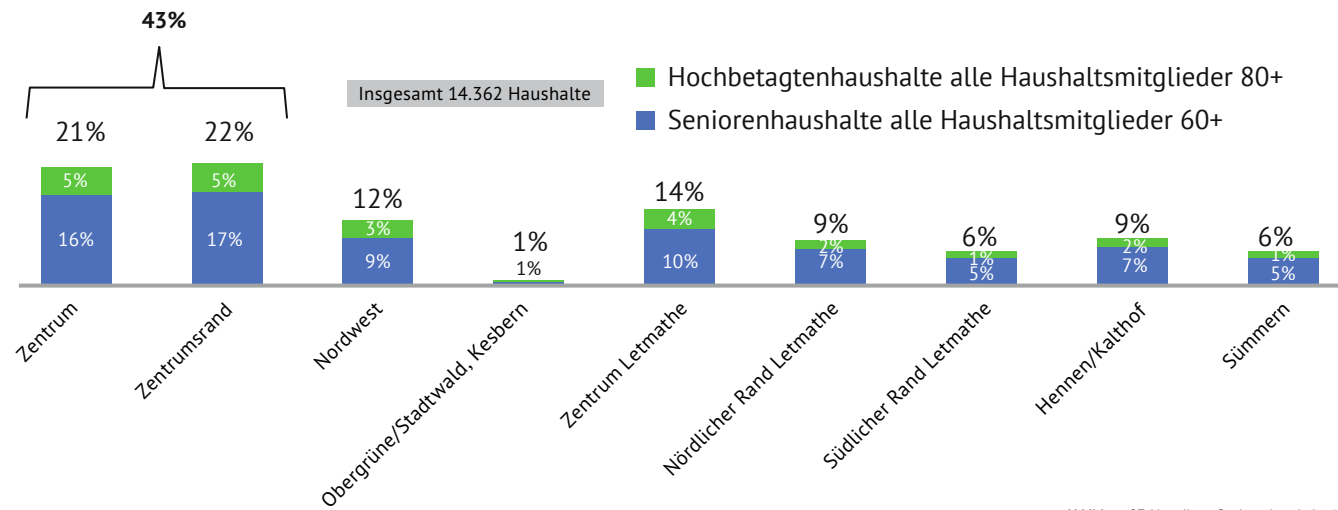


Abbildung 27: Verteilung Seniorenhaushalte (60+) und Hochbetagten Haushalte (80+) nach statistischen Bereichen

Im Zentrum und Zentrumsrand befinden sich zusammen 43 % der Haushalte mit Haushaltsmitgliedern die 60 Jahre und älter sind. In diesen beiden Bereichen finden sich auch die meisten Hochbetagten-Haushalte.

**Anteil Einpersonenhaushalte an Seniorenhaushalten (60+) nach Bereichen**  
Stand 31.12.2019

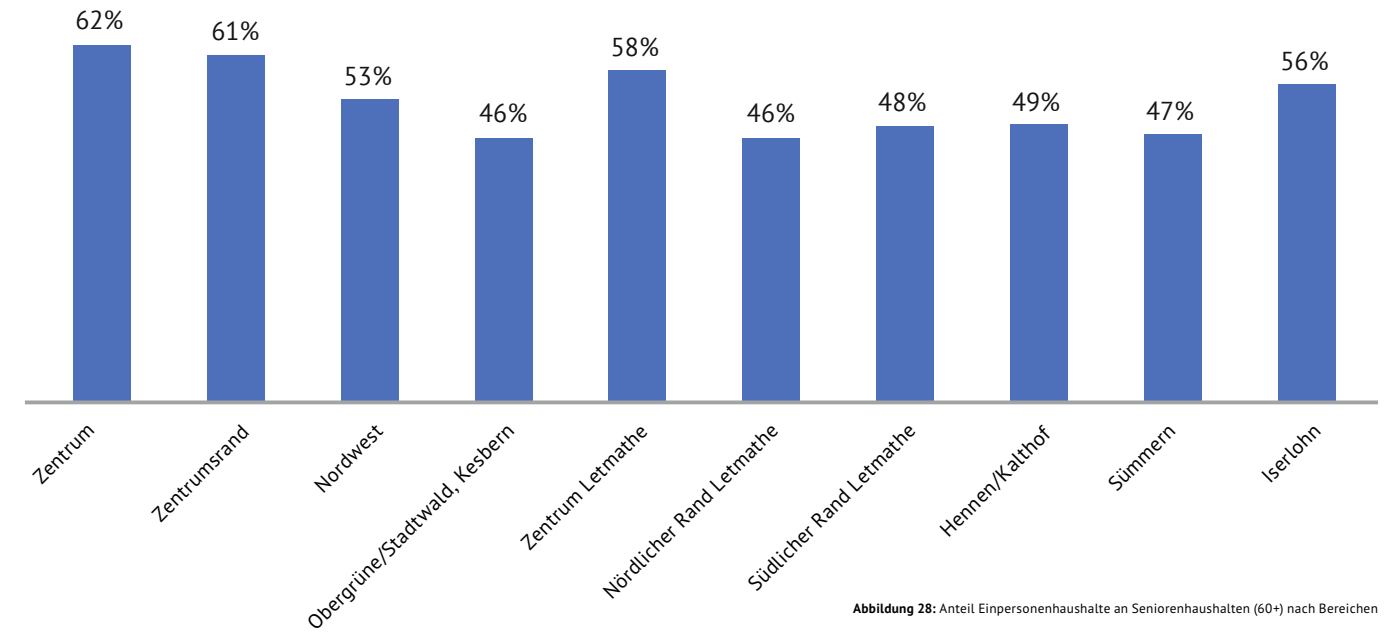


Abbildung 28: Anteil Einpersonenhaushalte an Seniorenhaushalten (60+) nach Bereichen

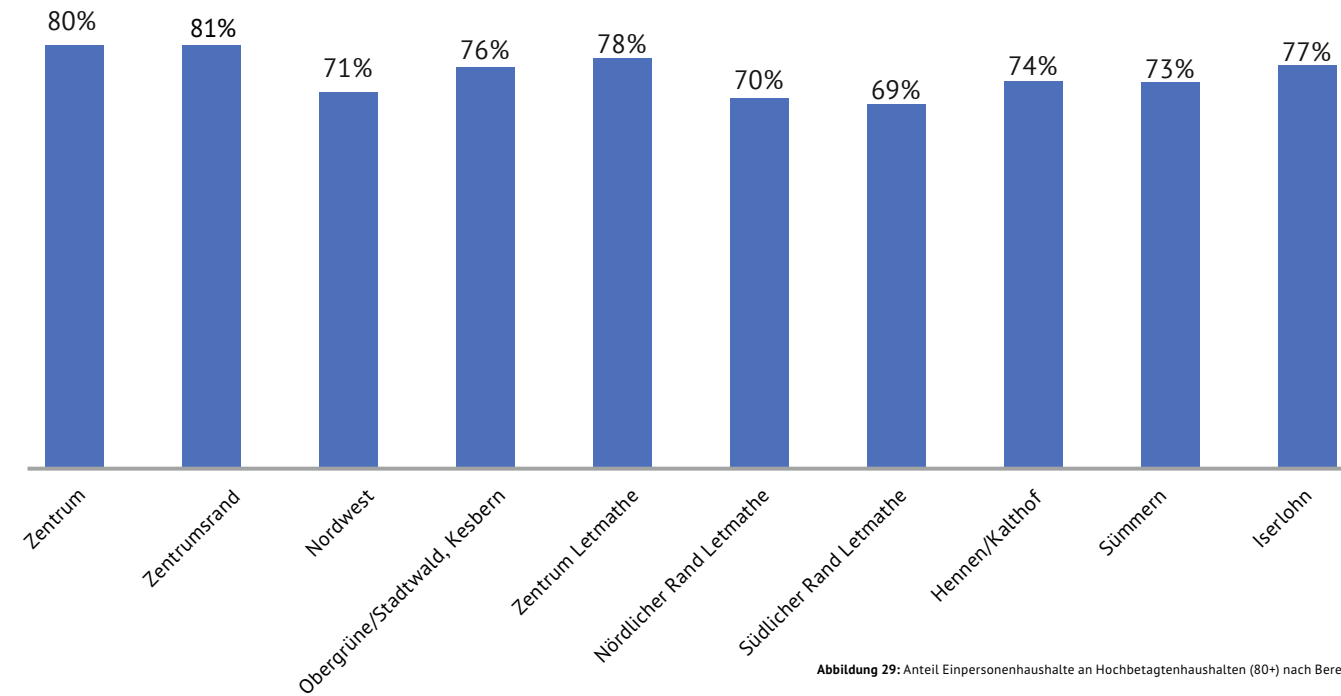
Von 14.362 Seniorenhaushalten sind 7.988 Einpersonenhaushalten, dies entspricht einem Anteil von 56 %.

Im Zentrum, Zentrumsrand ist der Anteil der alleinstehenden Senioren am höchsten. Hier führen 6 von 10 Senioren einen alleinigen Haushalt. Im Stadtbereich Obergrüne/Stadtwald, Kesbern und Nördlicher Rand Letmathe ist der Anteil mit 46 % am geringsten.

# 4.

## 4.3. Seniorenhaushalte

Anteil Einpersonenhaushalte an Hochbetagtenhaushalten (80+) nach Bereichen Stand 31.12.2019



Von den insgesamt 3.332 Haushalten im Iserlohner Stadtgebiet mit ausschließlich hochbetagten Bewohnern, 80 Jahre und älter, sind 2.550 Haushalte Einpersonenhaushalte. 8 von 10 Hochbetagten Haushalten werden von Alleinstehenden geführt.

# 5.

## 5. Einkommen und Transferleistungen

### 5.1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse

Bekannterweise stehen Einkommen und damit bezahlte Arbeit in einem direkten Bezug zum Thema Armut.

Die Möglichkeit, einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit nachzugehen, bedeutet den besten Schutz gegen Armut.

Daher sollen im Folgenden Daten zur Verteilung und Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, 15 bis 65 Jahre, für das Stadtgebiet Iserlohn dargestellt werden.

## 5.1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse

Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Geschlecht im Zeitverlauf  
Stichtag jeweils der 30.06. des Jahres

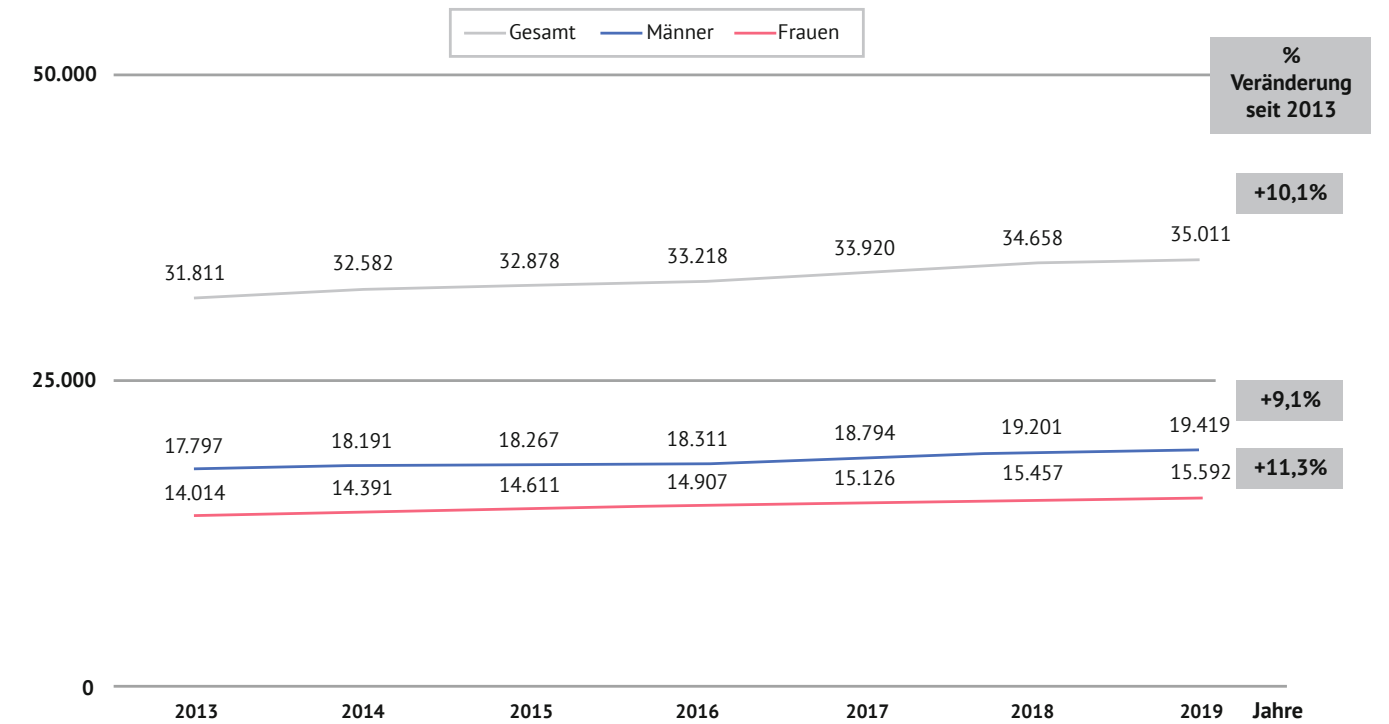


Abbildung 30: Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Geschlecht im Zeitverlauf

Die Zahl der Menschen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, ist von 2013 zu 2019 von 31.811 auf 35.011 gestiegen, dies bedeutet einen Anstieg um +10,1 %.

Dieses ist der guten wirtschaftlichen Lage einerseits geschuldet, aber andererseits auch durch eine Revision der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten durch die Bundesagentur für Arbeit verursacht.

Seit 2014 werden Personengruppen, die früher nicht mitgerechnet wurden, zu den SV-pflichtig Beschäftigten mitgezählt. Dieses betrifft zum Beispiel Menschen, die in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen arbeiten oder ein freiwilliges Soziales Jahr o.ä. ableisten.

Gegenüber 2013 übten am 30.06.2019 3.200 Personen mehr eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aus, dabei war wie schon im vorherigen Sozialbericht eine höhere Zunahme bei den Frauen festzustellen.



# 5.

## 5.1. Sozialversicherungspflichtige

### Beschäftigungsverhältnisse

#### Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Staatsbürgerschaft im Zeitverlauf

Stichtag jeweils der 30.06. des Jahres

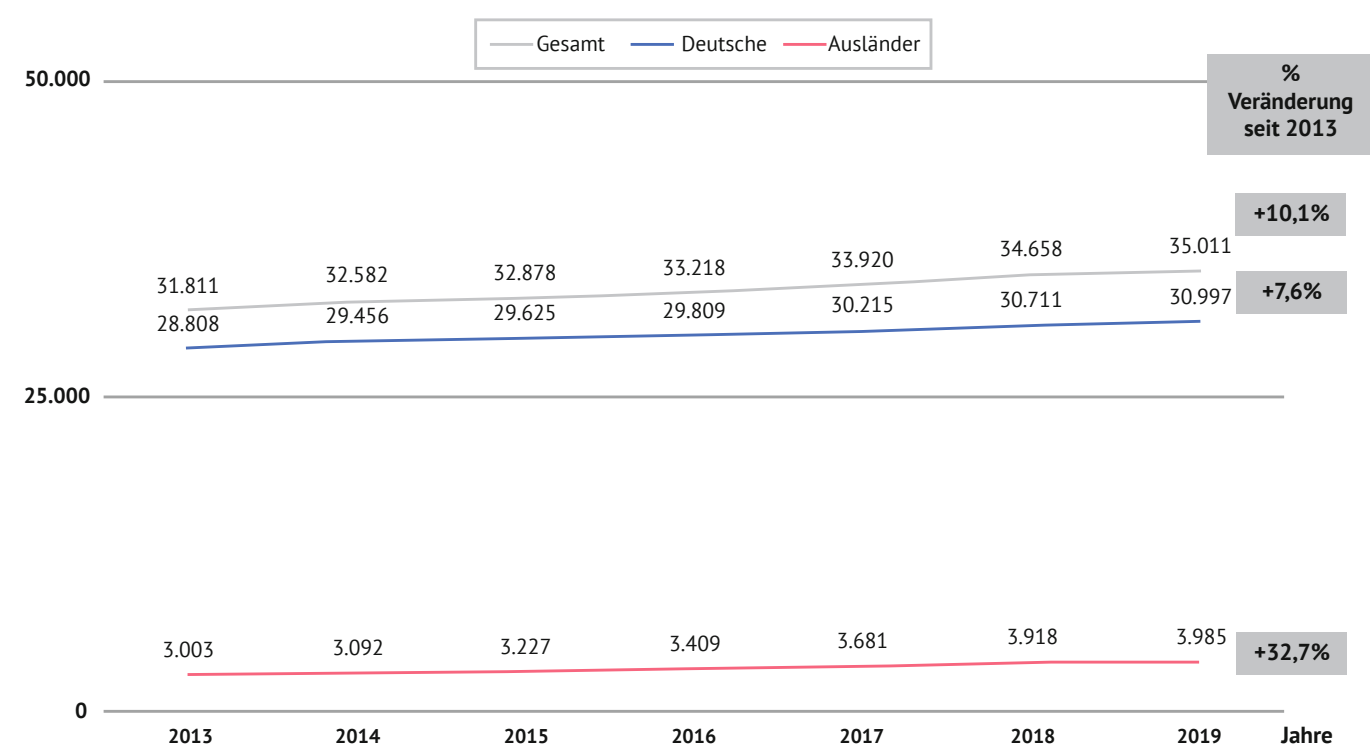


Abbildung 31: Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Staatsbürgerschaft im Zeitverlauf<sup>2</sup>

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Migranten stieg mit 32,7 % sehr viel stärker an als die der deutschen Beschäftigten, welche eine Zunahme von +7,6 % aufweisen.

#### Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Altersgruppen im Zeitverlauf

Stichtag jeweils der 30.06. des Jahres

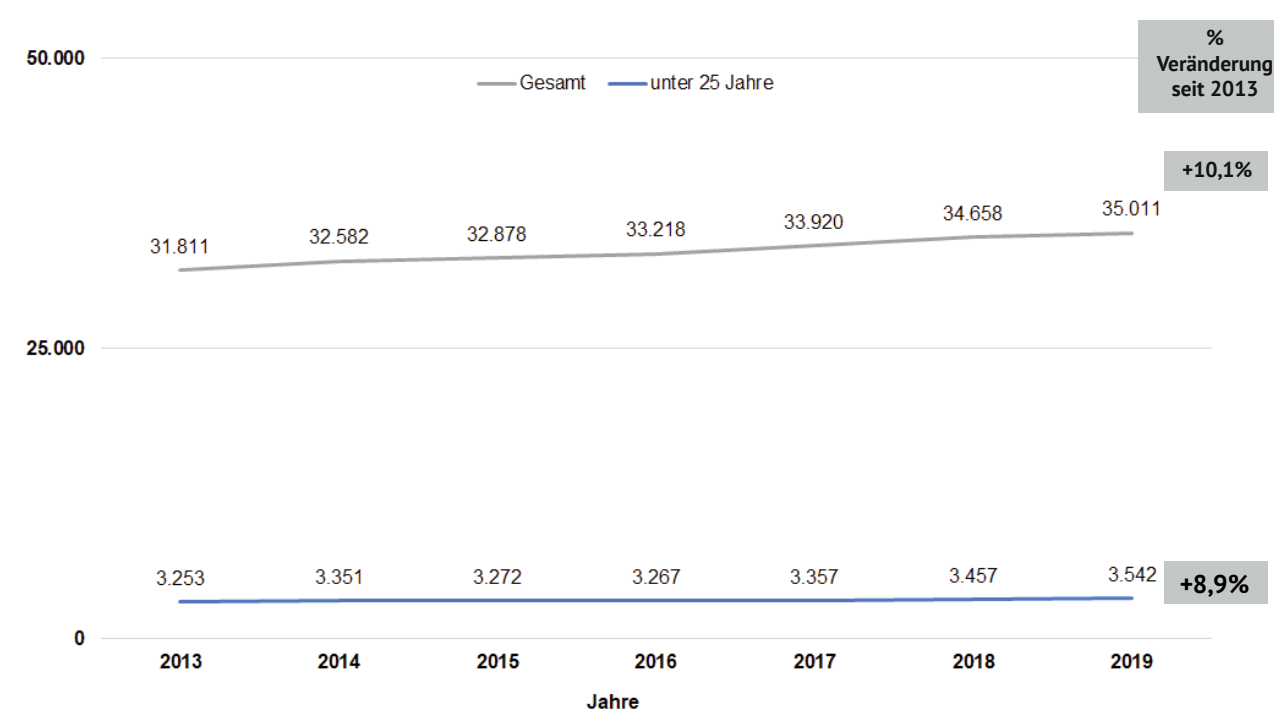


Abbildung 32: Anzahl sozialversicherter Beschäftigte mit Wohnort Iserlohn nach Altersgruppen im Zeitverlauf

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Gruppe unter 25 Jahren ist seit 2013 um +8,9 % gewachsen.

<sup>2</sup> Die Bundesagentur für Arbeit kann nicht allen Personen zweifelsfrei die Nationalität zuordnen. Auch weitere Personenmerkmale wie unter anderem das Alter sind nicht immer aus den Daten erkennbar. Bei Deutschen und Ausländern zum Beispiel sind nur die geklärten Fälle angegeben, bei der Gesamtzahl hingegen werden alle Fälle berücksichtigt. Daher liegt teilweise die Gesamtzahl über der Summe der Einzelzahlen.

# 5.

## 5.1. Sozialversicherungspflichtige

### Beschäftigungsverhältnisse

Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2019 an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2018 im regionalen Vergleich

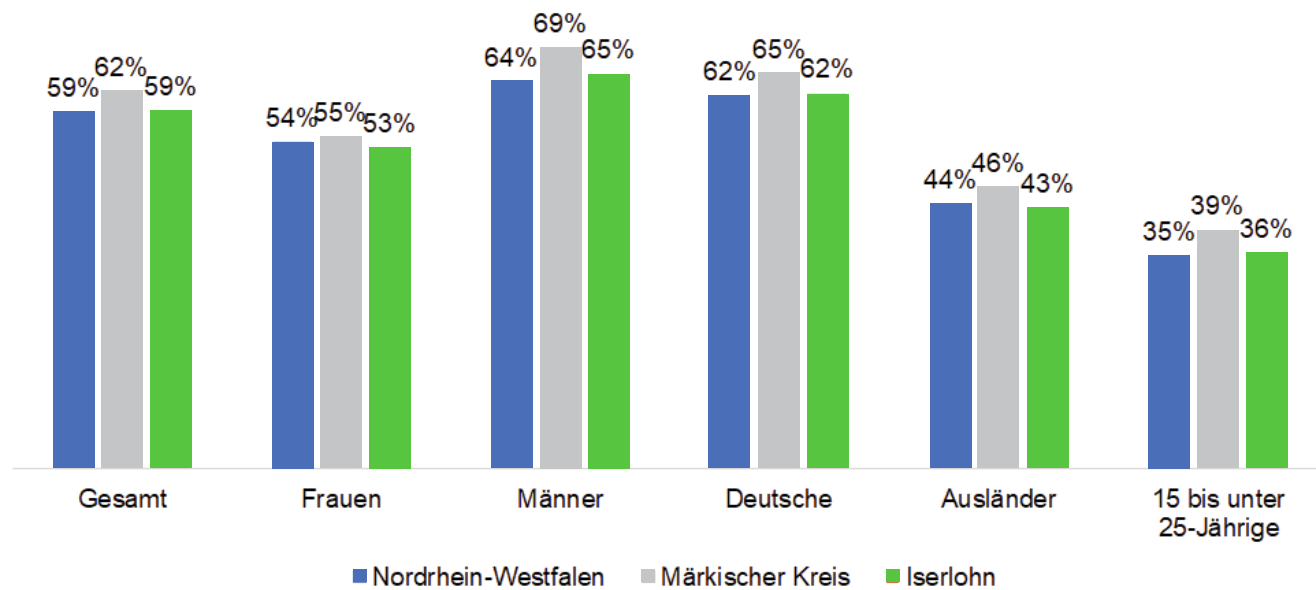


Abbildung 33: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter 2019 an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter 2018 im regionalen Vergleich

Wie die Abbildung zeigt, liegt der Anteil der Iserlohner Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in etwa genau im Landesdurchschnitt und damit aber mit 2,2 Prozentpunkten unter dem Wert des Märkischen Kreises. Wie schon im Bericht 2017 verzeichnet der Märkische Kreis nach wie vor in allen betrachteten Bevölkerungsgruppen die höchsten Beschäftigungsquoten. Die Iserlohner Werte liegen deutlich darunter.<sup>3</sup>

Genau wie im Vorbericht zeigt sich bezüglich der Geschlechterdifferenzierung nach wie vor in allen drei Betrachtungsbereichen eine höhere Quote der sozialversicherungspflichtigen Männer gegenüber den Frauen, wobei die Relationen der Stadt Iserlohn zum Land NRW insgesamt und zum Märkischen Kreis ungefähr erhalten bleiben.

Die Differenzierung nach Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit und nach der Erwerbssituation von Migranten macht für die Stadt Iserlohn deutlich, dass die Erwerbssituation der ausländischen Wohnbevölkerung nahezu gleich ist wie im Landesdurchschnitt, jedoch erneut schlechter als auf Kreisebene.

<sup>3</sup> Ein Vergleich mit den Werten des Jahres 2013 ist wenig sinnvoll. Zum einen sind die Zahlen durch die Revision der Statistik beeinflusst. Noch stärker wirkt sich aber aus, dass die im Bericht der GEBIT zur Berechnung von Quoten verwendeten amtlichen Einwohnerzahlen auf der Fortschreibung der Volkszählung von 1987 beruhen, während die aktuell verwendeten Zahlen auf Basis des Zensus 2011 berechnet wurden. Der Zensus 2011 hat gegenüber der Fortschreibung der VZ 87 zu niedrigeren Einwohnerzahlen geführt. Dies trägt ebenfalls zu den gegenüber 2013 höheren Beschäftigungsquoten bei. Allerdings fällt die Abweichung der alten amtlichen Einwohnerzahlen von denen des Zensus 2011 regional unterschiedlich aus, sodass sich auch die Quoten unterschiedlich ändern.

Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nach Bereichen im Zeitverlauf

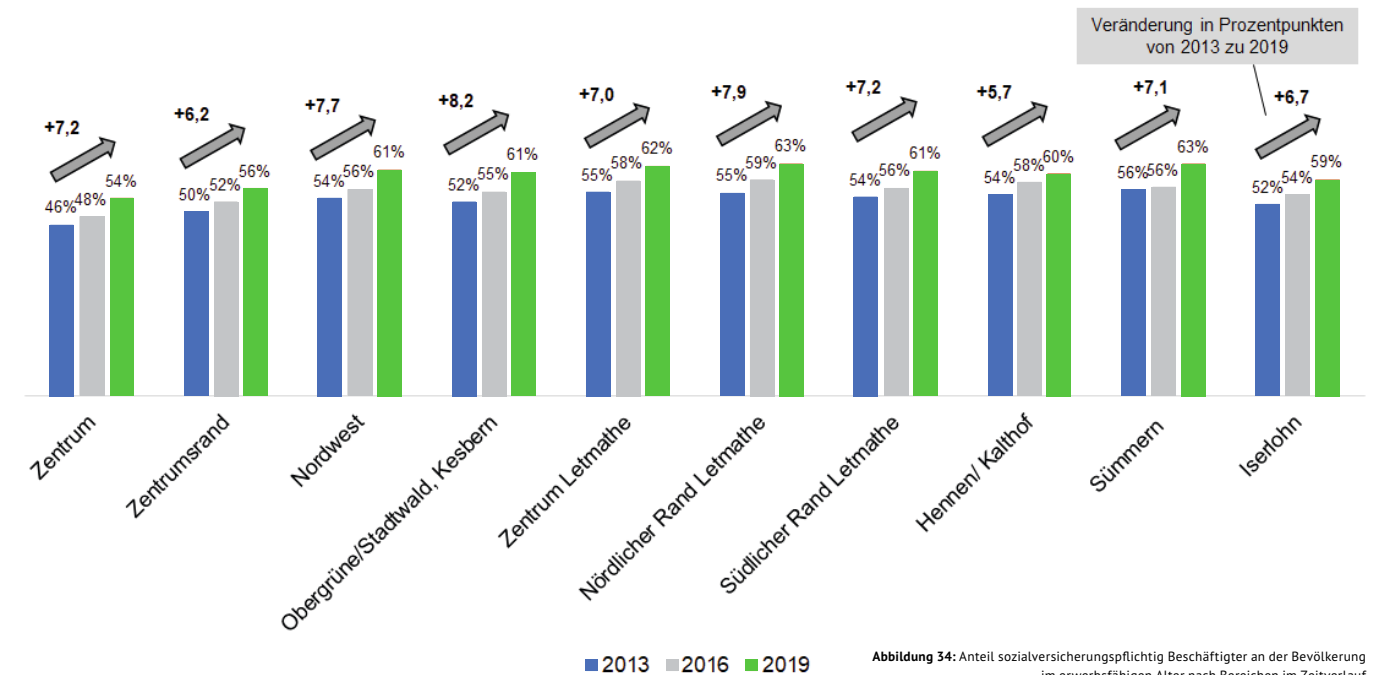


Abbildung 34: Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nach Bereichen im Zeitverlauf

In allen Stadtteilen hat sich seit 2013 der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter erhöht. Für das gesamte Iserlohner Stadtgebiet lag die Steigerung bei +6,7 Prozentpunkten.

Spitzenreiter sind hier die Stadtteile Obergüne/Stadtwald, Kesbern mit einem Zuwachs von +8,2 Prozentpunkten seit 2013.

Insgesamt gingen 2019 35.011 Personen Iserlohns einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Im gesamten Stadtgebiet liegt die Beschäftigtenquote bei 59 %.

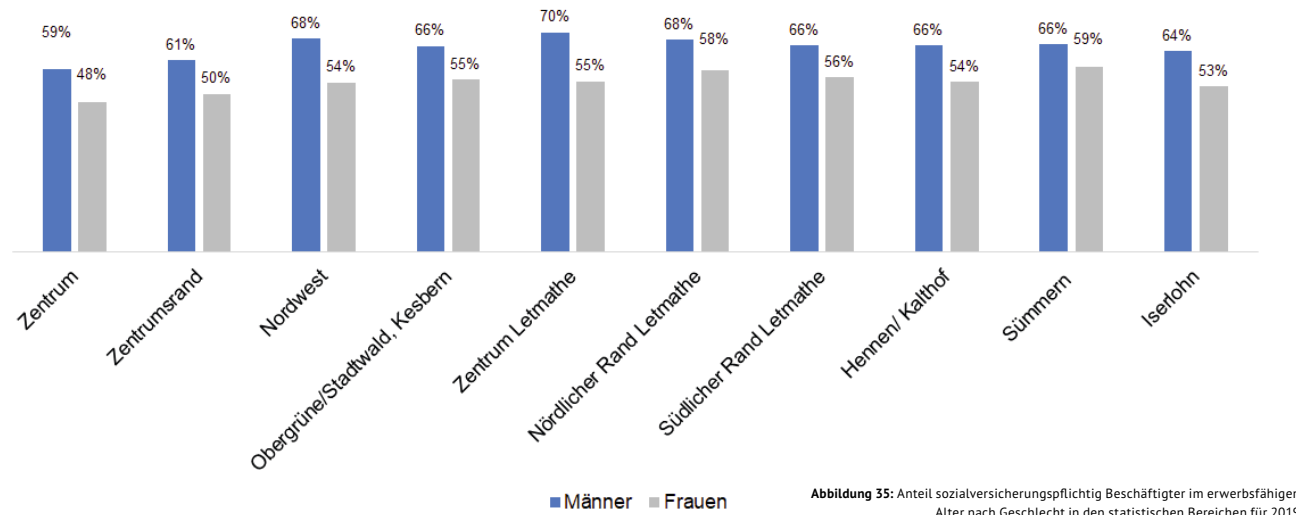
Sümmern und Nördlicher Rand Letmathe stehen hier mit 63 % an der Spitze. Der Stadtteil mit der geringsten Beschäftigtenquote an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist das Zentrum mit 54 %.

# 5.

## 5.1. Sozialversicherungspflichtige

### Beschäftigungsverhältnisse

Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im erwerbsfähigen Alter nach Geschlecht in den statistischen Bereichen für 2019



Aufgeteilt nach Geschlecht, sind über das gesamte Iserlohner Stadtgebiet 53 % der Frauen im erwerbsfähigen Alter sozialversicherungspflichtig beschäftigt und 64 % der männlichen Bevölkerung.

Die geringste sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter haben die Frauen im Zentrum mit 48 %. In Sümmern ist dieser Anteil mit 59 % am höchsten.

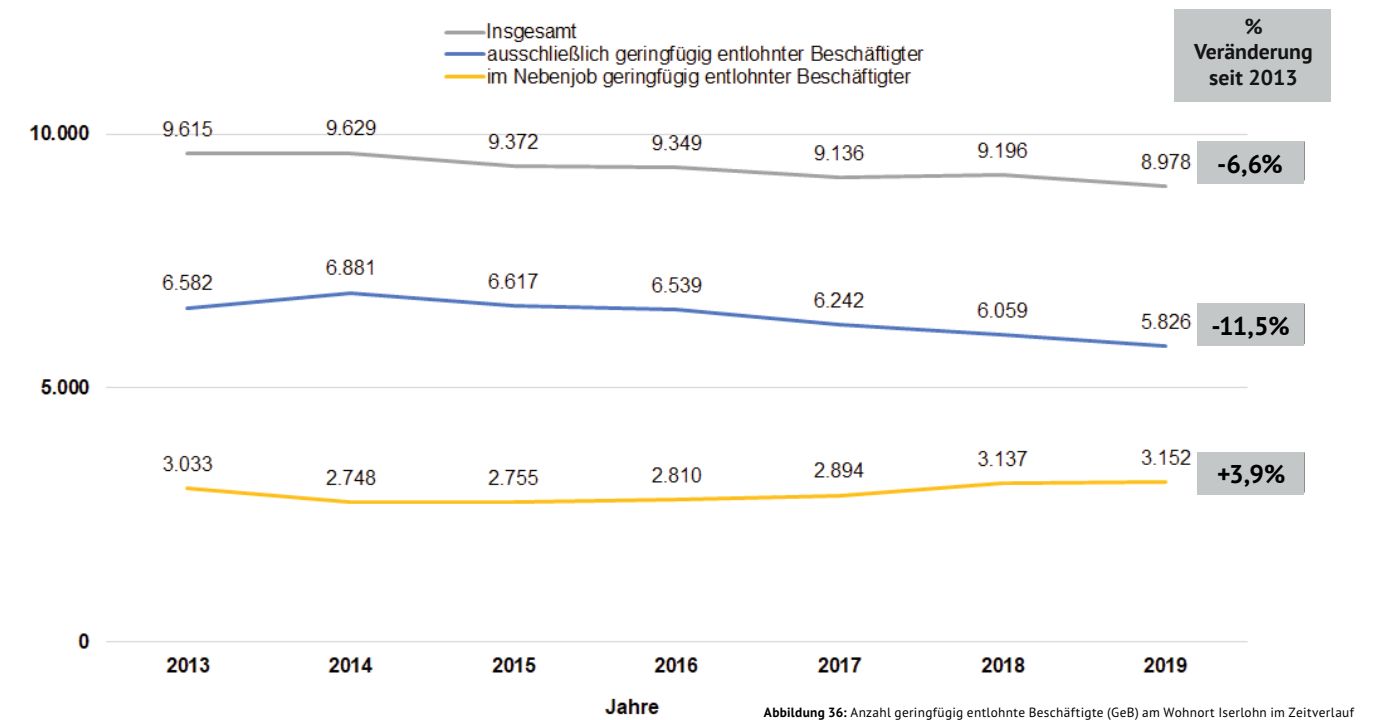
Die höchste sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter haben die Männer im Stadtteil im Zentrum von Letmathe mit 70 %, die geringste Quote liegt wie bei den Frauen im Zentrum.

## 5.2. Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse

Ein weiteres zu untersuchendes Themenfeld stellen die geringfügig entlohnten Beschäftigten<sup>4</sup> dar. Der Niedrigverdienst wird häufig in Verbindung mit Armut gebracht, da er nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt sicherzustellen.

<sup>4</sup> Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 (1) Nr.1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 450,- € nicht überschreitet. Bei Kombination einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung mit einem Mini-Job bleibt dieser sozialversicherungsfrei. Geringfügig entlohnte Beschäftigte sind versicherungsfrei, der Arbeitgeber zahlt eine pauschale Abgabe von 30 % (13 % Krankenversicherung, 15 % Rentenversicherung, 2 % Pauschsteuer). Seit 2013 sind zunächst alle geringfügig entlohnten Arbeitnehmer voll rentenversichert und haben einen Eigenanteil von 3,9 % zu leisten. Sie haben allerdings die Möglichkeit sich von der Versicherungspflicht in der Rentenversicherung befreien zu lassen.

Anzahl geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) am Wohnort Iserlohn im Zeitverlauf  
Stichtag jeweils der 30.06. des Jahres



Seit dem ersten Sozialbericht 2013 ist die Anzahl der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse rückläufig. Ein Zusammenhang mit der Einführung des Mindestlohns und der zuvor angesprochenen Revision der Statistik ist zu vermuten.

Am 30.06.2019 waren 5.826 Personen ausschließlich geringfügig beschäftigt, dieses entspricht einem Anteil von 9,8 % an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. 3.152 Personen übten zum gleichen Zeitpunkt eine geringfügig entlohnte Beschäftigung im Nebenjob aus. Dies sind 5,3 % aller 15 bis 64-Jährigen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Auffallend ist, dass dieser Wert nicht gleichfalls gesunken, sondern vielmehr um +3,9 % gestiegen ist.

Zuverlässige Angaben über weitere erwerbstätige Personen (z.B. Beamte, Selbständige, mithelfende Angehörige) liegen auf kommunaler Ebene nicht vor.

# 5.

## 5.3. Arbeitslose

### Anteil Arbeitsloser 2019 im regionalen Vergleich

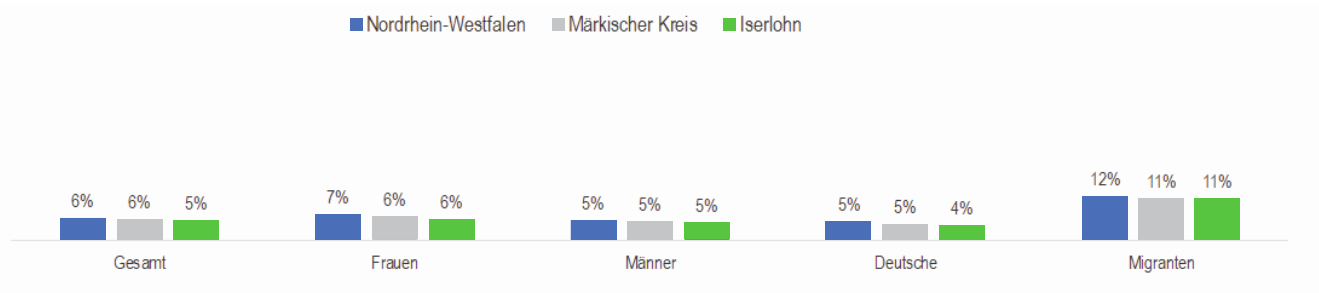


Abbildung 37: Anteil Arbeitsloser 2019 im regionalen Vergleich

Im Gegensatz zum letzten Sozialbericht liegt in Iserlohn der Anteil der Arbeitslosen insgesamt am niedrigsten, auch in allen betrachteten Vergleichsgruppen mit Ausnahme der Gruppe der Migranten, bei der die Werte nahezu identisch mit denen des Märkischen Kreises sind. Die Iserlohner Zahlen liegen immer (*leicht*) unter dem Landesdurchschnitt.

### Arbeitslosenzahlen im Zeitverlauf für Iserlohn

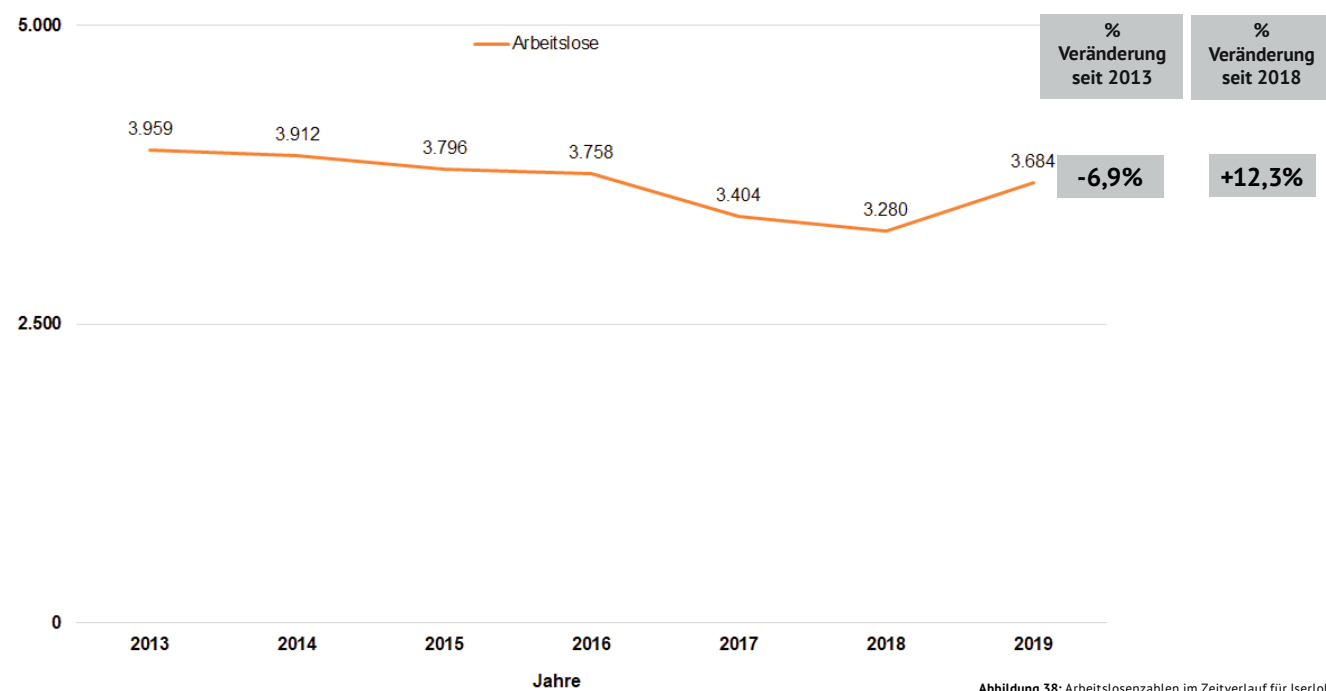


Abbildung 38: Arbeitslosenzahlen im Zeitverlauf für Iserlohn

Seit 2013 sank die Zahl der Arbeitslos gemeldeten Personen in Iserlohn kontinuierlich bis 2018, seitdem ist wieder ein Anstieg der Zahlen zu beobachten. Seit 2018 hat die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen in Iserlohn um +12,3 % zugenommen, auf 3.684.

### Arbeitslosenzahlen im Zeitverlauf für Iserlohn nach Gruppen

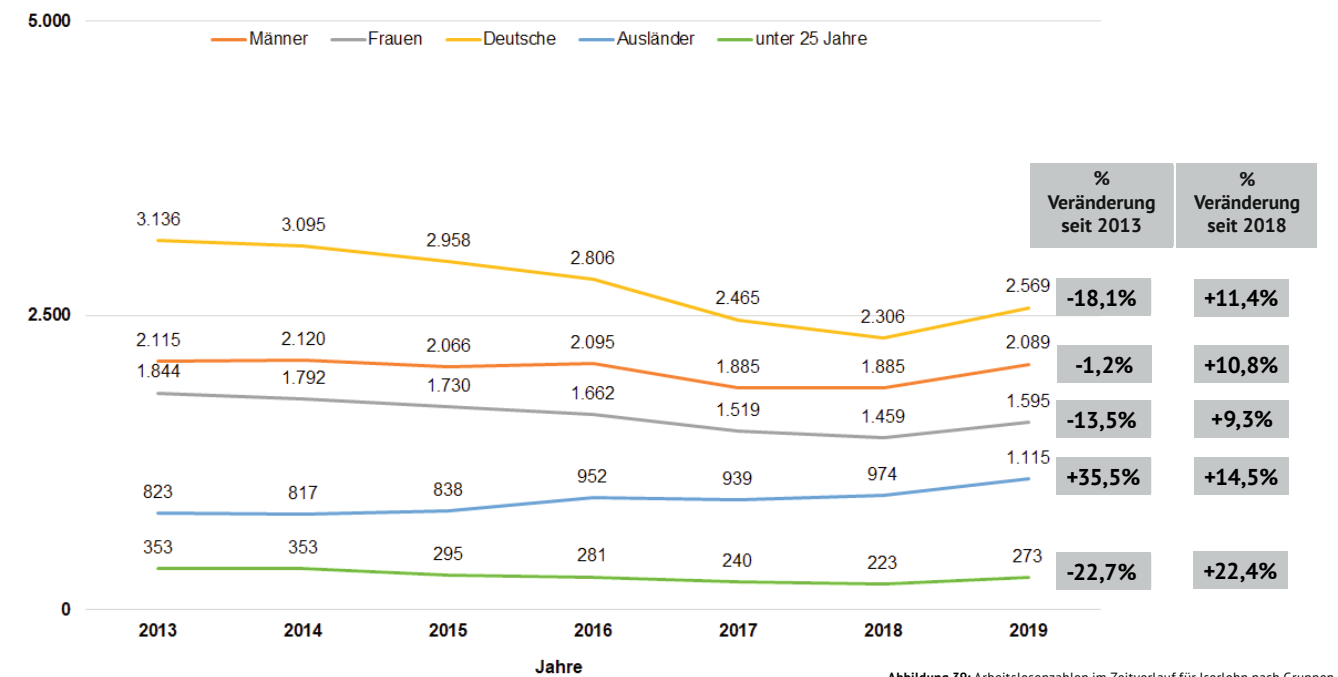


Abbildung 39: Arbeitslosenzahlen im Zeitverlauf für Iserlohn nach Gruppen

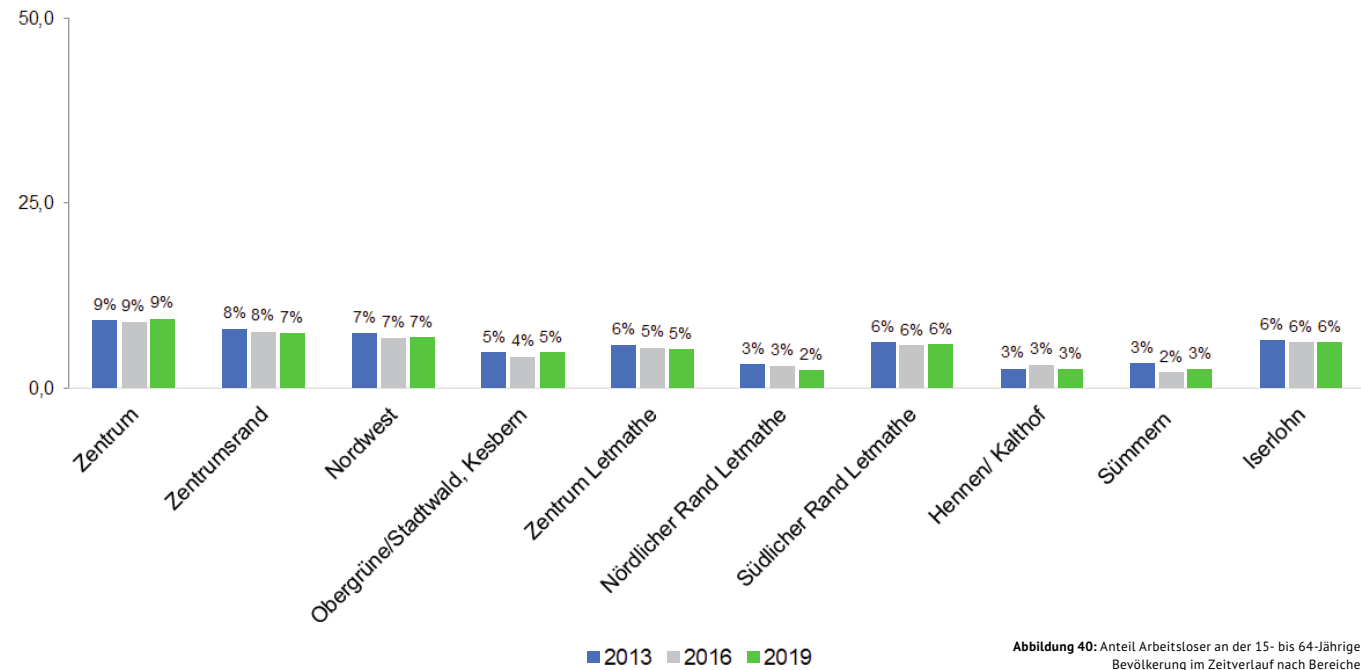
Dieser allgemeine Trend lässt sich bei allen betrachteten Gruppen beobachten. Einzige Ausnahme bildet hier die Gruppe der Migranten<sup>5</sup> in Iserlohn, hier steigt die Arbeitslosigkeit seit 2013 stetig weiter an. Seit 2013 gab es bei dieser Bevölkerungsgruppe ein Plus von +35,5 %. Zusätzlich ist diese Gruppe auch im Verhältnis stärker von der zunehmenden Arbeitslosigkeit seit 2018 betroffen.

Am stärksten trifft die zunehmende Arbeitslosigkeit jedoch verhältnismäßig die Gruppe der unter 25-Jährigen. Seit 2018 gab es hier eine Zunahme von 50 Personen, dies entspricht einer prozentualen Zunahme von +22,4 %.

<sup>5</sup> Die Bundesagentur für Arbeit kann nicht allen Personen zweifelsfrei die Nationalität zuordnen. Auch weitere Personenmerkmale wie unter anderem das Alter sind nicht immer aus den Daten erkennbar. Bei Deutschen und Ausländern zum Beispiel sind nur die geklärten Fälle angegeben, bei der Gesamtzahl hingegen werden alle Fälle berücksichtigt. Daher liegt teilweise die Gesamtzahl über der Summe der Einzelzahlen.

## 5.3. Arbeitslose

Anteil Arbeitsloser an der 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung im Zeitverlauf nach Bereichen

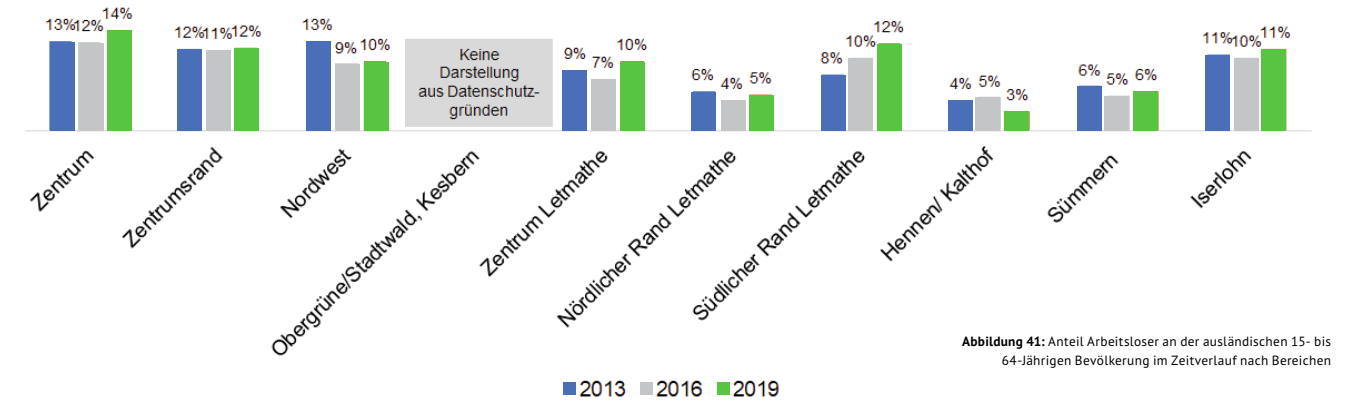


Betrachtet man die einzelnen Stadtteile, zeigt sich erneut die große Diversität der einzelnen Stadtteile.

Die höchsten Arbeitslosenquoten herrschen im Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest. In allen Stadtteilen kann seit 2013 ein Rückgang der Arbeitslosenquoten beobachtet werden. Einzige Ausnahme bildet hier das Zentrum, wo ein Anstieg seit 2013 zu verzeichnen ist.

Untersucht man nun den Anteil der ausländischen Arbeitslosen über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2013 bis 2019, ergeben sich weitere Unterschiede zwischen den Stadtteilen.

Anteil Arbeitsloser an der ausländischen 15- bis 64-Jährigen Bevölkerung im Zeitverlauf nach Bereichen



Die Arbeitslosenquote bei der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15- bis 64-Jahren ist seit 2013 im Iserlohn leicht gestiegen von 10,8 % auf 11,5 % im Jahr 2019.

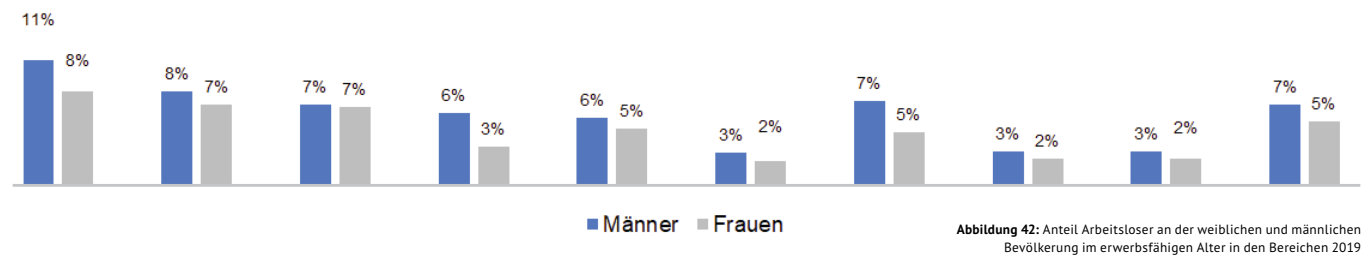
In den einzelnen Stadtteilen entwickelte sich die Situation jedoch höchst unterschiedlich. Während wir im Südlichen Rand Letmathe einen Anstieg seit 2013 auf 12,4 % haben, nimmt die Quote seit 2013 im Stadtteil Hennen/ Kalthof auf 2,8 % ab.

Die Bereiche Zentrum, Zentrumsrand und der Südliche Rand Letmathes haben den höchsten Anteil ausländischer Arbeitsloser gemessen an der 15 bis 64-Jährigen ausländischen Bevölkerung. Den geringsten Anteil haben Hennen/ Kalthof (2,8 %) und der nördliche Rand Letmathes (5,1 %), dicht gefolgt von Sümmern (5,6 %) zu verzeichnen.



## 5.3. Arbeitslose

Anteil Arbeitsloser an der weiblichen und männlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter nach Bereichen im Jahr 2019



Bei der Auswertung der Zahlen getrennt nach Geschlechtern ergibt sich folgendes Bild:

Wie bereits in den Vorberichten zeigen sich auch im Jahr 2019 geschlechterspezifisch betrachtet für die Bereiche Zentrum, Zentrumsrand und südlicher Rand Letmathe überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenwerte.

Bei den Männern ist die Quote durchweg höher als bei den Frauen.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1. SGB II

Das SGB II benennt als Gegenstand und Ziel der Leistungsgewährung in § 1 folgende Aspekte:

§ 1 Aufgabe und Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende

(1) Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll es Leistungsberechtigten ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht.

(2) Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Sie soll erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können. Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist als durchgängiges Prinzip zu verfolgen. (...)<sup>6</sup>

Mit dem Prinzip des „Förderns und Forderns“ wird ein Doppelaspekt der Leistungsgewährung benannt, der vereinfacht formuliert darin besteht, den für ein Leben notwendige Grundbedarf durch den Staat zu sichern. Zugleich besteht danach aber auch für die Leistung beziehende Personen die Verpflichtung, soweit es möglich ist, den Lebensunterhalt aus eigener Kraft zu sichern und dafür alle zumutbaren Anstrengungen zu unternehmen.

Im Jahr 2015 hat die Bundesagentur für Arbeit eine Revision der SGB II – Statistik durchgeführt. Diese ermöglicht die genauere Unterscheidung von Personengruppen. Auch Zu- und Abgänge sowie Wechsel zwischen den Personengruppen können besser dargestellt werden. In einer Bedarfsgemeinschaft können auch Personen leben, die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II haben. Um Aussagen über diesen indirekt betroffenen Personenkreis machen zu können, wurde das Merkmal „SGB II Status“ mit in die Datenlieferungen aufgenommen. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Größenordnung.

<sup>6</sup> Das Zweite Buch (II) Sozialgesetzbuch (SGB) – Grundsicherung für Arbeitsuchende – in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. Mai 2011 (BGBl. I S. 850, 2094), das zuletzt durch Artikel 20 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2541) geändert worden ist.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.1. Leistungsberechtigte

Personen in Bedarfsgemeinschaften in Iserlohn im Dezember 2019					
insgesamt					
8.838					
Leistungsberechtigte			Nicht Leistungsberechtigte		
8.488			350		
Regelleistungsberechtigt (RLB)		Sonstige Leistungsberechtigte (SLB)		vom Leistungsanspruch ausgeschlossene Personen (AUS)	Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL)
8.407		81			
erwerbsfähig (ELB)	nicht erwerbsfähig (NEF)	erwerbsfähig	nicht erwerbsfähig		
5.912	2.495	9	72	170	180

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, Pseudonymisierte Einzeldatensätze SGB II 2019

Tabelle 1: Personen in Bedarfsgemeinschaften in Iserlohn 12/2019

Im Dezember 2019 lebten in Iserlohn 8.838 Personen in Bedarfsgemeinschaften, davon waren 8.407 Leistungsberechtigt.

Der überwiegende Teil der Leistungsberichtigen Personen war Regelleistungsberechtigt (RLB). Lediglich 81 Personen fallen in die Kategorie Sonstige Leistungsberechtigte (SLB).

Von den 8.407 RLB Personen waren 5.912 erwerbsfähig und 2.495 nicht erwerbsfähig.

SGB II Quoten (Anteil der Regelleistungsberechtigten) an der unter 65-Jährigen Bevölkerung im regionalen Zeitvergleich

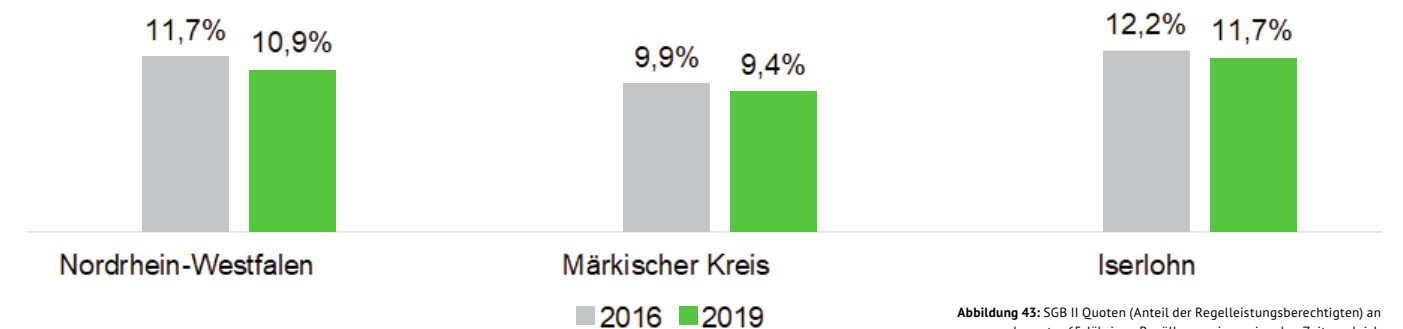


Abbildung 43: SGB II Quoten (Anteil der Regelleistungsberechtigten) an der unter 65-Jährigen Bevölkerung im regionalen Zeitvergleich

Die Quoten werden jeweils auf Basis der amtlichen Bevölkerungszahl zum Stichtag 31.12. des Vorjahres berechnet, da amtliche Zahlen mit Verzögerung veröffentlicht werden.

Im regionalen Vergleich lässt sich feststellen, dass die Quoten durchgängig gesunken sind, jedoch liegen die Anteile deutlich über dem Landesdurchschnitt und erheblich über dem Wert für den Märkischen Kreis.

Während in Iserlohn weiterhin fast jeder achte Einwohner unter 65 Jahren im Dezember 2019 regelleistungsberechtigt war, war es im Märkischen Kreis nur jeder elfte.

Die Untersuchung von Kindern, also den unter 15-Jährigen, im SGB II-Leistungsbezug zeigt noch deutlichere Unterschiede im regionalen Vergleich.

Anteil der unter 15-Jährigen SGB II-Leistungsberechtigten an allen unter 15-Jährigen im regionalen Zeitvergleich

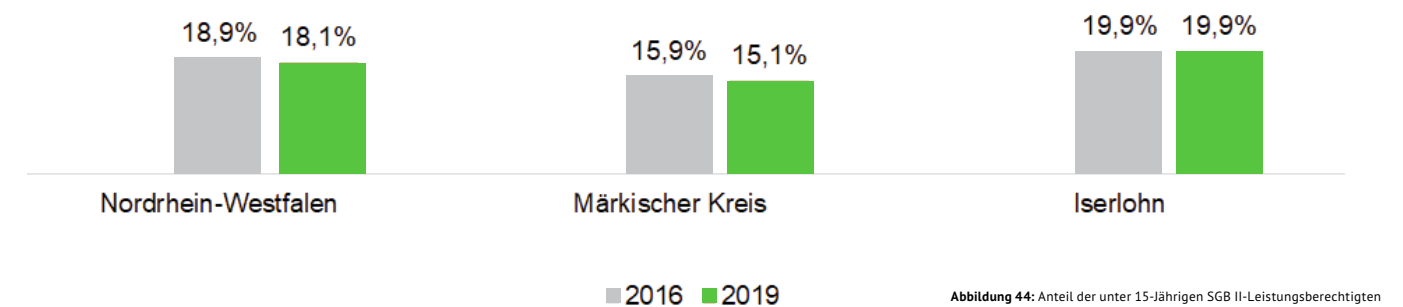


Abbildung 44: Anteil der unter 15-Jährigen SGB II-Leistungsberechtigten an allen unter 15-Jährigen im regionalen Zeitvergleich

Die Quoten werden jeweils auf Basis der amtlichen Bevölkerungszahl zum Stichtag 31.12. des Vorjahres berechnet, da amtliche Zahlen mit Verzögerung veröffentlicht werden.

Während sich im Land NRW und auch im Märkischen Kreis in den Jahren 2016 bis 2019 die Zahlen leicht rückläufig entwickelt haben, lässt sich in Iserlohn eine Stagnation beobachten.

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit liegt schwerpunktmäßig auf den Regelleistungsberechtigten, die Statistikstelle der Stadt Iserlohn betrachtet wie bisher alle Leistungsberechtigten.

In Iserlohn war im Dezember 2019 erneut jedes fünfte Kind leistungsberechtigt, im Märkischen Kreis nicht einmal jedes siebte.

Für regionale Vergleiche ist dies aber in der Regel nicht möglich. Daher beziehen sich diese auf die Regelleistungsberechtigten.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.1. Leistungsberechtigte

Leistungsberechtigte Personen nach SGB II in Iserlohn im Zeitverlauf

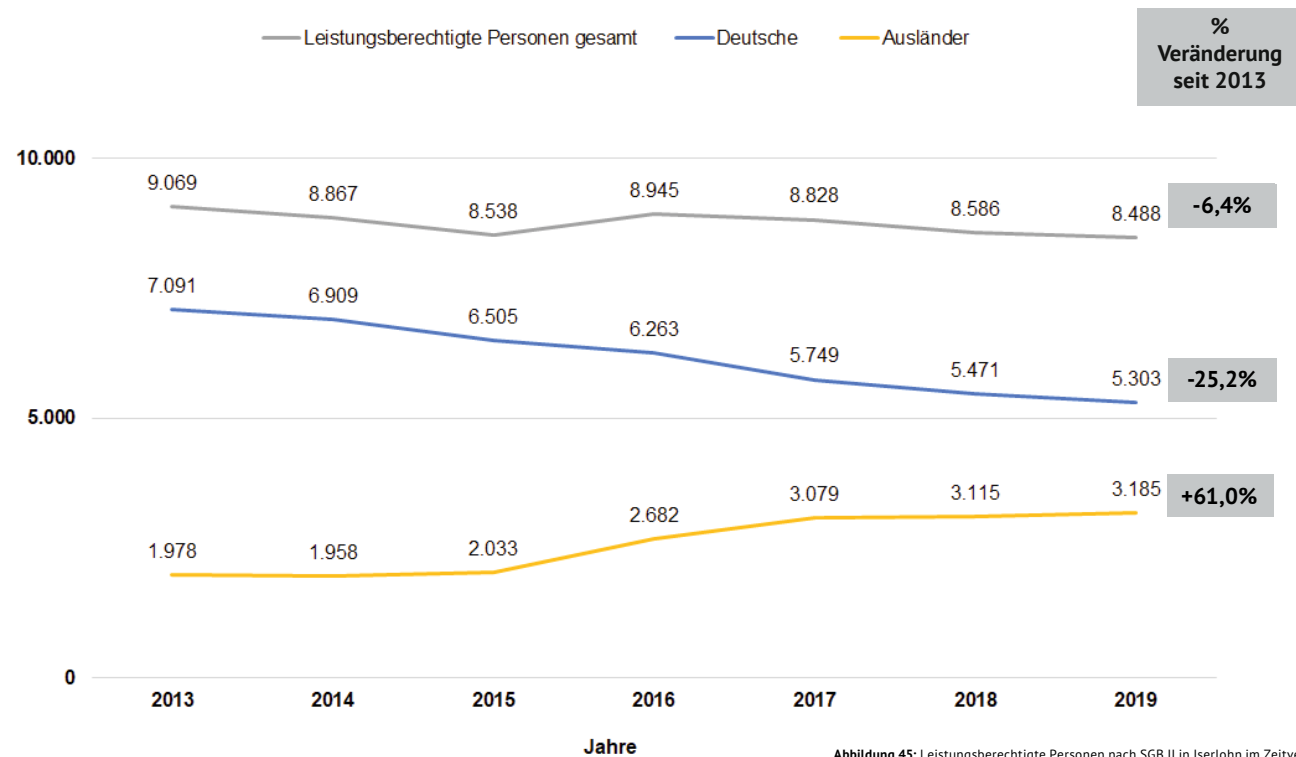


Abbildung 45: Leistungsberechtigte Personen nach SGB II in Iserlohn im Zeitverlauf

Insgesamt ist die Entwicklung seit 2013 leicht positiv verlaufen. In den Jahren 2014 und 2015 ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigten Personen zunächst gesunken. 2016 kam es dagegen wieder zu einem Anstieg, dessen Ursache hauptsächlich darin liegt, dass Personen, die bisher Leistungen nach dem AsylbLG bezogen, nach Ablauf des Asylverfahrens nun leistungsberechtigt nach dem SGB II sind. Danach nahmen die Zahlen deutlich ab.

Einen deutlichen Rückgang gab es bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und bei den deutschen Staatsangehörigen. Stark angestiegen ist dagegen die Zahl der leistungsberechtigten Migranten.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.2. Leistungsbezug in den statistischen Bereichen

Anteil der Leistungsberechtigten an der unter 65-Jährigen Gesamtbevölkerung nach statistischen Bereichen im Zeitvergleich

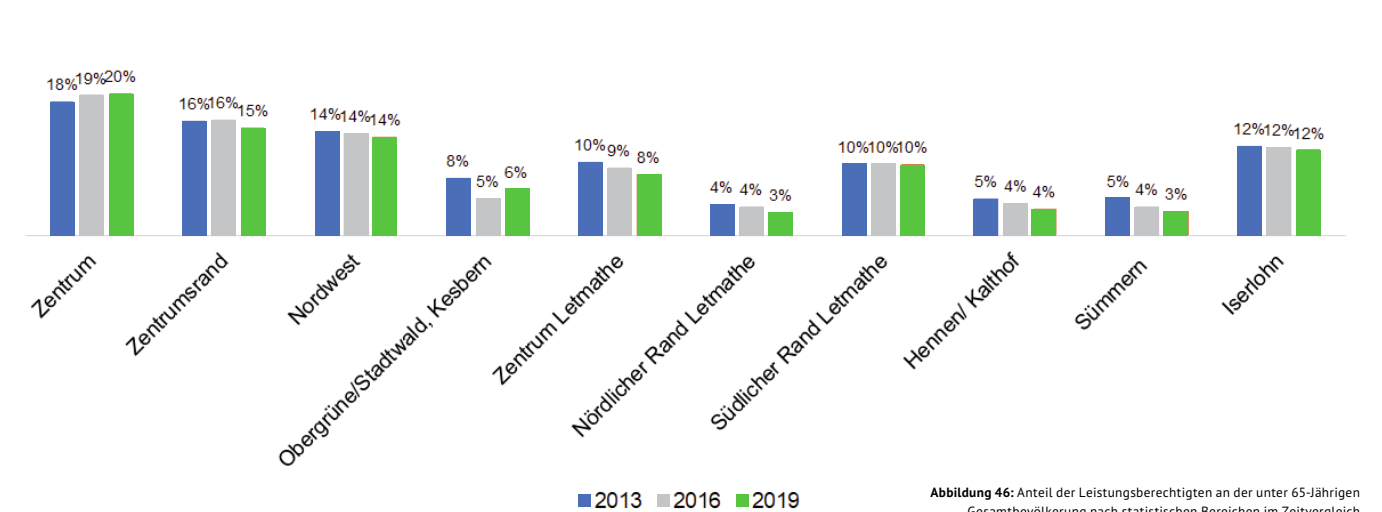


Abbildung 46: Anteil der Leistungsberechtigten an der unter 65-Jährigen Gesamtbevölkerung nach statistischen Bereichen im Zeitvergleich

Um die Bereiche vergleichen zu können, werden erneut alle Leistungsberechtigten berücksichtigt. In den Bereichen Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest erhalten im Vergleich überdurchschnittlich viele Personen Leistungen. Alle anderen Bereiche liegen unter dem städtischen Mittelwert.

Während im städtischen Durchschnitt jeder achte unter 65-jährige Empfänger von Leistungen nach dem SGB II ist, ist es im Zentrum fast jeder Fünfte, am Zentrumsrand fast jeder siebte und im Bereich Nordwest ebenfalls jeder siebte. Auf der anderen Seite beziehen in den ländlichen Randgebieten (Obergrüne/Stadtwald, Kesbern, Nördlicher Rand Letmathe, Hennen/ Kalthof und Sümmern) erneut weniger Menschen Leistungen.

Im Bereich Obergrüne/Stadtwald, Kesbern ist nur circa jeder 16., in Hennen/Kalthof jeder 27. Und am nördlichen Rand von Letmathe und in Sümmern ist sogar nur ungefähr jeder 30. auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. In allen Bereichen bis auf den Bereich Zentrum gehen die Zahlen der Leistungsberechtigten zurück. Am südlichen Rand Letmathe ist der Anteil nahezu gleichgeblieben.

Deutlich zu sehen ist der kontinuierliche Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten im Bereich Zentrum seit dem Jahr 2013. Der Anteil der Leistungsberechtigten an den unter 65-jährigen erhöhte sich von 18,4 % auf 19,6 %. Im Bereich Zentrumsrand war nach einem Anstieg des Wertes in der Zeit von 2013 bis 2016 nun eine Abnahme um 1 Prozentpunkt zu notieren.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.2. Leistungsbezug in den statistischen Bereichen

Anteil der SGB II-Empfänger unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung Iserlohns

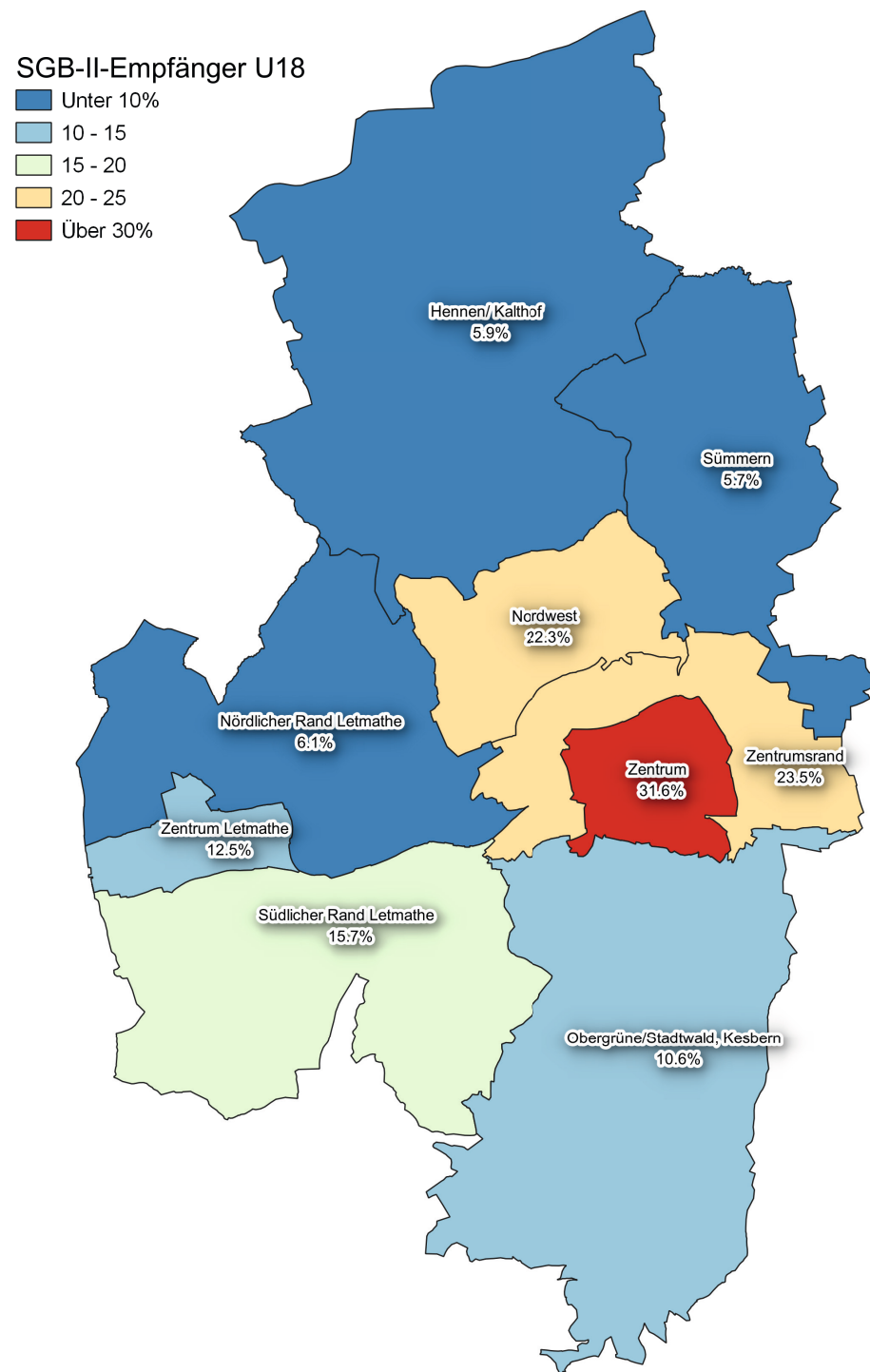


Abbildung 47: Anteil der SGB II-Empfänger unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung Iserlohns

Im Zentrum erhält knapp jeder dritte Minderjährige Leistungen nach dem SGB II.

In den Bereichen Zentrumsrand ist es knapp jeder vierte Minderjährige und im Bereich Nordwest noch jeder fünfte Minderjährige.

In den ländlicheren Gebieten wie z.B. Sümmern nur ist es hingegen jeder 17. Minderjährige.

Anteil der minderjährigen Leistungsberechtigten an der minderjährigen Gesamtbevölkerung nach Bereichen im Zeitvergleich

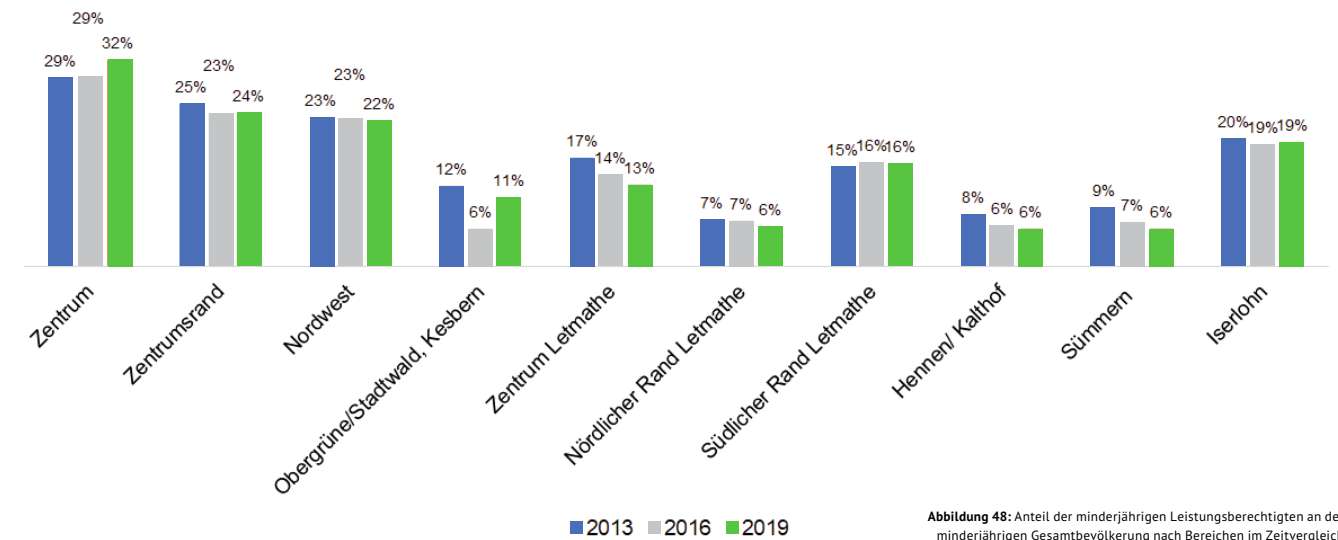


Abbildung 48: Anteil der minderjährigen Leistungsberechtigten an der minderjährigen Gesamtbevölkerung nach Bereichen im Zeitvergleich

In fast allen Bereichen haben sich die Quoten seit 2013 verbessert. Lediglich im Bereich Zentrum ist eine Zunahme um 2,7 Prozentpunkte zu beobachten.

Wie schon in den Vorjahren ist gerade in dieser Altersgruppe ein großes soziales Gefälle zwischen den einzelnen Bereichen erkennbar.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.3. Verweildauer im SGB II

Regelleistungsberechtigte im Dezember 2019 nach bisheriger Verweildauer im SGB II					
Region	unter 1 Jahr	1 bis unter 2 Jahre	2 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 4 Jahre	4 Jahre und länger
Nordrhein-Westfalen	19%	13%	13%	11%	44%
Märkischer Kreis	23%	14%	13%	11%	39%
Iserlohn	21%	13%	13%	11%	42%

Tabelle 2: Anteil Regelleistungsberechtigter in 12/2019 nach bisheriger Verweildauer im SGB II

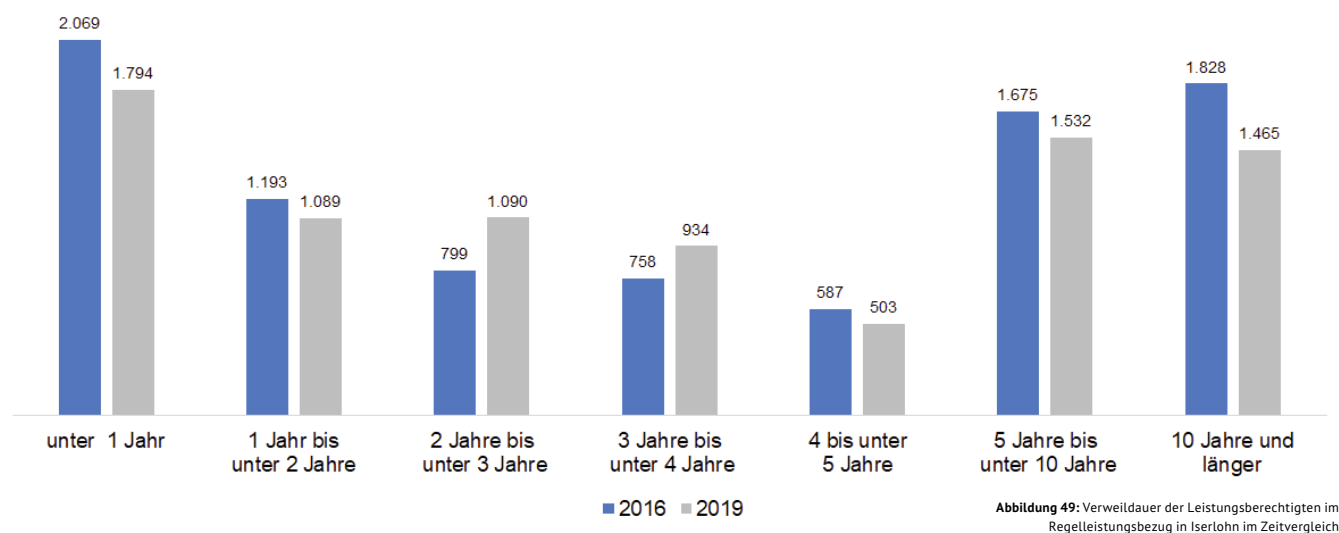
## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.3. Verweildauer im SGB II

Bei der Ermittlung der bisherigen Verweildauer wird die Gesamtdauer aller Zeiträume ermittelt, in denen eine Person Regelleistung in Form von Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld bezogen hat. Wenn die Unterbrechung länger als 31 Tage dauert, wird die Dauerermittlung neu begonnen. Unterbrechungen des Regelleistungsbezugs von bis zu 31 Tagen unterbrechen die Dauermessung nicht, die Unterbrechungszeiten werden allerdings bei der Dauer nicht berücksichtigt.

Der Vergleich zeigt, dass in Iserlohn der Anteil der Personen mit einer Verweildauer von mehr als 4 Jahren im Gegensatz zum Armutsbericht 2017 deutlich unter dem Landesdurchschnitt und erheblich über dem entsprechenden Wert für den Märkischen Kreis liegt. Insgesamt hat aber die Verweildauer der Iserlohner Regelleistungsberechtigten im Vergleich zum Vorbericht um 4 % abgenommen.

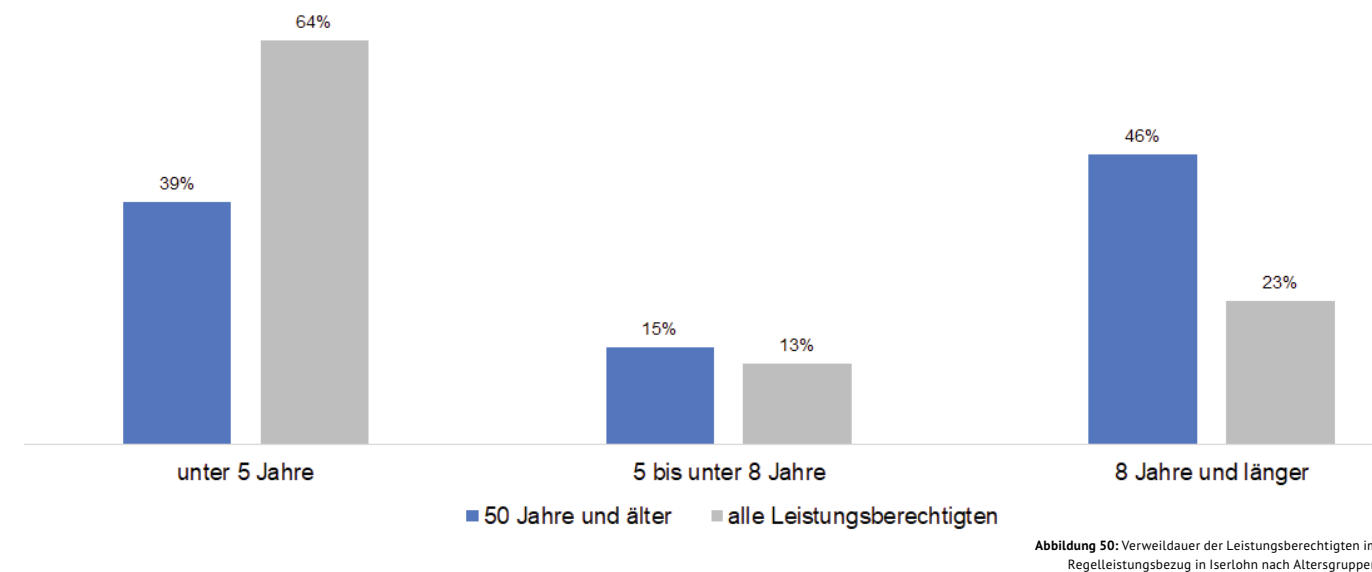
**Verweildauer der Leistungsberechtigten im Regelleistungsbezug in Iserlohn im Zeitvergleich**



Der Bezug von Leistungen nach SGB II ist seit dem 01.01.2005 möglich. Die maximal mögliche Verweildauer im SGB II betrug damit zum Stichtag knapp 15 Jahre.

Insgesamt gab es im Dezember 2019 8.407 leistungsberechtigte Personen im Regelleistungsbezug mit Unterbrechungen von bis zu 31 Tagen. Seit 2016 hat die Anzahl der Personen, die 5 Jahre oder länger Regelleistungen beziehen, abgenommen.

**Verweildauer der Leistungsberechtigten im Regelleistungsbezug in Iserlohn nach Altersgruppen**



Wie schon in den Vorberichten ist die Gruppe der über 50-Jährigen von einer langen Bezugsdauer besonders stark betroffen.

Vermutlich wird ein Großteil dieser Personengruppe nach Erreichen des Rentenalters keine ausreichende Rente zur Verfügung stehen haben. Es ist damit zu rechnen, dass dieses die Zahl derer, die Leistungen nach dem SGB XII beziehen, ansteigen lässt.

# 5.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.3. Verweildauer im SGB II

**Berufsabschlüsse arbeitslos/arbeitssuchend gemeldeter erwerbsfähiger SGB II Leistungsberechtigter im Dezember 2019**

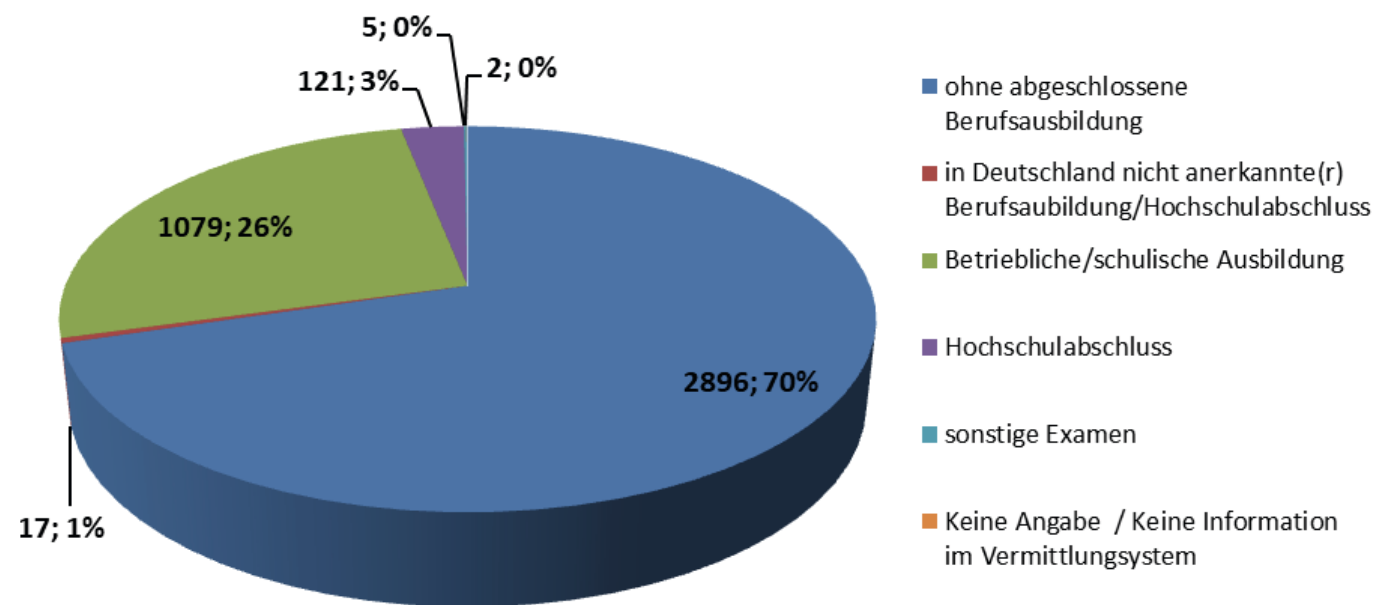


Abbildung 51: Berufsabschlüsse arbeitslos/arbeitssuchend gemeldeter SGB II Leistungsberechtigter in 12/2019

Daten über Bildungsabschlüsse der SGB II Leistungsberechtigten liegen nur für die Gruppe der arbeitslos/arbeitssuchend gemeldeten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten vor.

Hier zeigt sich, dass mittlerweile mehr als zwei Drittel, d.h. 70,3 %, nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, 26 % haben eine betriebliche oder schulische Ausbildung abgeschlossen, 3 % können einen Hochschulabschluss oder ein sonstiges Examen und 0,4 % eine in Deutschland nicht anerkannte Ausbildung vorweisen. Für etwa 0,05 % liegen keine Daten vor.

**Berufsabschlüsse sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort Iserlohn im Juni 2019**

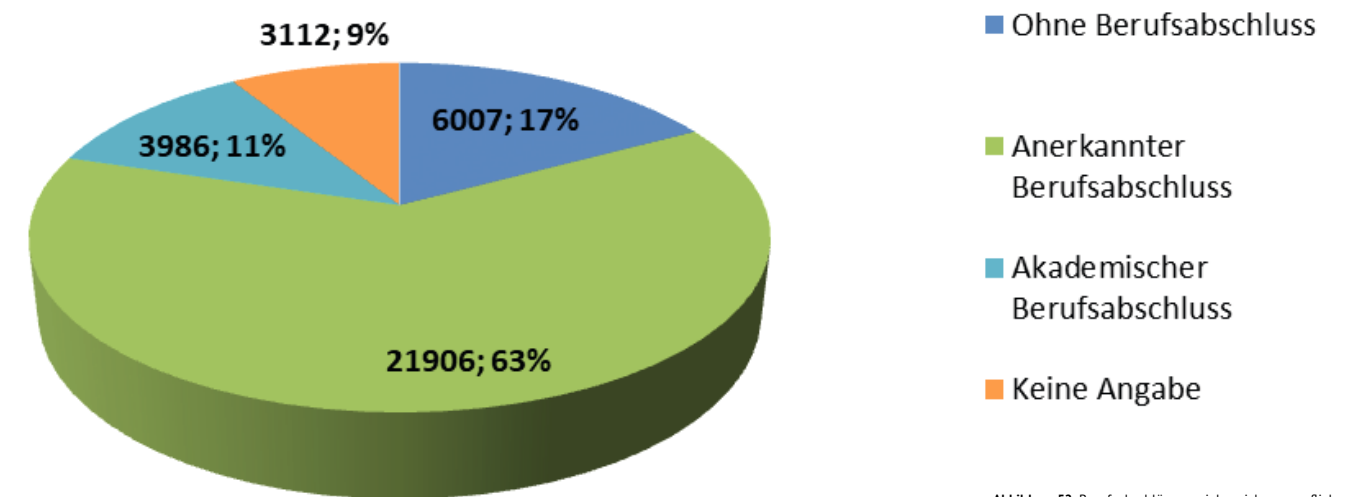


Abbildung 52: Berufsabschlüsse sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort Iserlohn in 06/2019

Der Vergleich mit den Bildungsabschlüssen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort Iserlohn im Juni 2019 zeigt, dass das Fehlen eines Berufsabschlusses eines der Hauptrisiken für die Hilfebedürftigkeit nach SGB II darstellt:

Hier haben nur 17 % keinen Berufsabschluss, 63 % einen anerkannten Berufsabschluss und 11 % einen akademischen Abschluss. Für 9 % der Beschäftigten liegen keine Daten vor.



# 5.

## 5.4. Transferleistungen

### 5.4.1.3. Verweildauer im SGB II

Einkommen aus Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Iserlohn im Dezember 2019			
erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt	5.921		
davon Regelleistungsberechtigt	5.912		
zu berücksichtigendes Bruttoeinkommen aus Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten im Dezember 2019			
Einkommenshöhe	Personen mit Einkommen aus		insgesamt
	abhängiger Beschäftigung	selbständiger Tätigkeit	
<=100 €	128	9	137
>100 € und <=450 €	603	19	616
>450 € und <= 850 €	248	7	256
> 850 € und <=1250 €	236	7	243
>1250 €	163	18	181
mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit insgesamt	1.378	60	1.433
ohne Einkommen aus Erwerbstätigkeit	4.534	5.852	4.479
Anteil der ELB mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit, an den regelleistungsberechtigten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	23,3%	1,0%	24,2%
Die regelmäßige Berichterstattung der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende ist beim Thema Einkommen auf Personen eingeschränkt, die Regelleistungsberechtigt sind. Das sind Personen mit Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld.			
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Pseudonymisierte Einzeldatensätze SGB II 2019			

Tabelle 3: Einkommen aus Erwerbstätigkeit der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Iserlohn 12/2019

Wie in der Berichterstattung der Bundesagentur für Arbeit üblich, wird das Bruttoeinkommen zugrunde gelegt.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten hat sich im Vergleich zum Vorbericht 2017 um 464 Personen verringert. Etwas über 1.400 bzw. nahezu ein Viertel aller erwerbsfähigen Regelleistungsberechtigten geht einer Erwerbstätigkeit nach, ca. 4,4 % von ihnen übt eine selbstständige Tätigkeit aus. Von den abhängig Beschäftigten erzielen ca. 53 % ein Einkommen unter 450 €, etwa 29 % verdienen 850 € und mehr.

Unter den Leistungsberechtigten befinden sich auch arbeitslose Personen, bei denen das Arbeitslosengeld nach SGB III nicht zur Deckung des Grundbedarfs ausreicht. Diese werden als Aufstocker bezeichnet. In Iserlohn betrifft dies etwa 108 bzw. 1,8 % aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Damit ist der Wert mit dem aus dem Sozialbericht 2017 nahezu identisch.

### Erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte mit ALG-Parallelbezug im Dezember 2019

	Anzahl	%
kurzzeitige Überlappung	5	0,1%
Aufstocker	108	1,8%
Kein Parallelbezug	5.799	98,1%
Gesamt	5.912	100,0%
Aufstocker sind Personen, bei denen das ALG III nicht zur Deckung des Grundbedarfes ausreicht, bei Personen mit ALG-Ende im Beginnmonat ALG II kann nicht gesagt werden, ob es sich um Aufstocker handelt oder nicht, sie sind daher gesondert aufgeführt.		
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Pseudonymisierte Einzeldatensätze SGB II 2019		

Tabelle 4: Erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte mit ALG-Parallelbezug in 12/2019

### 5.4.1.6. Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II 2013 bis 2019						
Jahr	Bedarfsgemeinschaften	Single BG	Alleinerziehende BG	Partner-BG ohne Kind	Partner-BG mit Kind(ern)	Sonstige BG
2013	4.732	2.480	926	458	760	108
2014	4.649	2.418	905	491	727	108
2015	4.597	2.450	875	475	697	100
2016	4.704	2.515	846	466	781	96
2017	4.599	2.513	802	423	774	87
2018	4.426	2.401	783	411	758	73
2019	4.323	2.326	776	401	752	68
Veränderung seit 2016 absolut	-381	-189	-70	-65	-29	-28
Veränderung seit 2016 prozentual	-8,1%	-7,5%	-8,3%	-13,9%	-3,7%	-29,2%
Veränderung seit 2013 absolut	-409	-154	-150	-57	-8	-40
Veränderung seit 2013 prozentual	-8,6%	-6,2%	-16,2%	-12,4%	-1,1%	-37,0%
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Nürnberg, Pseudonymisierte Einzeldatensätze SGB II						

Tabelle 5: Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II 2013 bis 2019

## 5.4.1.6. Bedarfsgemeinschaften nach SGB II

Nachdem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im SGB II Bezug bis zum Jahr 2015 gesunken war, konnte man im Jahr 2016 wieder einen erheblichen Anstieg feststellen.

Dieses liegt vermutlich daran, dass ein Großteil der Asylbewerber, der 2015 nach Iserlohn kam, inzwischen das Asylverfahren positiv durchlaufen hatte und vom Bezug der Leistungen nach dem AsylbLG in den Bezug von SGB II Leistungen gekommen ist. Darauf deuten die Zunahmen bei den BG-Typen „Single-BG“ und „Partner-BG mit Kindern“ hin.

Mittlerweile ist bezogen auf das Jahr 2013 festzustellen, dass die Werte aller BG-Typen abgenommen haben. Auffallend ist, dass die „Alleinerziehende BG“ über die Jahre kontinuierlich abgenommen haben wohingegen alle anderen BG Typen zwischendurch auch Anstiege zu verzeichnen hatten.

Bedarfsgemeinschaften nach Typus der BG – Dezember 2019

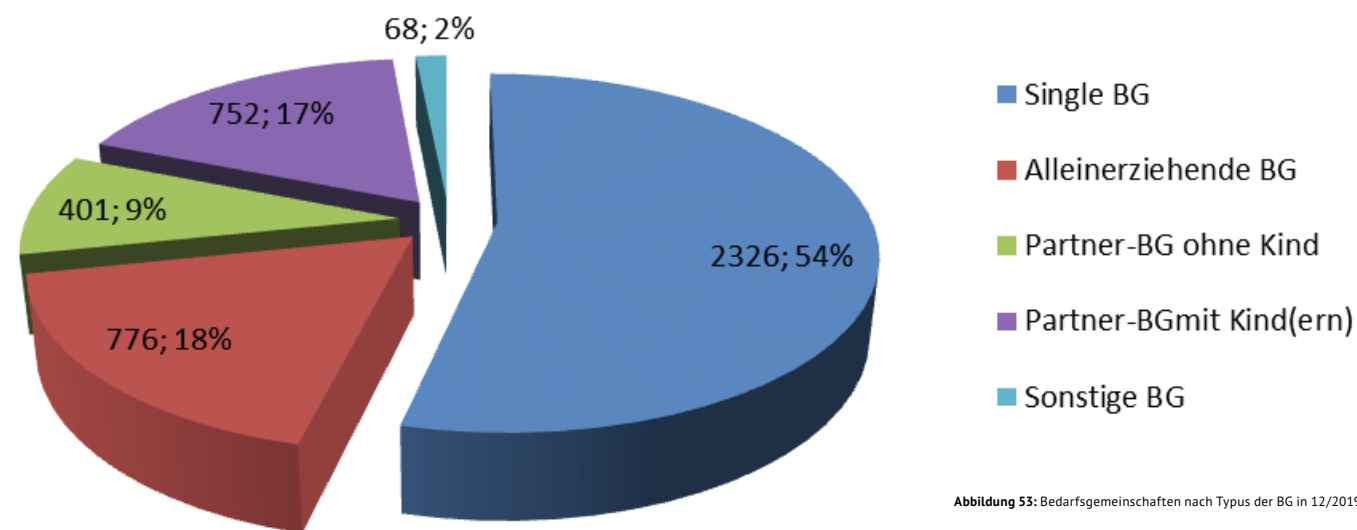


Abbildung 53: Bedarfsgemeinschaften nach Typus der BG in 12/2019

Wie schon im Bericht 2017 bestanden im Dezember 2019 mehr als die Hälfte der Bedarfsgemeinschaften aus einer Person, am zweitstärksten mit dem gleichen Wert wie in 2017 sind die Alleinerziehenden vertreten, dicht gefolgt von den Bedarfsgemeinschaften mit Kind(-ern).

Fast jede zehnte Bedarfsgemeinschaft war eine Bedarfsgemeinschaft ohne Kinder und wieder konnten 2 % keinem dieser BG-Typen zugeordnet werden.

## 5.4.1.7. Bedarfsgemeinschaften nach Größe der Haushaltsgemeinschaft

Bedarfsgemeinschaften nach Größe der Haushaltsgemeinschaft im Dezember 2019

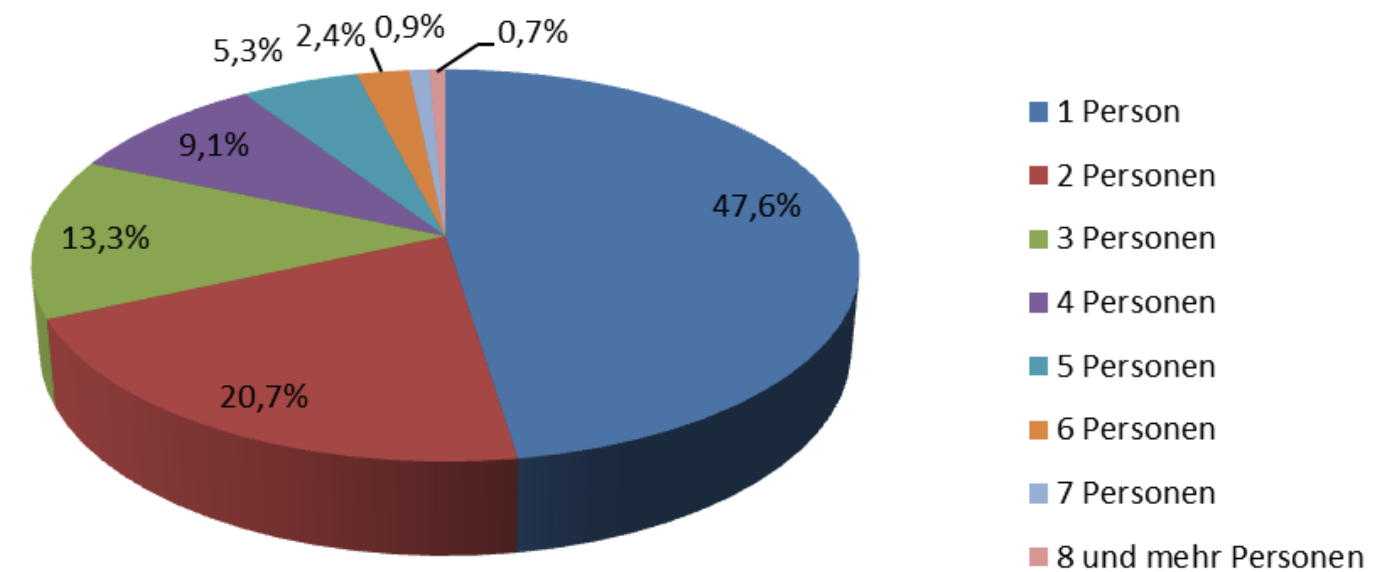


Abbildung 54: Bedarfsgemeinschaften nach Größe der Haushaltsgemeinschaft in 12/2019

Immer noch setzt sich ein Haushalt in vielen Fällen aus einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft und weiteren Personen zusammen, z. B. kommt es vor, dass eine Person Leistungen nach dem SGB II und eine Person Leistungen nach SGB XII oder z. B. BAföG bezieht oder ein nicht Leistungsberechtigter mit im Haushalt lebt.

Daher ist der Anteil der aus einer Person bestehenden Haushaltsgemeinschaften kleiner als der Anteil der Single-BGs. Mit ca. 48 % stellen die Einpersonenhaushalte aber dennoch den mit Abstand größten Anteil an allen BG-Haushalten.

## 5.4.1.8. Eigenanteil zu den Unterkunftskosten

Anteil der Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Eigenanteil an den Unterkunftskosten nach BG-Typ in Iserlohn im Zeitvergleich

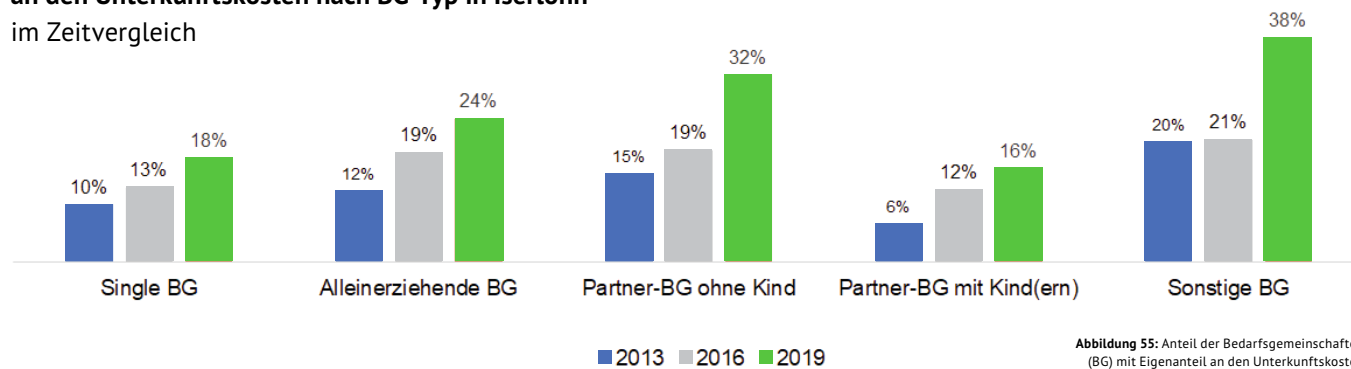


Abbildung 55: Anteil der Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Eigenanteil an den Unterkunftskosten nach BG-Typ in Iserlohn im Zeitvergleich

Der Anteil der Bedarfsgemeinschaften, die einen Eigenanteil an den Unterkunftskosten tragen müssen, ist seit 2013 bei allen BG-Typen stark angestiegen.

Auffallend hoch ist im Gegensatz zum Bericht aus dem Jahr 2017 der Anstieg bei den Bedarfsgemeinschaften der Partner-BG ohne Kind, bei denen sich der Wert mehr als verdoppelt hat, und bei den sonstigen Bedarfsgemeinschaften, bei denen auch seit dem Jahr 2013 fast doppelt so viele einen Eigenanteil zu den Unterkunftskosten leisten müssen.

### Höhe des Eigenanteils an den Unterkunftskosten je Person

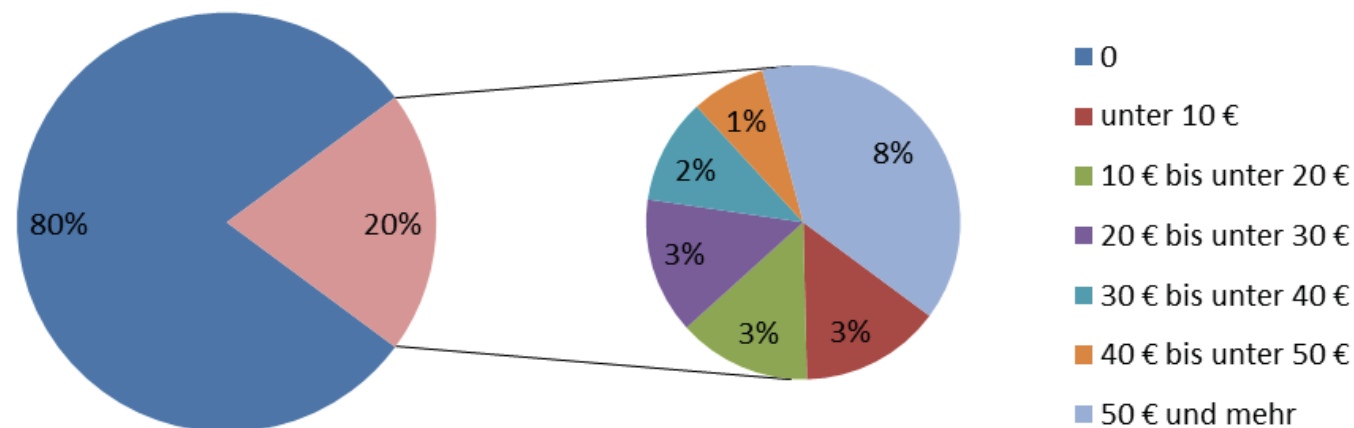


Abbildung 56: Höhe des Eigenanteils an den Unterkunftskosten je Person in 12/2019

Wie die vorstehende Abbildung zeigt, ist der pro Person zu leistende Anteil zu den Unterkunftskosten unterschiedlich hoch. In etwas weniger als einem Drittel der 877 betroffenen BGs liegt der Eigenanteil pro Person bei 50 Euro und mehr.

Der Anteil der Bedarfsgemeinschaften, die keinen Eigenanteil zu den Unterkunftskosten beitragen mussten, ist von 2016 bis 2019 von 85,5 % auf 79,7 % gesunken. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass mehr Bedarfsgemeinschaften Eigenanteile zu den Mietkosten leisten müssen.

## 5.4.2. Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Im ersten Armutsbericht aus dem Jahre 2014 wurde über 212 Personen berichtet, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhielten. Im Jahr 2015 hat sich die Zahl der Leistungsberechtigten durch die Flüchtlingskrise in Syrien vervielfacht und ist auf 1.442 Personen angestiegen.

### Leistungsberechtigte Personen nach AsylbLG in Iserlohn im Zeitverlauf

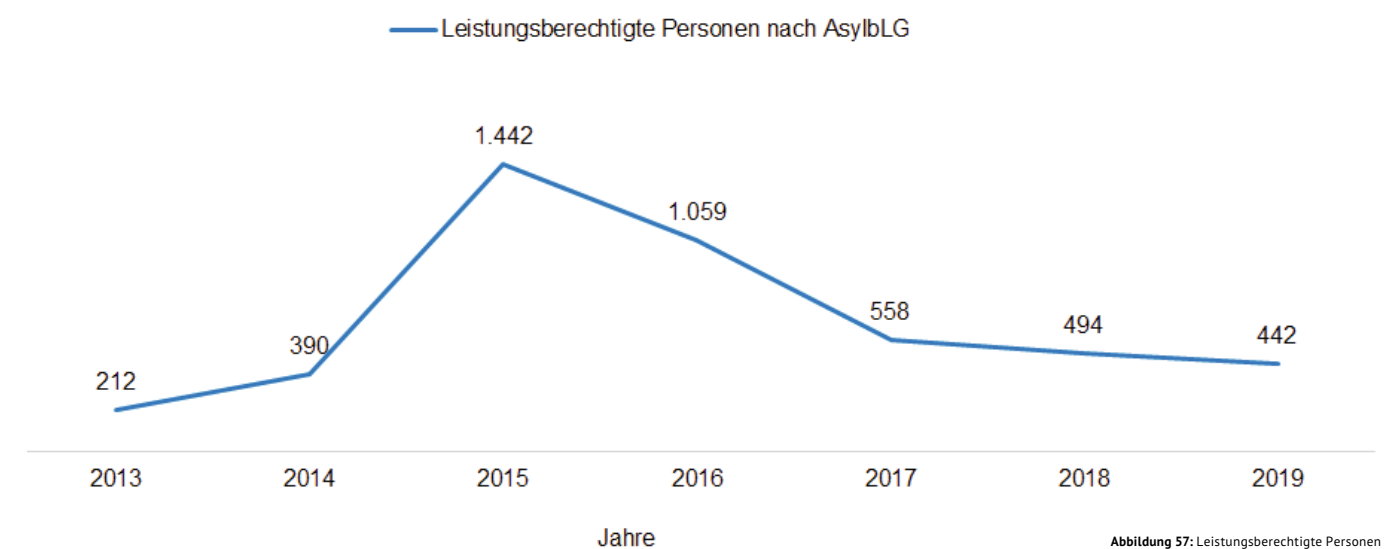


Abbildung 57: Leistungsberechtigte Personen nach AsylbLG in Iserlohn im Zeitverlauf

## 5.4.2. Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG in Iserlohn im Zeitraum 2013 bis 2019					
	insgesamt	unter 18 Jahre	18 Jahre oder älter	Männer	Frauen
2013	212	71	141	126	86
2014	390	102	288	255	135
2015	1.442	411	1.031	1.004	438
2016	1.059	321	735	689	370
2017	558	171	385	356	202
2018	494	184	310	275	219
2019	442	165	277	254	188
Veränderung 2013 bis 2016 absolut	847	250	594	563	284
Veränderung 2013 bis 2016 prozentual	399,5%	352,5%	421,3%	446,8%	330,2%
Veränderung 2013 bis 2019 absolut	230	94	136	128	102
Veränderung 2013 bis 2019 prozentual	108,5%	132,4%	96,5%	101,6%	118,6%

\*insgesamt weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da das Alter einiger Personen nicht festgestellt war.

Tabelle 6: Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG in Iserlohn im Zeitraum 2013 bis 2019

Obwohl sich die Personenzahl vermindert hat, ist daraus nicht abzuleiten, dass die Leistungsberechtigten nicht mehr in Iserlohn leben. Vielmehr erhalten viele Personen nach Anerkennung des Asylstatus nunmehr Leistungen nach dem SGB II.

Nach wie vor sind beim Personenkreis der Asylbewerber im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung große Unterschiede in der Altersstruktur zu finden. 37,3 % sind minderjährig und 6,3 % sind über 50 Jahre alt.

Im Gegensatz zum Vorbericht ist die Gruppe der 18 bis 24-jährigen nur noch mit 12,7 % vertreten, während die Gruppe der 25 bis 49-jährigen mit 43,7 % am stärksten vertreten ist.

Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG am 31.12.2019

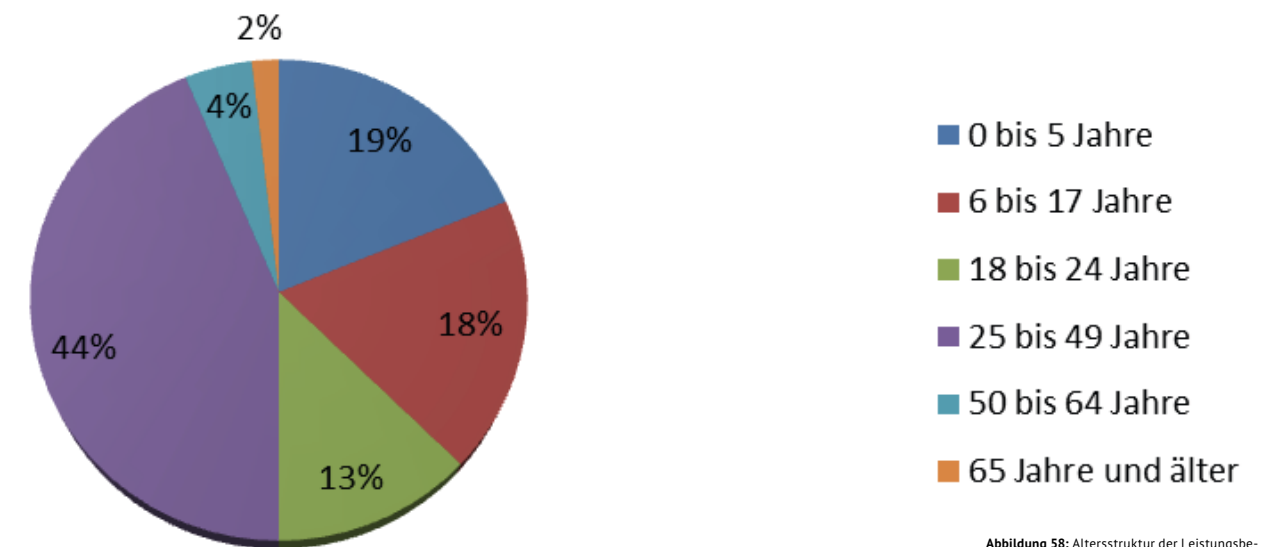


Abbildung 58: Altersstruktur der Leistungsberechtigten nach AsylbLG am 31.12.2019

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, leben die meisten Asylbewerber (58,8 %) im Zentrum Iserlohns, ungefähr ein Drittel am Zentrumsrand. In diesen Bereichen finden sich die Flüchtlingsunterkünfte. Einige wenige (4,8 /1,8 %) leben in den Bereichen Nordwest und Obergrüne/Stadtwald, Kesbern.

Noch weniger leben im Zentrum Letmathes und am südlichen Rand von Letmathe sowie in Hennen/Kalthof. Da es sich um Personenzahlen unter drei handelt, dürfen diese aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen werden.

In Sümmern und am nördlichen Rand von Letmathe waren am Stichtag 31.12.2019 keine Asylbewerber wohnhaft.

Empfänger von Leistungen nach AsylbLG in den statistischen Bereichen		
Stadtteil	Asylbewerber	%
Zentrum	260	58,8
Zentrumsrand	147	33,3
Nordwest	21	4,8
Obergrüne/Stadtwald, Kesbern	8	1,8
Zentrum Letmathe	*	-
Nördlicher Rand Letmathe	0	0,0
Südlicher Rand Letmathe	*	-
Hennen/ Kalthof	*	-
Sümmern	0	0,0
GESAMT	442	100,0

\* im Bereich weniger als 3 Fälle, die aus Datenschutzgründen nicht genannt werden dürfen; die Summe der einzelnen Gruppen weicht rechnerisch ab; Quelle: Statistikstelle Iserlohn, Bereich Grundsicherung

Tabelle 7: Empfänger von Leistungen nach AsylbLG in den statistischen Bereichen

## 5.4.3. Leistungsempfänger SGB XII

Empfänger von Leistungen nach dem SGB XII stellen eine weitere Personengruppe dar, die von Armut betroffen ist. Hier werden verschiedene Leistungen gewährt, die besondere Lebenslagen regeln sollen:

- o Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27 bis 40),
- o Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41 bis 46b),
- o Hilfen zur Gesundheit (§§ 47 bis 52),
- o Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (§§ 53 bis 60a),
- o Hilfe zur Pflege (§§ 61 bis 66a),
- o Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (§§ 67 bis 69)

**Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12. in Iserlohn**  
im Zeitverlauf nach Geschlecht

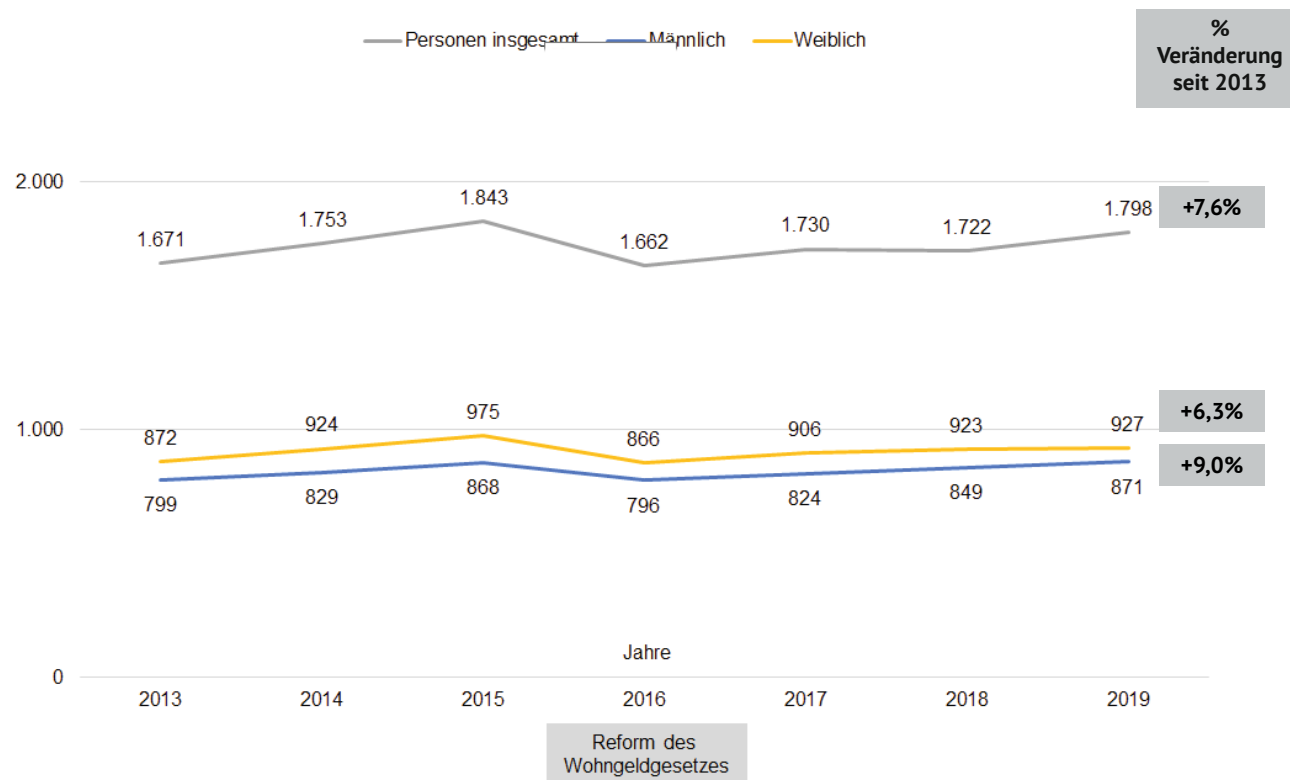


Abbildung 59: Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12. in Iserlohn im Zeitverlauf nach Geschlecht

Bis zum Jahr 2015 ist die Zahl der Empfänger von Grundsicherungsleistungen nach dem SGB XII kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2016 sank die Zahl und lag dann leicht unter der aus dem Jahre 2013. Dieses lässt sich mit der Reform des Wohngeldgesetzes erklären.

Die Wohngeldreform beinhaltete höhere Tabellenwerte, erhöhte Miethöchstbeträge und neue Mietstufen. Die Leistungsberechtigten wurden aufgefordert, eine Überprüfung vornehmen zu lassen, ob ihr Wohngeldanspruch höher war als der Grundsicherungsanspruch. War das der Fall, musste die Leistung von Grundsicherung eingestellt und die Betroffenen an die Wohngeldstelle verwiesen werden.

Wie viele Personen vom SGB XII zum WoGG wechselten, konnte nicht exakt festgestellt werden. Zum einen gab es auch Bezieher von SGB II-Leistungen, die zum Bezug von Wohngeld wechselten, zum anderen erhalten seit dem 01.01.2016 auch Haushalte Wohngeld, die bis zum 31.12.2015 keinen Anspruch darauf hatten. Seit diesem Zeitpunkt ist aber wieder ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen.

Der Frauenanteil an den Leistungsberechtigten liegt mit 51,6 % geringfügig höher als der Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung (51,0 %). In Bezug auf den vorigen Bericht aus dem Jahr 2017 hat sich der Wert aber von 52,1 % um 0,5 Prozentpunkte reduziert.

**Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12. in Iserlohn**  
im Zeitverlauf nach Staatsangehörigkeit

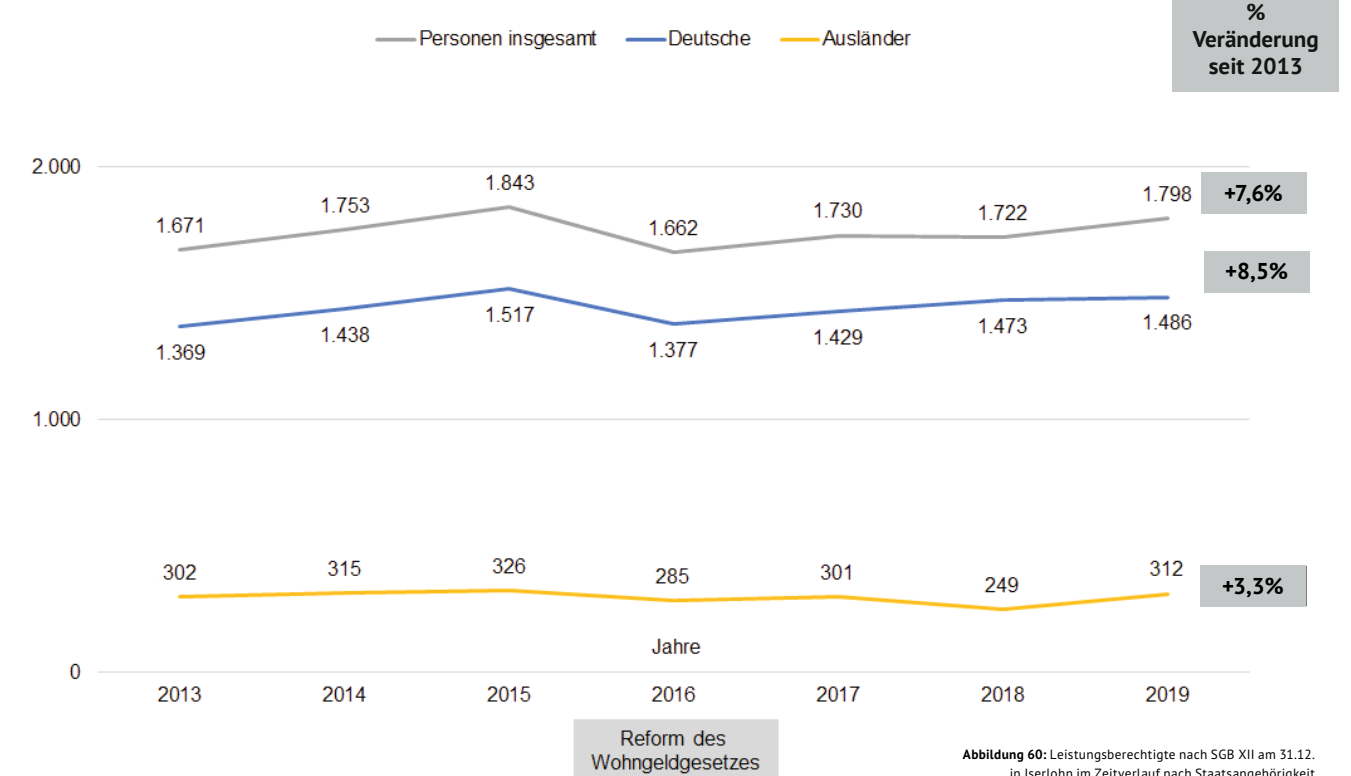


Abbildung 60: Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12. in Iserlohn im Zeitverlauf nach Staatsangehörigkeit

Die Anzahl der Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft, die nach SGB XII ist seit 2013 um +8,5 % auf 1.486 Personen im Jahr 2019 gestiegen.

Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der ausländischen Personen lediglich um +3,3 % auf 312 Personen im Jahr 2019.

# 5.

## 5.4.3. Leistungsempfänger SGB XII

### Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB XII an der Bevölkerung

im regionalen Zeitvergleich

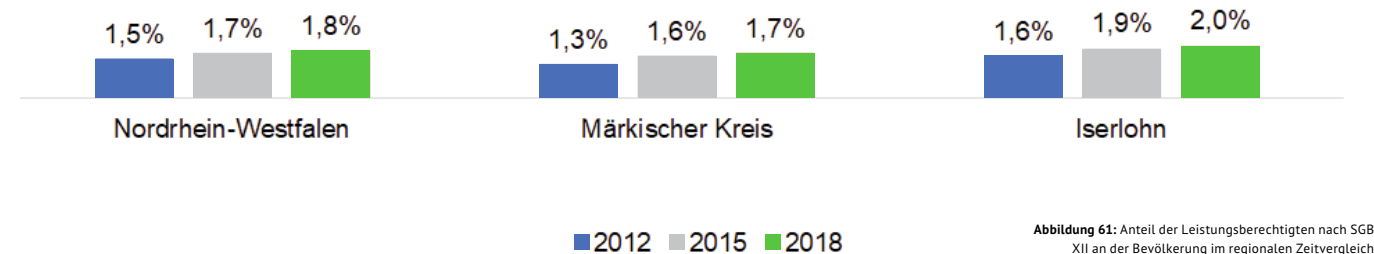


Abbildung 61: Anteil der Leistungsberechtigten nach SGB XII an der Bevölkerung im regionalen Zeitvergleich

Für diesen Vergleich liegen aktuell nur Daten bis zum Jahre 2018 vor. Regional verglichen weist Iserlohn im gesamten Zeitraum von 2013 bis 2018 höhere Anteile an Leistungsberechtigten nach SGB XII auf als es im MK oder NRW der Fall ist.

Im Betrachtungszeitraum hat sich die Quote beim Land NRW um 0,3 Prozentpunkte, beim MK und in Iserlohn um 0,4 Prozentpunkte erhöht.

### Grundsicherung nach dem SGB XII: Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung

im Zeitverlauf nach Bereichen

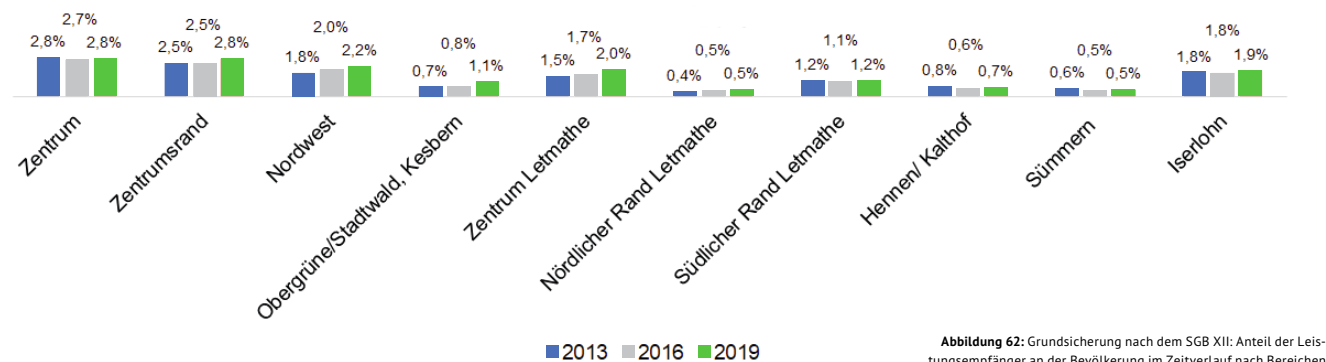


Abbildung 62: Grundsicherung nach dem SGB XII: Anteil der Leistungsempfänger an der Bevölkerung im Zeitverlauf nach Bereichen

Insgesamt hat sich im Zeitraum von 2013 bis 2019 der Anteil der Leistungsberechtigten an der Gesamtbevölkerung erhöht, wenn auch im Bericht von 2017 noch von rückläufigen Zahlen gesprochen werden konnte. Besonders zu nennen sind hier der Zentrumsrand, der Bereich Nordwest und das Zentrum Letmathe. Hier haben sich die Quoten erhöht.

Auf den gesamten Zeitraum von 2013 bis 2019 betrachtet, gab es Zuwächse in den Bereichen Zentrumsrand (63 Personen), Nordwest (37 Personen), Obergrüne/Stadtwald, Kesbern (4 Personen), im Zentrum von Letmathe (45 Personen) und am nördlichen Rand von Letmathe (12 Personen).

In den anderen Bereichen blieb die Quote nahezu gleich oder ist leicht gesunken. Wie schon zuvor entspricht die Quote im Zentrum Letmathe in etwa dem städtischen Mittelwert, in den Bereichen Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest wird das gesamtstädtische Mittel überschritten. Die anderen Bereiche liegen sehr deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

Von den insgesamt 1.798 Leistungsberechtigten nach SGB XII sind 863 über 65 Jahre alt und somit im Rentenalter. Daher ist weiterhin der demografischen Entwicklung folgend von einer Zunahme der Zahlen gerade in dieser Altersgruppe zu rechnen.

Über 65-jährige Leistungsberechtigte nach SGB XII					
Jahr	Personen insgesamt	männlich	weiblich	Deutsche	Migranten
2013	803	315	488	603	200
2014	834	340	494	629	205
2015	854	359	495	651	203
2016	785	326	459	596	189
2017	822	342	480	622	200
2018	851	356	495	660	191
2019	863	356	502	659	204
Veränderung 2013-2019 absolut	60	41	14	56	4
Veränderung 2013-2019 prozentual	7,5	13,0	2,9	9,3	2,0
Veränderung 2016-2019 absolut	78	30	43	63	15
Veränderung 2016-2019 prozentual	9,9	9,2	9,4	10,6	7,9

Quelle: Stadt Iserlohn, Abteilung Grundsicherung, Statistikstelle

Tabelle 8: Über 65-jährige Leistungsberechtigte nach dem SGB XII

Im Gegensatz zum letzten Sozialbericht aus dem Jahr 2017, der einen leichten Rückgang bei den über 65-jährigen Leistungsempfänger verzeichnete, ist ersichtlich, dass über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2013 bis 2019 sich eher ein leichter Anstieg um 60 Personen abbildet.

Dabei ist der Anteil der Deutschen sowie der Männeranteil der Gruppe der Leistungsempfänger der über 65-Jährigen überdurchschnittlich gestiegen, wohingegen der Frauenanteil und der Anteil der Migranten unterdurchschnittlich gestiegen sind. Die Gruppe der ausländischen über 65-Jährigen ist hier mit 2,0 % am niedrigsten gestiegen.

Der Frauenanteil in der Gruppe der über 65-jährigen Leistungsberechtigten liegt bei 58,2 % und ist damit um 0,9 Prozentpunkte höher als der Frauenanteil an den über 65-jährigen insgesamt (57,3 %).

Erneut ist der Migrantenanteil der über 65-Jährigen Leistungsberechtigten nach SGB XII fast viermal so hoch wie der Migrantenanteil in der Gruppe der über 65-Jährigen. Dieses bedeutet, dass das Risiko, im Rentenalter auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen zu sein, ein Vielfaches höher ist als für Deutsche in der gleichen Altersgruppe.



## 5.4.3. Leistungsempfänger SGB XII

Dieses deutlich höhere Risiko tragen ebenfalls Ledige und Geschiedene. Während 4 % der über 65-Jährigen ledig waren, sind es bei den Leistungsempfängern 13,4 %. Der Anteil der geschiedenen über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt bei 8,9 %, hingegen bei den über 65-jährigen Leistungsempfängern fast dreimal so hoch mit 26,2 %.

**Über 65-jährige Leistungsberechtigte nach SGB XII nach Familienstand**  
am 31.12.2019

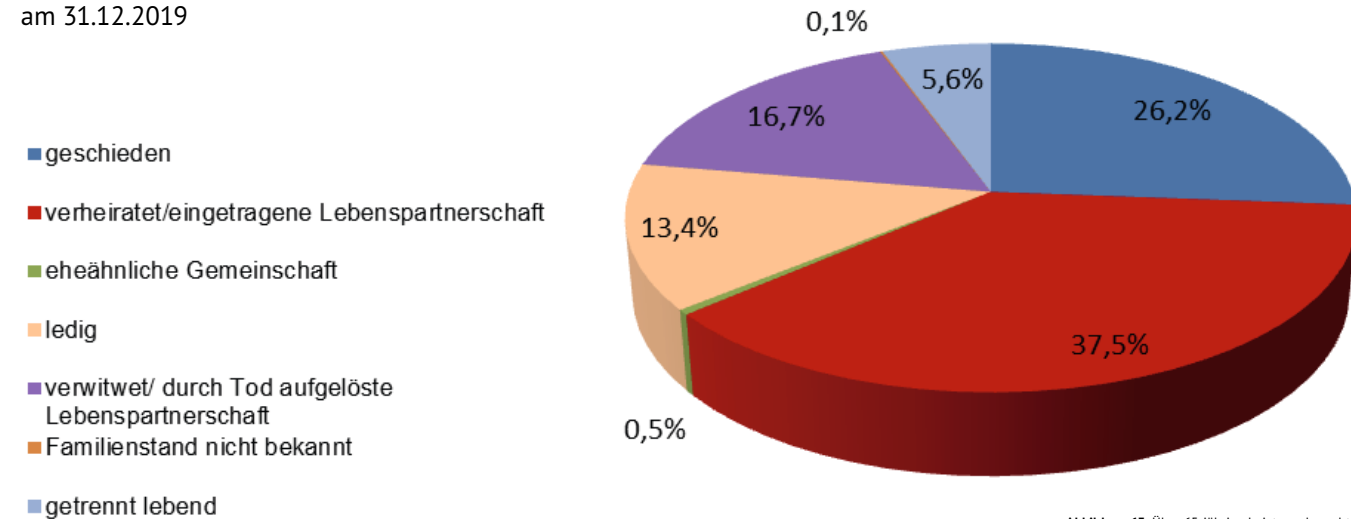


Abbildung 63: Über 65-jährige Leistungsberechtigte nach SGB XII nach Familienstand am 31.12.2019

**Über 65-jährige Bevölkerung nach Familienstand**  
am 31.12.2019

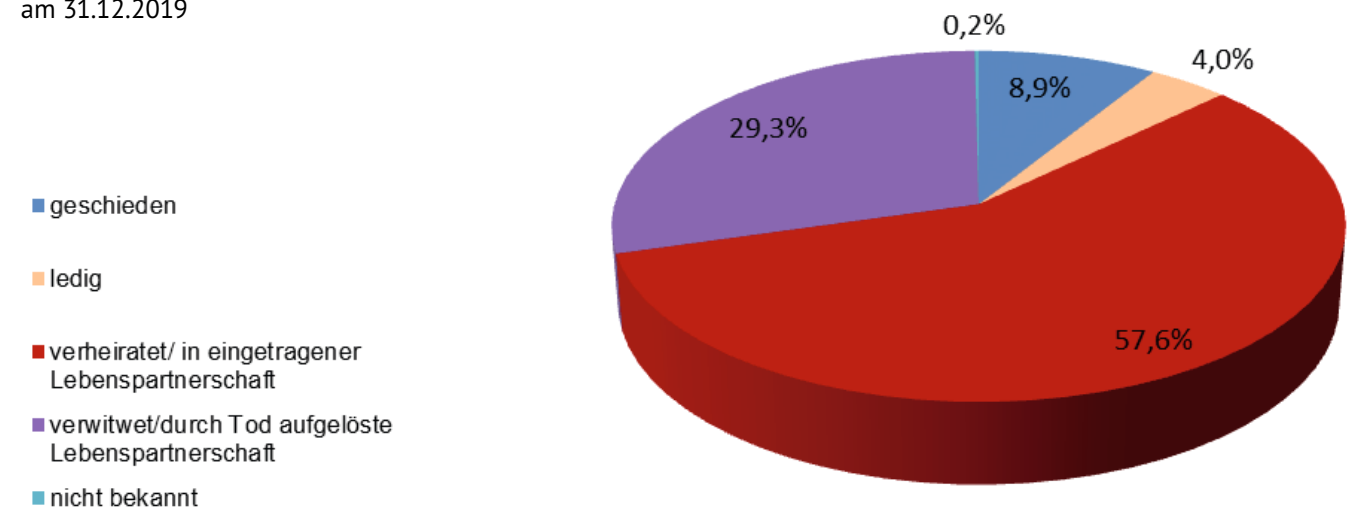


Abbildung 64: Über 65-jährige Bevölkerung nach Familienstand am 31.12.2019

Am 31.12.2019 lag der Anteil der Leistungsberechtigten an der Altersgruppe der über 65-Jährigen bei 4,0 %, was in Bezug auf den vorherigen Sozialbericht eine Steigerung von 0,3 Prozentpunkten darstellt. Die Verteilung der Bereiche mit hohen Werten im Stadtgebiet entspricht dem auch aus den Vorgängerberichten bekannten Muster.

Die Bereiche Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest übersteigen das städtische Mittel (=4,0 %) erheblich. Nachdem im Bericht 2017 jedoch in vielen Bereichen sinkende Quoten verzeichnet werden konnten, zeigt die nachfolgende Abbildung, dass fast durchweg in allen Bereichen die Werte teils sehr deutlich gestiegen sind. Dabei haben sich die drei vorgenannten Bereiche fast auf dem gleichen Wert eingependelt.

Die Bereiche Obergrüne/Stadtwald, Kesbern sowie der nördliche Rand von Letmathe haben gleiche Werte wie im Vorbericht. Dieses gilt ähnlich für die Bereiche südlicher Rand von Letmathe und Sümmern, bei denen sich der Wert nur geringfügig erhöht hat.

Der einzige Bereich, der einen – wenn auch kaum nennenswerten Rückgang aufweist, ist der Bereich Hennen/Kalthof. Hier ist der Wert von 2,1 % (2013) über 1,7 % (2016) auf 1,6 % gesunken.

**SGB XII: Anteil der über 65-Jährigen Leistungsberechtigten ihrer Altersgruppe**  
im Zeitverlauf nach Stadtteilen

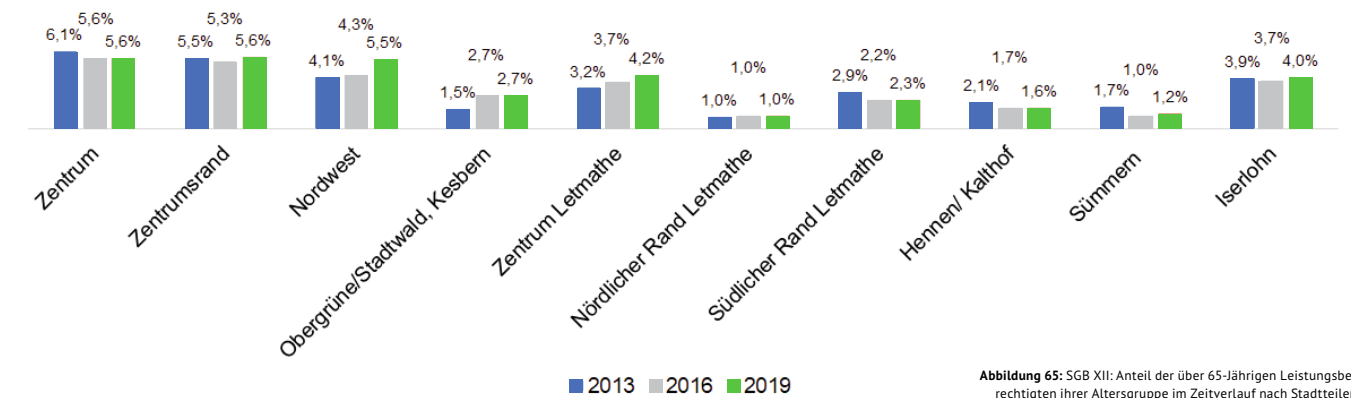


Abbildung 65: SGB XII: Anteil der über 65-Jährigen Leistungsberechtigten ihrer Altersgruppe im Zeitverlauf nach Stadtteilen

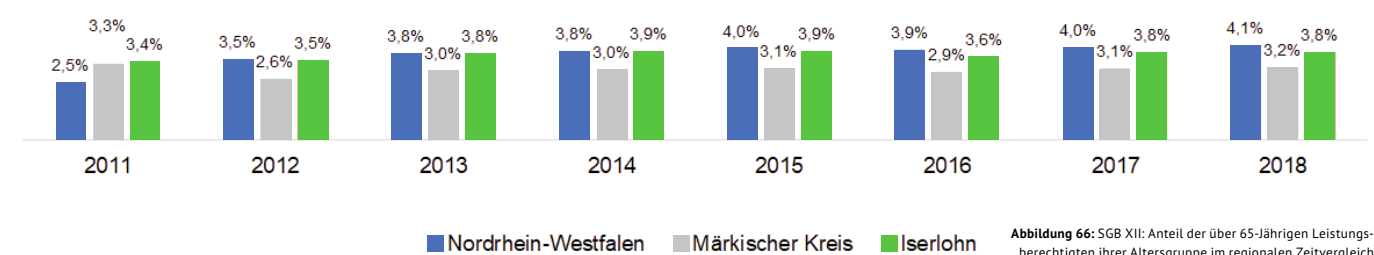


## 5.4.3. Leistungsempfänger SGB XII

Für einen regionalen Vergleich des Anteils der Gruppe der über 65-jährigen Leistungsberechtigten an der über 65-jährigen Gesamtbevölkerung liegen nur Daten bis 2018 vor.

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass der Wert des MK über all die Jahre nahezu konstant um die 3 % liegt, in NRW bis auf das Jahr 2016 ein stetiges Wachstum bis aktuell 4,1 % erfolgte und der Wert in Iserlohn ähnlich wie der des MK seit dem Jahr 2013 in etwa immer bei 3,8 % liegt. Damit liegt die Stadt Iserlohn zwar immer über den Werten des MK, aber deutlich unter den Werten des Lands NRW.

**SGB XII: Anteil der über 65-Jährigen Leistungsberechtigten ihrer Altersgruppe im regionalen Zeitvergleich**



## 5.5. Mindestsicherungsleistung

Unter Mindestsicherungsleistung<sup>7</sup> versteht man die Zusammenfassung der Hilfen zum Lebensunterhalt nach SGB II, SGB XII und AsylbLG. Hieraus kann man ablesen, wie hoch der Anteil der Personen an der Bevölkerung ist, die Mindestsicherungsleistungen beziehen.

Ende 2019 lag die Quote in Iserlohn bezogen auf alle mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner bei 11,49 %. Nach der erheblichen Zunahme in den Jahren 2015 und 2016, über die der letzte Sozialbericht berichtete, war die Entwicklung rückläufig.

Vergleicht man die Jahre 2016 und 2019, lässt sich bei den Leistungsbeziehern insgesamt eine Minderung um 938 Personen erkennen. Man könnte vermuten, dass dieses an der um ein Drittel verminderten Zahl der Asylbewerber liegt. Hierfür müsste aber wie zuvor bereits ausgeführt sich die Zahl der SGB II Leistungsempfänger erhöht haben, was nicht der Fall ist.

Die Zahl der Abgänge bei den Empfängern von Mindestsicherungsleistungen entspricht nahezu den Verlusten bei der Gesamtbevölkerung (-861). Hierfür spricht auch die nahezu gleichbleibende Quote.

Empfänger von Mindestsicherungsleistungen insgesamt						
Jahr	SGB II	SGB XII	AsylbLG	insgesamt	Einwohner (Hauptwohnsitz)	Quote
2011	8.921	1.377	171	10.469	95.062	11,00%
2012	8.948	1.478	189	10.615	94.453	11,20%
2013	9.069	1.671	212	10.952	93.953	11,70%
2014	8.867	1.753	390	11.010	93.650	11,80%
2015	8.538	1.843	1.442	11.823	94.366	12,50%
2016	8.945	1.662	1.059	11.666	94.265	12,40%
2017	8.828	1.730	558	11.116	93.868	11,84%
2018	8.586	1.722	494	10.802	93.757	11,52%
2019	8.488	1.798	442	10.728	93.404	11,49%
Veränderung 2016-2019 absolut	-457	136	-617	-938	-861	
Veränderung 2013-2016 prozentual	-5,11%	8,18%	-58,26%	-8,04%	-0,91%	
Veränderung 2013-2019 absolut	-581	127	230	-224	-549	
Veränderung 2013-2019 prozentual	-6,41%	7,60%	108,49%	-2,05%	-0,58%	

Quelle: Stadt Iserlohn, Abteilung Grundsicherung, Statistikstelle

Tabelle 9: Empfänger von Mindestsicherungsleistungen insgesamt – Vergleich 2011 bis 2019

<sup>7</sup> Die Mindestsicherungsquote ist ein zusammen gefasster Indikator, der den prozentualen Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung darstellt.

# 5.

## 5.5. Mindestsicherungsleistung

### Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 im regionalen Vergleich nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

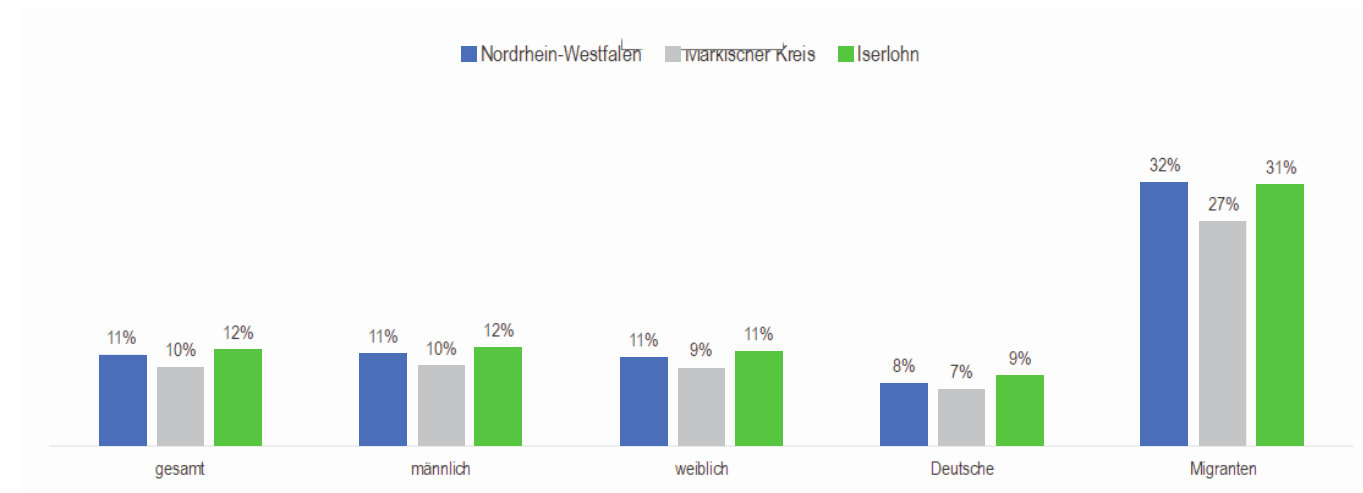


Abbildung 67: Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 im regionalen Vergleich nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Erneut zeigt sich im regionalen Vergleich, dass die Iserlohner Quoten zum Bezug von SGB II und SGB XII erneut leicht über dem Landesdurchschnitt und erheblich über dem des MK liegen.

Obwohl die Flüchtlingswelle der Jahre 2015 und 2016 mittlerweile abgeebbt ist, erhält immer noch jeder dritte Einwohner mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit eine Mindestsicherungsleistung. Hierbei ist die Quote am höchsten in NRW (31,7 %). Der MK weist einen Wert von 27,0 % auf und Iserlohn von 31,3 %.

### Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 nach Altersgruppen im regionalen Vergleich

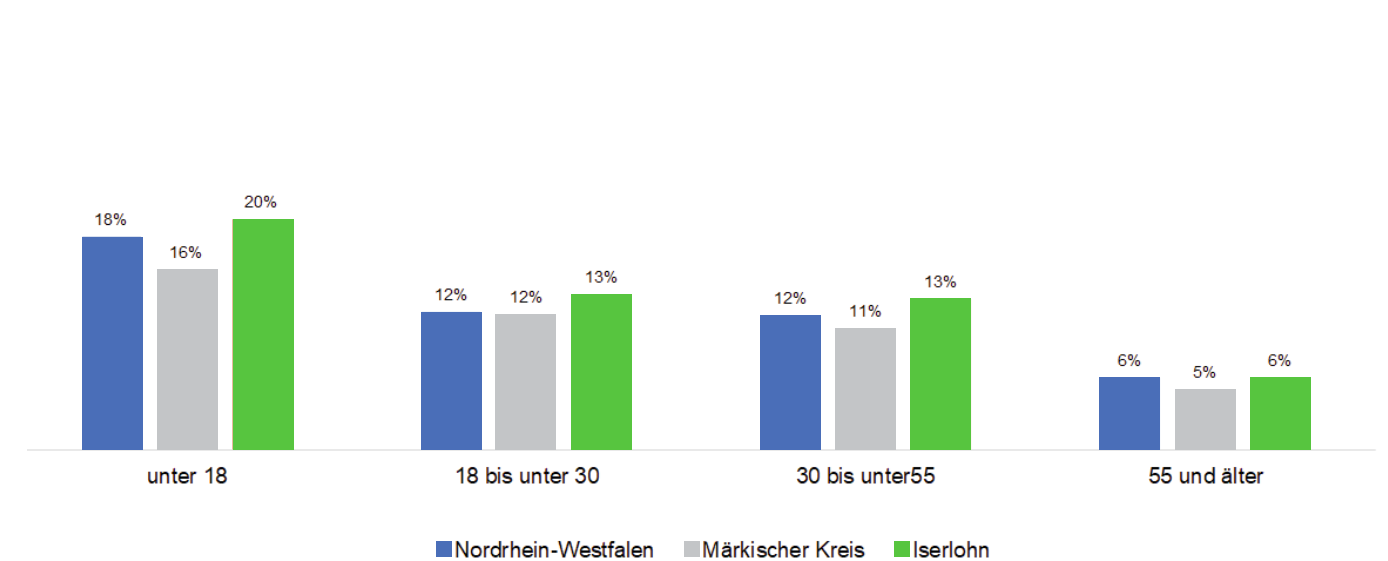


Abbildung 68: Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 nach Altersgruppen im regionalen Vergleich

Wie schon in den Vorberichten sinkt mit steigendem Alter die Mindestsicherungsquote. Im regionalen Vergleich sind die Iserlohner Werte in den Altersgruppen von 0 bis unter 55 um einige Prozentpunkte höher als jene in NRW oder im MK. Vor allem ist dies in der Altersgruppe der unter 18-jährigen zu beobachten.

Lediglich in der Altersgruppe der Leistungsbezieher im Alter von 55 Jahren und älter, ist der Iserlohner Wert (6,3 %) zwar höher als der des MK (5,2 %), dafür aber gleich mit dem des Lands NRW.

# 5.

## 5.5. Mindestsicherungsleistung

Im folgenden Diagramm werden die Mindestsicherungsquoten in den Stadtteilen für die Jahre 2013, 2016 und 2019 dargestellt.

**Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019**  
nach Bereichen im Zeitverlauf

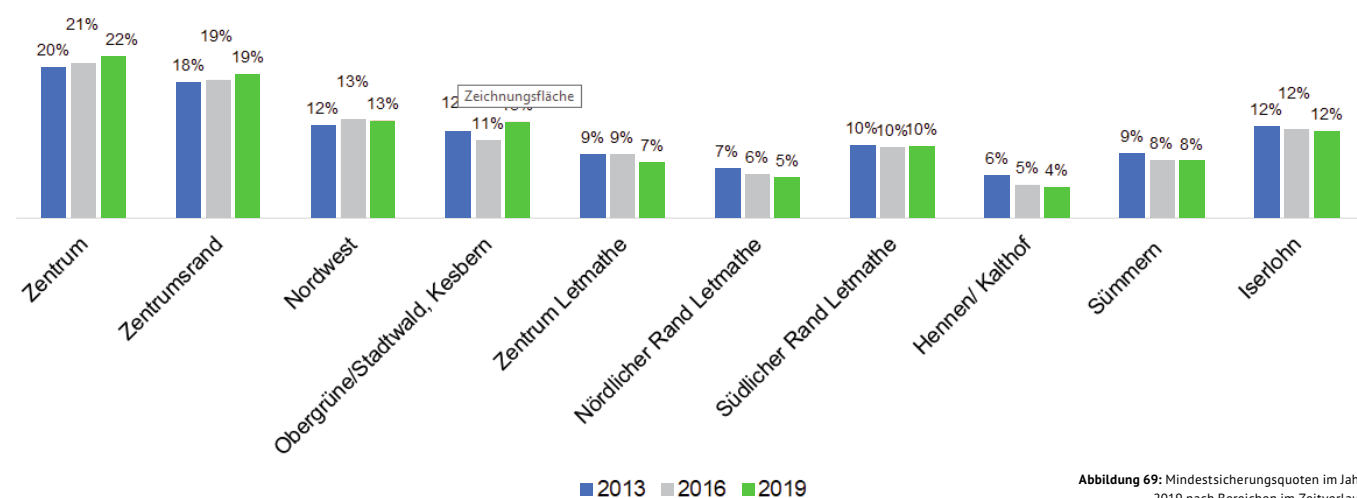


Abbildung 69: Mindestsicherungsquoten im Jahr 2019 nach Bereichen im Zeitverlauf

Insgesamt betrachtet ist die Mindestsicherungsquote in Iserlohn gesunken. Deutlich zu erkennen ist aber die Zunahme in der Zeit 2016 bis 2019 in den Stadtteilen Zentrum (+0,9 Prozentpunkte) und Zentrumsrand (+0,7 Prozentpunkte).

Im Stadtteil Obergrüne/Stadtwald, Kesbern steigerte sich die Quote gar um 2,4 Prozentpunkte.

In allen anderen Stadtteilen sank die Quote oder sie stagnierte. Deutlich sichtbar wird erneut wie groß das soziale Gefälle zwischen den Stadtteilen Zentrum, Zentrumsrand und Nordwest auf der einen Seite und der nördliche Rand Letmathes oder Hennen/Kalthof auf der anderen Seite ist.

# 6.

## 6. Lohn- und Einkommenssteuer

Zur Lohn- und Einkommenssteuer liegen nach wie vor nur sehr wenige aussagekräftige Daten vor.

Das statistische Landesamt IT.NRW veröffentlicht in der Landesdatenbank alle drei Jahre auf der Gemeindeebene. Daher sind die aktuell verfügbaren Daten nur für das Jahr 2016 erhältlich. Das liegt daran, dass die anonymisierten Steuerdaten von den Finanzbehörden frühestens nach Abschluss aller Veranlagungsarbeiten dem Landesamt IT.NRW für statistische Auswertungen zur Verfügung gestellt werden. Diese Daten enthalten die Zahl der Steuerfälle, den Gesamtbetrag der Einkünfte und die zu entrichtende Lohn- und Einkommenssteuer jeweils summiert für 11 Einkommensgrößenklassen.

Zu beachten ist dabei, dass Ehepaare in der Regel als ein Steuerfall betrachtet werden.

Weiterhin ist die Verteilung der Steuerfälle auf die Einkommensgrößenklassen sowohl im Märkischen Kreis als auch in NRW ziemlich ähnlich. Das Landesamt IT.NRW hat Zahlen zum durchschnittlichen Einkommen je Steuerfall veröffentlicht.

Durchschnittliches Einkommen je Steuerfall in €		
	2013	2016
<b>NRW</b>	36.243,70	39.688,24
<b>MK</b>	36.686,45	40.307,54
<b>Iserlohn</b>	35.595,17	39.379,19

Tabelle 10: Durchschnittliches Einkommen je Steuerfall der Jahre 2013 und 2016; Regionaler Vergleich

Das durchschnittliche Einkommen je Steuerfall war im Jahr 2013 in Iserlohn höher als in NRW aber niedriger als im MK. Im Jahr 2016 hingegen war das durchschnittliche Einkommen je Steuerfall in Iserlohn im Vergleich zum MK und zum Land NRW am niedrigsten. Jedoch ist in allen drei Beobachtungsbereichen das durchschnittliche Einkommen je Steuerfall gestiegen.

Im Jahr 2013 lag die Stadt Iserlohn mit einem Durchschnittseinkommen von 36.244 Euro auf dem Platz 222 im Mittelfeld der 396 Kommunen des Landes NRW. Diese Position konnte im Jahr 2016 mit einem durchschnittlichen Einkommen in Höhe von 39.379 Euro auf Platz 200 verbessert werden.

# 6.

## Lohn- und Einkommenssteuer

Im Folgenden soll nun das Einkommen der Iserlohner Steuerfälle untersucht werden.

Etwas weniger als ein Viertel (23,21 %) aller Steuerfälle erzielte im Jahr 2016 einen Gesamtbetrag der Einkünfte (das ist die Summe aller Einkünfte aus den verschiedenen Einkunftsarten abzüglich des Altersfreibetrages und ggf. des Freibetrages für Land- und Forstwirte) von weniger als 10.000 Euro,

- 22,55 % aller Steuerfälle hatten Einkünfte von 10.000 Euro bis unter 25.000 Euro,
- 15,25 % hatten Einkünfte von 25.000 Euro bis unter 35.000 Euro,
- 16,52 % von 35.000 Euro bis unter 50.000 Euro,
- 19,46 % von 50.000 Euro bis unter 125.000 Euro und nur
- 3,01 % aller Steuerfälle verfügten über ein Einkommen von mehr als 125.000 Euro.

Die leichte Verschiebung der Einkommensklassen mit einem Einkommen von 25.000 Euro bis zu einem Einkommen von bis 125.000 Euro lässt sich anhand des nachfolgenden Diagramms veranschaulichen.

Steuerfälle nach Einkommensklassen  
2013 und 2016

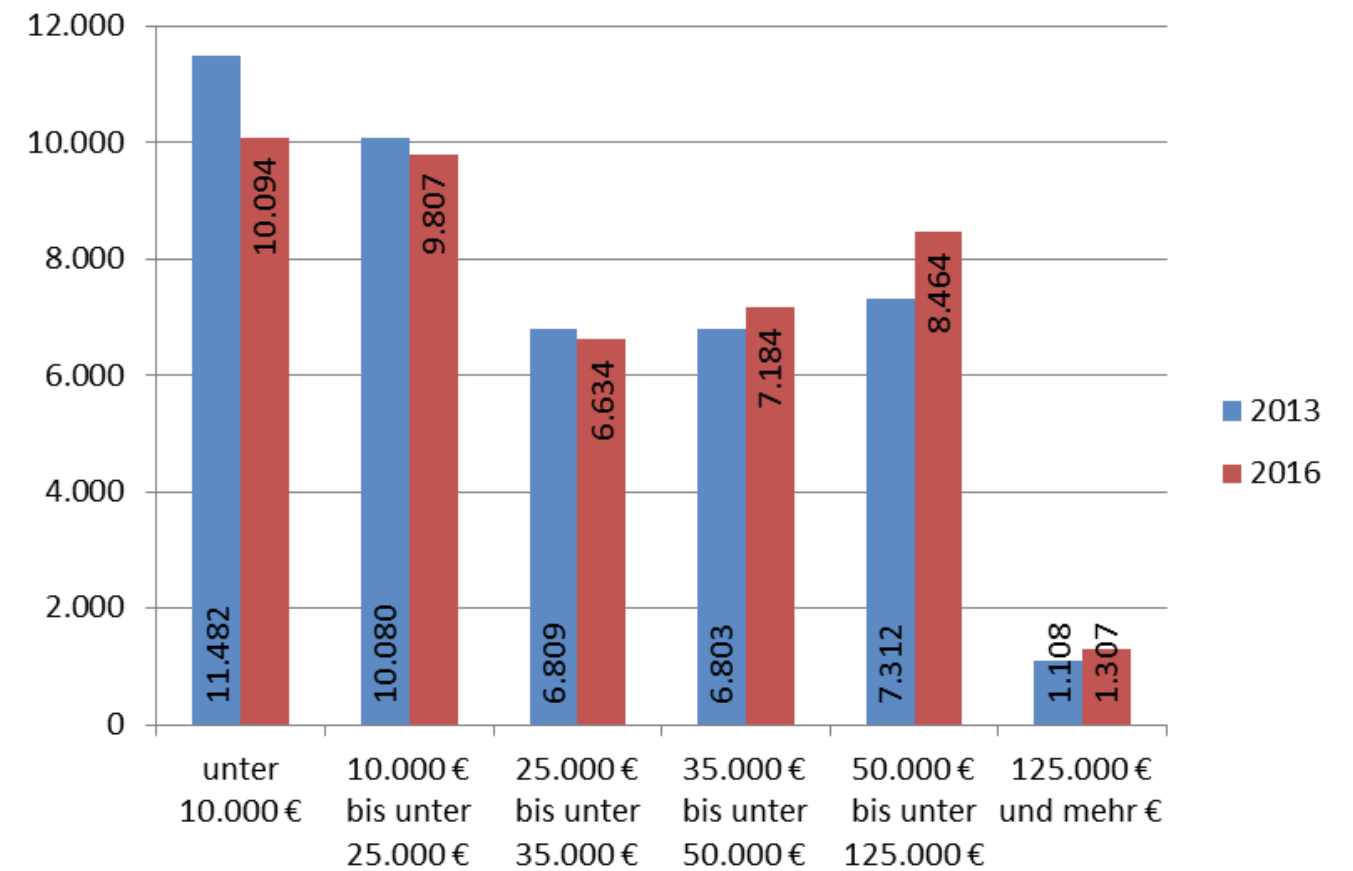


Abbildung 70: Steuerfälle nach Einkommensklassen 2013 und 2016

Insgesamt ist die Anzahl der Steuerfälle nahezu gleich geblieben.

Aus dem vorstehenden Diagramm wird ersichtlich, dass die Anzahl der Steuerfälle der Einkommensklassen „Unter 10.000 €“, „10.000 € bis unter 25.000 €“ und „25.000 € bis unter 35.000 €“ abgenommen hat. Am stärksten ist dieses in der niedrigsten Einkommensklasse geschehen. Möglicherweise ist dies ein Ausfluss auf die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns zum 01.01.2015.

Eine Zunahme haben die Einkommensklassen „35.000 € bis unter 50.000 €“, „50.000 € bis unter 125.000 €“ und „125.000 € und mehr“ erfahren.

# 7.

## Jugendhilfeleistungen

Sorgeberechtigte erhalten Unterstützung bei einer dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechenden Erziehung, wenn sie diese nicht gewährleisten können und diese Hilfe für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen notwendig ist.<sup>8</sup>

Diese Hilfeleistung wird von der Kinder- und Jugendhilfe laut Sozialgesetzbuch Achter Teil (SGB VIII) garantiert. Auslegungsbedürftig ist hier, was genau man unter Kindeswohl versteht. Die Definition des Begriffs ist sehr allgemein gefasst. Es werden drei Kriterien für die Bestimmung des Begriffes herangezogen. Der Gesetzgeber umfasst mit dem Begriff das körperliche, seelische und geistige Wohl eines Kindes bzw. eines Jugendlichen.

Bekanntermaßen hat die Erziehung einen großen Einfluss auf das Kindeswohl, da hiermit ein Kind in seiner gesamten Persönlichkeit befähigt werden kann, sich zu einem vollwertigen Mitglied der Gesellschaft zu entwickeln.

<sup>8</sup> Hilfeberechtigt sind die Personensorgeberechtigten von minderjährigen Kindern (§ 27 Abs. 1 SGB VIII) oder junge Erwachsene ab 18 Jahren (§ 41 SGB VIII). In der Regel werden Hilfen zur Erziehung bei jungen Erwachsenen bis zum 21. Lebensjahr gewährt, in Einzelfällen auch für junge Erwachsene bis unter 27 Jahre.

## 7.1. Meldungen zur Kindeswohlgefährdung

Die Anzahl der Meldungen von Kindeswohlgefährdung kann dazu dienen, einen Handlungsbedarf abzuleiten. Man darf jedoch nicht außer Acht lassen, dass die bloße Meldung nicht aussagt, dass tatsächlich eine Gefährdung des Kindeswohls vorliegt.

Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen 2013 - 2019					
Bereich	Meldungen 2013	Meldungen 2014	Meldungen 2015	Meldungen 2016	Meldungen 2019
Zentrum	23	37	37	25	*
Zentrumsrand	31	43	43	37	*
Nordwest	11	16	14	10	*
Obergrüne/Stadtwald, Kesbern					*
Zentrum Letmathe	10	10	10	18	*
Nördlicher Rand Letmathe			4	4	*
Südlicher Rand Letmathe		4	4		*
Hennen/ Kalthof	6	11	10	9	*
Sümmern	7	4	8		*
von außerhalb					*
gesamt	93	128	131	109	119

\* In den Vorgängerberichten konnten die Meldungen noch dem jeweiligen Stadtteil zugeordnet werden. Diese Erfassung wurde nicht mehr weitergeführt.

Tabelle 11: Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen 2013 - 2019

In dieser Tabelle sind wegen der kleinteiligen Betrachtung keine Werte kleiner als 4 aufgenommen. Gleichwohl sind sie summiert worden. Im Vergleich zu den Vorgängerberichten hat eine erhebliche Steigerung stattgefunden obwohl in den Jahren 2014 und 2015 die Anzahl der Meldungen noch deutlich über dem Wert von 2019 lag.

## 7.2. Hilfe zur Erziehung nach §§ 33 und 34 SGB VIII

Ein weiterer Indikator für möglichen Handlungsbedarf kann am Beispiel der Verteilung stationärer Leistungen der Jugendhilfe in der Stadt Iserlohn festgemacht werden.

Die folgenden Auswertungen zeigen die Entwicklung der Leistungen der stationären Vollzeitpflege gemäß § 33 SGB VIII und die der Heimerziehung gemäß § 34 SGB VIII.

Anteil der unter 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung			
Jahr	Gesamtbevölkerung	Unter 20-Jährige	Quote
2013	93953	17484	18,61%
2014	93650	17241	18,41%
2015	94366	17405	18,44%
2016	94265	17400	18,46%
2017	93868	17273	18,40%
2018	93757	17235	18,38%
2019	93404	17079	18,29%

Tabelle 12: Anteil der unter 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung

Die vorstehende Tabelle zeigt einen über die Jahre nahezu gleichbleibenden Anteil der unter 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung Iserlohns.

Ein anderes Bild hingegen zeigt sich beim Anteil der Unterbringungen in Iserlohn. Trotz einem fast gleichbleibenden Anteil der unter 20-jährigen ist ein kontinuierlich leichter Anstieg der Fälle zu verzeichnen.

Hierbei wird die Corona-Pandemie einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Unterbringungsfälle haben. Über die Auswirkungen wird man erst im nächsten Sozialbericht Armut berichten können.

Anteil der Unterbringungen an der unter 20-jährigen Bevölkerung in Iserlohn			
Jahr	U 20	Unterbringungen	Anteil
2013	17484	190	1,09%
2014	17241	173	1,00%
2015	17405	168	0,97%
2016	17400	205	1,18%
2017	17273	194	1,12%
2018	17235	216	1,25%
2019	17079	224	1,31%

Tabelle 13: Anteil der Unterbringungen an der unter 20-jährigen Bevölkerung in Iserlohn



# 8.

## Partizipation / Wahlbeteiligung

Definition:

„Partizipation reicht von der Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben, über Freizeitaktivitäten und bürgerschaftlichem Engagement bis hin zur politischen Partizipation. Die Möglichkeiten zur Partizipation hängen sowohl von den sozialen, kulturellen und materiellen Ressourcen als auch von der Erreichbarkeit relevanter Infrastruktureinrichtungen ab.

Bürgerschaftliches Engagement und politische Partizipation sind wichtige Dimensionen gesellschaftlicher Teilhabe. Sie ermöglichen die Artikulation von Interessen und die aktive Gestaltung der Gesellschaft. Eine ungleiche Verteilung von gesellschaftlichen Gestaltungsmöglichkeiten geht mit der Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen einher.“<sup>9</sup>

An dieser Stelle soll daher die politische Partizipation sowohl anhand der Europawahl im Jahr 2019 als auch kleinräumig die Kommunalwahl im Jahr 2020 untersucht werden.

Für die Kommunalwahl des Jahres 2020 liegen die Zahlen für einen regionalen Vergleich noch nicht vor.

**Wahlbeteiligung im regionalen Vergleich**  
bei der Europawahl 26.05.2019

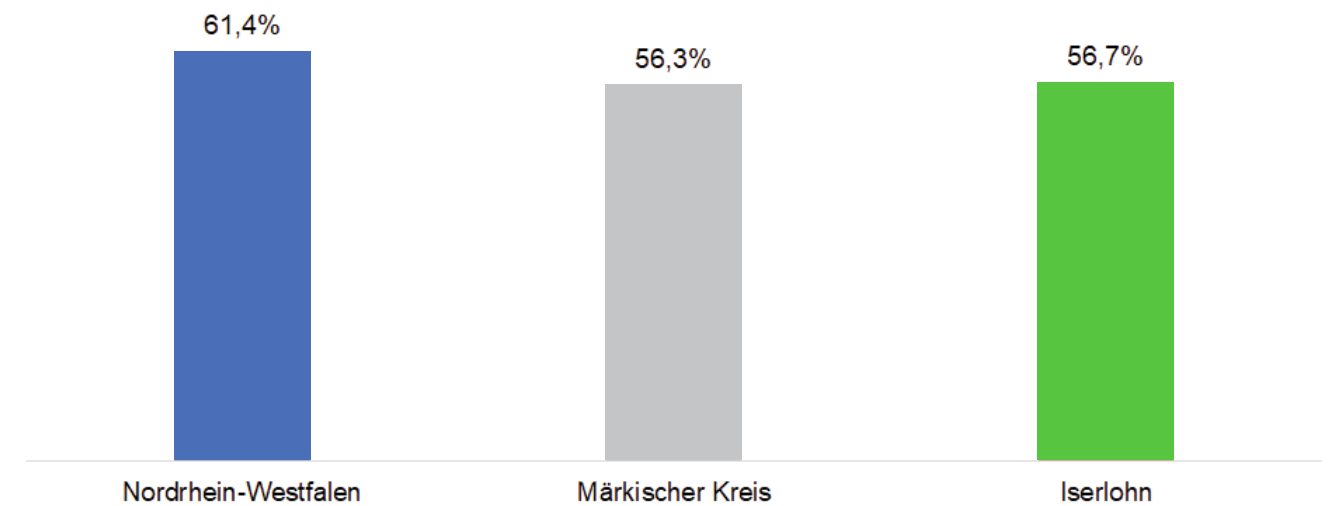


Abbildung 71: Wahlbeteiligung im regionalen Vergleich bei der Europawahl 26.05.2019

Die Wahlbeteiligung lag bei der Europawahl am 26.05.2019 in Nordrhein-Westfalen bei 61,4 %. In der Stadt Iserlohn traten mit nur 56,7 % erheblich weniger Menschen den Gang zur Wahlurne an. Noch darunter mit 56,3 % lag die Wahlbeteiligung beim MK.

Bei der Ratswahl in Iserlohn am 13.09.2020 lag die Wahlbeteiligung bei 46,1 %.

<sup>9</sup> Zitat Sozialberichte NRW online

# 9.

## Fazit

Im Folgenden wurde versucht, für diese Bereiche Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Diese bedeutet nicht, dass alle anderen Bereiche unwichtig sind. Sie werden weiterhin durch ein Sozialmonitoring im Blick behalten.

Folgende Leitsätze wurden durch die Arbeitsgruppe erarbeitet:

- **Die Angebote Iserlohns sollen bekannter gemacht werden. Es sollen mehr niederschwellige Angebote vorgehalten werden.**
- **Es soll ein Ausgleich familiärer Herausforderungen und die Stärkung familiärer Ressourcen für positive Entwicklungsverläufe von Kindern und Jugendlichen erfolgen. Die Kenntnisse, Erziehungskompetenzen und –fähigkeiten der Eltern sollen gestärkt werden.**
- **Es sollen niederschwellige Angebote geschaffen werden.**
- **Die Eltern- und Erziehungsarbeit sind weiter auszubauen. Hierfür sind Fördermittel in Anspruch zu nehmen.**
- **Für alle Kinder und Jugendlichen sollen gleiche Chancen für die Teilhabe an Bildung garantiert werden.** Dazu gehören der bedarfsgerechte Aufbau der Kapazitäten und die qualitative Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen. Es sollte eine vielfältige Bildungslandschaft (Schulformen) und zukunftsfähige und nachhaltige Rahmenbedingungen für Schulen geschaffen werden. Die digitale Infrastruktur in Iserlohn ist zu verbessern und wenn erforderlich neu zu schaffen.
- **In Iserlohn wird ein positives Lernumfeld geschaffen und versucht werden, Bildungsprozesse gut gelingen zu lassen.** Dazu gehört die Stärkung der Bildungsangebote vor Ort und eine individuelle Begleitung und ergänzende Förderung des Bildungsweges.
- **Die Rahmenbedingungen für gemeinsames Lernen (Inklusion) sollen weiter verbessert werden.**
- **Die Senioren Iserlohns bekommen die Gelegenheit, sich statteilnah begegnen zu können. Sie werden über bestehende Angebote informiert.**
- **Die Beteiligung von Zielgruppen soll weiter ausgebaut werden, um passgenauer planen zu können.**
- **Die Vernetzung der Iserlohner Akteure soll weiter ausgebaut werden.**

Die genannten Handlungsschwerpunkte für die weitere Entwicklung unserer Stadt mit Leben zu füllen, sind nun eine gemeinsame Aufgabe von Politik, Verwaltung, Anbietern sozialer Dienstleistungen aber auch interessierten Bürgern. Besonders im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist es angeraten, alle städtischen Planungen, Konzepte und Maßnahmen kontinuierlich zu evaluieren und bei Bedarf anzupassen.

# 10.

## Anhang: Tabellen

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen				
Jahr	GESAMT	Unter 20-Jährige	20 bis unter 60-Jährige	60-Jährige und Ältere
2008	96.230	19.307	51.671	25.252
2009	95.757	18.939	51.321	25.497
2010	95.434	18.541	51.171	25.722
2011	95.062	18.082	50.974	26.006
2012	94.453	17.828	50.415	26.210
2013	93.953	17.484	50.124	26.345
2014	93.650	17.241	49.846	26.563
2015	94.366	17.405	50.080	26.881
2016	94.265	17.400	49.689	27.176
2017	93.868	17.273	49.230	27.365
2018	93.757	17.235	48.838	27.684
2019	93.404	17.079	48.359	27.966
absolute Entwicklung 2013 bis 2019	312	-84	-435	831
prozentuale Entwicklung 2013 bis 2019	0,33	-0,48	-0,87	3,15
absolute Entwicklung 2016 bis 2019	-861	-321	-321	790
prozentuale Entwicklung 2016 bis 2019	-0,91	-1,84	-1,84	2,91

Tabella 1: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen

Entwicklung der Geburten und Sterbefälle; Zu- und Wegzüge							
Jahr (Stichtag)	Geburten	Sterbefälle	Überschuss der Geborenen bzw. Gestorben	Zuzüge	Wegzüge	Überschuss der Zu- bzw. Weggezogenen	Gesamtveränderung der Bevölkerung
31.12.2013	682	1.190	-508	3.707	3.900	-193	-701
31.12.2016	789	1.134	-345	4.667	4.652	15	-330
31.12.2019	795	1.198	-403	4.070	4.157	-87	-490

Tabella 2: Entwicklung der Geburten und Sterbefälle; Zu- und Wegzüge

Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund – Entwicklung seit 2013						
Jahr	Zahlenmäßige Entwicklung			Quoten		
	Ausländer 1. Staatsangehörigkeit nicht deutsch	Deutsche mit Migrationshintergrund	Gesamtbevölkerung	Ausländer 1. Staatsangehörigkeit nicht deutsch	Deutsche mit Migrationshintergrund	Gesamtquote *
2013	9.353	16.553	93.953	10,0	17,6	27,6
2014	9.781	16.872	93.650	10,4	18,0	28,5
2015	11.147	18.400	94.366	11,8	19,5	31,3
2016	11.723	19.482	94.265	12,4	20,7	33,1
2017	12.111	19.578	93.868	12,9	20,9	33,8
2018	12.477	19.822	93.757	13,3	21,1	34,4
2019	12.753	21.428	93.404	13,7	22,9	36,6
Veränderung 2013 bis 2019 absolut	3.400	4.875	-549	3,7	5,3	9,0
Veränderung 2013 bis 2019 prozentual	36,35	29,45	-0,58	3,64	5,22	-0,59

Tabelle 3: Migranten und Deutsche mit Migrationshintergrund – Entwicklung seit 2013

Minderjährige Migranten und Deutsche mit Migrationshintergrund						
	Zahlenmäßige Entwicklung			Quoten		
	Ausländer	Deutsche mit Migrationshintergrund	Gesamtbevölkerung	Ausländer	Deutsche mit Migrationshintergrund	Migrantenquote insgesamt
2013	899	5.652	15.388	5,8	36,7	42,6
2014	911	5.754	15.147	6,0	38,0	44,0
2015	1.264	5.723	15.256	8,3	37,5	45,8
2016	1.501	5.931	15.288	9,8	38,8	48,6
2017	1.602	6.008	15.221	10,5	39,5	50,0
2018	1.770	5.994	15.220	11,6	39,4	51,0
2019	1.900	6.752	15.122	12,6	44,7	57,2
Veränderung absolut 2016 bis 2019	399	821	-166	2,7	5,9	8,6
Veränderung prozentual 2016 bis 2019	26,58	13,84	-1,09	2,6	5,4	17,7
Veränderung absolut 2013 bis 2019	1001	1100	-266	6,7	7,9	14,6
Veränderung prozentual 2013 bis 2019	111,3	19,5	-1,7	6,6	7,3	

Tabelle 4: Minderjährige Migranten und Deutsche mit Migrationshintergrund

Entwicklung Migranten und Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bereichen								
Bereich	Ausländer				Deutsche mit Migrationshintergrund			
	2013	2016	2019	Veränderung 2016 - 2019	2013	2016	2019	Veränderung 2016 - 2019
Zentrum	389	649	858	209	1.597	1.635	1.823	188
Zentrumsrand	240	378	544	166	1.538	1.615	1.735	120
Nordwest	74	179	189	10	782	755	863	108
Obergrüne/Stadtwald, Kesbern	*	10	25	15	74*	68	55	-13*
Zentrum Letmathe	74	89	59	-30	563	639	721	82
Nördlicher Rand Letmathe	23	44	30	-14	303	355	498	143
Südlicher Rand Letmathe	35	89	108	19	266	251	285	34
Hennen/ Kalthof	44	44	64	20	297	356	440	84
Sümmern	16	19	23	4	237	257	332	75
gesamt	899	1.501	1.900	399	5.652	5.931	6.752	821

\* 2013 konnten Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund für den Bereich Obergrüne/Stadtwald/Kesbern nur zusammen gefasst dargestellt werden. Es wird nun die Veränderung 2016-2019 dargestellt.

Tabelle 5: Entwicklung Migranten und Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bereichen

Haushaltsstruktur nach Bereichen						
Bereich	Gesamthaushalte im Stadtteil	Einpersonen Haushalt	Paare ohne Kind	Paar mit Kind	Alleinerziehend	Sonstige Haushalte
Zentrum	10.724	5.330	2.837	1.494	482	581
Zentrumsrand	10.092	4.708	2.942	1.445	449	548
Nordwest	4.757	1.793	1.750	686	272	256
Obergrüne/Stadtwald, Kesbern	599	202	228	110	27	32
Zentrum Letmathe	5.339	2.428	1.749	685	213	264
Nördlicher Rand Letmathe	3.748	1.250	1.544	624	145	185
Südlicher Rand Letmathe	3.100	1.140	1.187	479	99	195
Hennen/ Kalthof	4.097	1.295	1.630	799	149	224
Sümmern	3.069	998	1.207	574	118	172
Iserlohn gesamt	45.525	19.144	15.074	6.896	1.954	2.457

Tabelle 6: Haushaltsstruktur nach Bereichen

Seniorenhaushalte nach Bereichen			
Bereich	Haushalte im Stadtteil insgesamt	Seniorenhaushalte im Stadtteil (absolut)	Seniorenhaushalte Anteil an allen Haushalten
Zentrum	10724	3075	28,7
Zentrumsrand	10092	3142	31,1
Nordwest	4757	1702	35,8
Obergrüne/Stadtwald, Kesbern	599	149	24,9
Zentrum Letmathe	5339	1990	37,3
Nördlicher Rand Letmathe	3748	1220	32,6
Südlicher Rand Letmathe	3100	913	29,5
Hennen/ Kalthof	4097	1255	30,6
Sümmern	3069	916	29,8
GESAMT	45525	14362	31,5

Tabelle 7: Seniorenhaushalte nach Bereichen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Iserlohn						
Stichtag	Gesamt	männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer	unter 25
30.06.2013	31.811	17.797	14.014	28.808	3.003	3.253
30.06.2014	32.582	18.191	14.391	29.456	3.092	3.351
30.06.2015	32.878	18.267	14.611	29.625	3.227	3.272
30.06.2016	33.218	18.311	14.907	29.809	3.409	3.267
30.06.2017	33.921	18.795	15.126	30.215	3.681	3.357
30.06.2018	34.658	19.201	15.457	30.711	3.918	3.457
30.06.2019	35.011	19.419	15.592	30.997	3.985	3.542
Veränderung seit 2013 absolut	3.200	1.622	1.578	2.189	982	289
Veränderung seit 2013 prozentual	9,1	8,4	10,1	7,1	24,6	8,2

Tabelle 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Iserlohn



Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) am Wohnort Iserlohn			
Stichtag	Insgesamt	ausschließlich GeB	Im Nebenjob GeB
30.06.2013	9615	6582	3033
30.06.2014	9629	6881	2748
30.06.2015	9372	6617	2755
30.06.2016	9349	6539	2810
30.06.2017	9136	6242	2894
30.06.2018	9196	6059	3137
30.06.2019	8978	5826	3152
Veränderung 2013 - 2019 absolut	-637	-756	119
Veränderung 2013 - 2019 prozentual	-7,1	-13,0	3,8
Veränderung 2016 - 2019 absolut	-371,0	-713,0	342,0
Veränderung 2016 - 2019 prozentual	-4,1	-12,2	10,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Beschäftigungsstatistik, Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort.

Tabelle 9: Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) am Wohnort Iserlohn

Arbeitslose in Iserlohn 2013 bis 2019						
Jahr	Arbeitslose	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Unter 25 Jahre
2013	3959	2115	1844	3136	823	353
2014	3912	2120	1792	3095	817	353
2015	3796	2066	1730	2958	838	295
2016	3758	2095	1662	2806	952	281
2017	3404	1885	1519	2465	939	240
2018	3280	1885	1459	2306	974	223
2019	3684	2089	1595	2569	1115	273
Veränderung seit 2013 absolut	-275	-26	-249	-597	292	-80
Veränderung seit 2013 prozentual	-6,9	-1,2	-13,5	-18,1	35,5	-22,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Tabelle 10: Arbeitslose in Iserlohn 2013 bis 2019

Leistungsberechtigte Personen nach SGB II					
Jahr	Leistungs- berechtigte Personen	minderjährige Leistungsbe- rechtigte	erwerbsfähige Leistungsbe- rechtigte	Deutsche	Ausländer
2013	9.069	3.004	6.401	7.091	1.978
2014	8.867	2.884	6.298	6.909	1.958
2015	8.538	2.664	6.160	6.505	2.033
2016	8.945	2.847	6.393	6.263	2.682
2017	8.828	2.921	6.228	6.749	3.079
2018	8.586	2.892	5.952	6.471	3.115
2019	8.488	2.887	5.921	6.303	3.185
Veränderung 2013 - 2019 absolut	-581	-117	-480	-1.788	1.207
Veränderung 2013 - 2019 prozentual	-0,1	0,0	-0,1	-0,3	0,6
Veränderung 2016 - 2019 absolut	-457	40	-472	-960	503
Veränderung 2016 - 2019 prozentual	-5,1%	1,4%	-7,4%	-15,3%	18,8%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Pseudonymisierte Einzeldatensätze SGB II

Table 11: Leistungsberechtigte Personen nach SGB II

Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12.2019					
Jahr	Personen insgesamt	Männlich	Weiblich	Deutsche	Ausländer
2013	1671	799	872	1369	302
2014	1753	829	924	1438	315
2015	1843	868	975	1517	326
2016	1662	796	866	1377	285
2017	1730	824	906	1429	301
2018	1722	849	923	1473	249
2019	1798	871	927	1486	312
Veränderung 2013 - 2019 absolut	127	72	55	117	10
Veränderung 2013 - 2019 prozentual	7,6	9,0	6,3	8,5	3,3
Veränderung 2016 - 2019 absolut	136	75	61	109	27
Veränderung 2016 - 2019 prozentual	8,1	9,4	7,0	8,0	8,9

Quelle: Stadt Iserlohn, Bereich Grundsicherung, Statistikstelle

Table 12: Leistungsberechtigte nach SGB XII am 31.12.2019

**ISERLOHN.**  
wald | stadt | heimat